

Die Übrigen des 21. Jahrhunderts

Wie ist die Freikirche der
Siebenten-Tags-Adventisten
zu einem Teil Babylons geworden?



Themenindex

Themenindex	Seiten
Themenindex und Vorwort	01 - 03
Die letzte Kirche	03 - 05
Der Abfall in der letzten Kirche	06 - 07
Chronologischer Überblick bezüglich der geschichtlichen Entwicklung	08 - 10
1893 Die Freikirche sollte nicht als Hure Babylon gebrandmarkt werden	10 - 12
Situation der Freikirche der STA zwischen 1893 und 1903	12 - 14
Situation der Freikirche der STA zwischen 1903 und 1915	14 - 17
1) Die Freikirche ist nun zu einem Teil Babylons geworden	17 - 30
2) Die Freikirche ist ebenso aufgrund wachsender Weltlichkeit gefallen	30 - 32
3) Die Freikirche strebt nach Einheit und Akzeptanz (Ökumene)	32 - 40
4) Die Freikirche ist durch geistlichen Ehebruch gefallen	40 - 43
5) Die Freikirche hat sich dem Tier aus der Offenbarung angeglichen	43 - 44
Was ist nun zu tun, da die Freikirche der STA ebenfalls gefallen ist?	44 - 46
Eine letzte Warnung ergeht an die Freikirche der STA!	46 - 53
Gegen wen richtet sich Gottes Wort in der heutigen Zeit überwiegend?	53 - 54
Wie wird der heilige Geist das Problem angehen?	54 - 55
Welche Botschaft muss also heute verkündigt werden?	55 - 58
Schlussworte	58 - 64
Glossar	64

Vorwort

Zitate aus der Reformationsgeschichte: „Satan versuchte, erfolgreicher gegen die Herrschaft Gottes Krieg zu führen, indem er sein Banner in der christlichen Gemeinde aufrichtete. Können die Nachfolger Christi getäuscht und verleitet werden, Gott nicht zu gefallen, dann wären ihre Kraft, Festigkeit und Beharrlichkeit dahin, ja, sie fielen ihm als leichte Beute zu. Der große Gegner suchte hinterlistig das zu erreichen, was er sich mit Gewalt nicht zu sichern vermochte. Die Verfolgungen hörten auf. An ihre Stelle traten die gefährlichen Verlockungen irdischen Wohl-Lebens und weltlichen Ruhms.“

“Unter dem Deckmantel eines angeblichen Christentums verstand es Satan, sich in die Gemeinde einzuschleichen, um ihren Glauben zu verfälschen und ihre Sinne vom Wort der Wahrheit abzulenken. Letztendlich willigten die meisten Christen ein, ihrem hohen Ideal zu entsagen.“

*„Der Geist, sich der Welt anzupassen, durchdringt alle Kirchen des ganzen Christentums. ... **Abfall, Abfall, Abfall!** steht vorn an jeder Kirche geschrieben; und wüssten sie es nur und könnten sie es fühlen, so wäre noch Hoffnung da; doch ach! sie rufen: Wir sind reich und haben gar satt und bedürfen nichts.“ (in Bezug auf Offenbarung 3,14 ff.)*

„An die Gemeinde von heute ist diese Botschaft gesandt. Ich rufe unsere Kirchen auf: Lest das ganze dritte Kapitel der Offenbarung und wendet es an! Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea bezieht sich insbesondere auf das heutige Volk Gottes. Es ist eine Botschaft an bekennentliche Christen, die der Welt so ähnlich geworden sind, dass kein Unterschied festzustellen ist.“

*„Wenn treue Lehrer das Wort Gottes auslegen, dann erheben sich gelehrte Männer, Prediger, die behaupten, die Schrift zu verstehen, rügen gesunde Lehren als Ketzerei und machen auf diese Weise die nach Wahrheit Suchenden abspenstig. Wäre die Welt nicht hoffnungslos trunken von dem Wein Babylons, so würden durch die klaren, durchdringenden Wahrheiten des Wortes Gottes sehr viele überzeugt und bekehrt werden. Aber der **christliche Glaube** erscheint so **verwirrt und voller Widersprüche**, dass das Volk nicht weiß, was als Wahrheit zu glauben ist. Die **Schuld** an der Unbußfertigkeit der Welt lastet auf der Kirche!“*

*Es heißt ja in den Heiligen Schriften: „... »Was kein Auge jemals gesehen und kein Ohr gehört hat, worauf kein Mensch jemals gekommen ist, das hält Gott bereit für die, die ihn lieben.« Uns hat Gott dieses Geheimnis **enthüllt durch seinen Geist**, den er uns gegeben hat. Denn der Geist erforscht alles, auch die geheimsten Absichten Gottes. Wie die Gedanken eines Menschen nur seinem eigenen Geist bekannt sind, so weiß auch nur der Geist Gottes, was in Gott vorgeht. Wir haben aber nicht den Geist dieser Welt erhalten, sondern **den Geist, der von Gott kommt**. Darum können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat. Davon reden wir nicht in Worten, wie sie menschliche Weisheit lehrt, sondern in Worten, **die der Geist Gottes eingibt**. Von dem, was Gott uns durch seinen Geist offenbart, reden wir so, **wie sein Geist es uns lehrt**. Menschen, die sich auf ihre natürlichen Fähigkeiten verlassen, lehnen ab, was der Geist Gottes enthüllt. Es kommt ihnen unsinnig vor. Sie können nichts damit anfangen, weil es nur **mit Hilfe des Geistes beurteilt** werden kann. Wer dagegen **den Geist hat**, kann über alles urteilen, aber nicht von jemand beurteilt werden, der den Geist nicht hat. Es heißt ja in den Heiligen Schriften: »Wer kennt den Geist des Herrn? Wer will sich herausnehmen, ihn zu belehren?« Und das ist der Geist, den wir empfangen haben: **der Geist von Jahuschua, unserem Herrn.**“ (1.Korinther 2,9-16)*

Wer diesen schmalen Weg nicht geht und sich dem Heiland als Brandopfer (Römer 12,1.2) ganz hingibt, der muss mit Verwirrung und verdrehtem Denken rechnen. Ohne den heiligen Geist ist es nicht möglich dem geistlichen Babylon zu enttrinnen und unbeschadet das Ziel zu erreichen. In Babylon ist alles verdreht.

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Indem die protestantischen **Kirchen** die Gunst der Welt gesucht haben, hat falsche Nächstenliebe ihre **Augen verblendet**. Sie können nicht einsehen, warum es nicht recht sein sollte, **von allem Bösen Gutes zu denken**; und als unausbleibliche Folge werden sie schließlich **Böses von allem Guten glauben**. Anstatt den einst den Heiligen übergebenden Glauben zu verteidigen, entschuldigen sie sich nun sozusagen bei Rom wegen ihrer lieblosen Beurteilung dieses Glaubens und bitten darum, ihren blinden Eifer zu verzeihen.“ ... Aber JaHuWaH spricht ein WEHE über diese Art der Denkweise! „Wehe denen, die **Böses gut und Gutes böse nennen, die Finsternis zu Licht und Licht zu Finsternis erklären, die Bitteres süß und Süßes bitter nennen!**“ (Jesaja 5,20 Schlachter 2000)

Zitat aus der Reformationgeschichte: „In vergangenen Zeiten, als die Menschen ohne Gottes Wort und ohne die Erkenntnis der Wahrheit lebten, wurden **ihre Augen verblendet** und Tausende gefesselt, weil sie das Netz nicht sahen, das für ihre Füße gelegt war. In diesem Geschlecht gibt es Viele, deren Augen durch den Glanz menschlicher Spekulationen, fälschlich „Wissenschaft“ genannt, **geblendet** werden, so dass sie das Netz nicht wahrnehmen und so bereitwillig hineinlaufen, als wären ihre **Augen verbunden**.

Gott beabsichtigte, dass der menschliche Verstand als eine Gabe seines Schöpfers betrachtet und im Dienst der **Wahrheit** und **Gerechtigkeit** eingesetzt werden sollte; wenn aber Stolz und Ehrgeiz gepflegt werden, wenn Menschen ihre eigenen Ansichten über das Wort Gottes erheben, dann kann der Verstand größeren Schaden anrichten als die Unwissenheit. So wird die falsche Wissenschaft **der gegenwärtigen Zeit**, die den Glauben an die Heilige Schrift untergräbt, ebenso wirksam helfen, der Annahme des Papsttums mit seinen einnehmenden Gebräuchen den Weg zu bereiten, wie im Mittelalter das Vorenthalten von Erkenntnissen zu seiner Erhöhung beitrug.“

Im Jahre 1863 wurde eine Gemeindeorganisation gegründet, die sich „Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten“ nannte. Während Schweiz und Österreich sich schon um 1993 zur Freikirche umbenannten, kam es in Deutschland erst 2005 zur Abstimmung und 2006 zur Umbenennung in den heutigen Namen: „Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten“. Um Missverständnisse zu vermeiden, sei erwähnt, dass ich in dieser Ausgabe fast durchweg den Namen Siebenten Tags Adventisten verwende. Abgekürzt steht auch: STA

Die letzte Kirche

Bevor wir uns kirchengeschichtlich mit dem Glaubensabfall der letzten Kirche beschäftigen, möchte ich erwähnen, dass die sieben Sendschreiben Jahuschuas in Offenbarung 3 unbestritten ihren Abschluss in der letzten Gemeinde oder Kirche finden, die als „Laodizea“ bezeichnet wird. Die Gemeinde „Philadelphia“ wurde zeitgeschichtlich ungefähr den Jahren von 1750 bis maximal 1863 zugeordnet. Heute steht die Kirche der STA zwar in den sieben Sendschreiben als Laodizea aber entscheidend ist der Charakter der Einzelperson, der heute beurteilt wird. (Offenbarung 11,1.2) Auf diese Weise kann heute auch jeder die Identität der Philadelphia Gemeinde annehmen. Wer allerdings eine Kirchenzugehörigkeit hat, der gehört zu den Charaktereigenschaften Babylons, sonst müsste ja nicht herausgerufen werden.

Es war eine Zeit der Erweckung und Reformation. Wie wir uns erinnern, verlor die katholische Kirche ihre mittelalterliche Macht dann im Jahre 1798, als der General Bertier unter Napoleon den Papst gefangen nahm und den Kirchenstaat auflöste.

Der Atheismus griff während der Französischen Revolution um sich, unterdessen JaHuWaH diese Zeit nutzte, seine Prophetie zu erfüllen. Die Milleriten gehörten keiner damaligen Kirche an, denn sie kamen aus den verschiedenen Kirchen heraus, wie Baptisten, Methodisten und anderen, um bezüglich der Wiederkunft Christi in der Bibel zu forschen und, um diese Botschaft der Welt zu verkündigen.

Auch hier sehen wir bestätigt, dass eine Kirche als Kirchensystem nicht reformiert werden kann. Es ist ein geistliches Gesetz, dass die Erweckung und Reformation IMMER außerhalb eines klerikalen Systems geschieht, durch Menschen, die durch Gottes Geist und Gnade erweckt werden (durch Wiedergeburt).

Wer sich den Lehren der Milleriten anschloss musste häufig sehr schnell mit dem Ausschluss aus der eigenen Kirche rechnen, der er zuvor angeschlossen war. Miller, der 1833 anfang öffentlich zu predigen, spielte dabei eine sehr bedeutende Rolle, als er auf die Zeitlinie der 2300 Jahre gestoßen war, die seiner Ansicht im Jahre 1843/1844 mit der Wiederkunft Jahuschuas enden sollte. Während er zwar die Zeitlinie schlussendlich und für alle Zeit fixierte, wusste er zunächst nicht, dass es sich dabei nicht um die Wiederkunft Jahuschuas handelte. Erst nach der großen Enttäuschung im Jahre 1844 machte er sich daran, den Irrtum verstehen zu lernen. So stieß er dann mit den wenig Übriggebliebenen (damals ungefähr 50 an der Zahl, von weit über 50.000) auf das himmlische Heiligtum. **Diese wiederentdeckte Wahrheit führte zu einer geistgeführten Bewegung des 19. Jahrhunderts.**

Wenn auch die theologischen und kirchengeschichtlichen Entwicklungen von den gefallen Kirchen als unsinnig hingestellt werden, lässt es sich jedoch nicht leugnen, dass aus dieser Bewegung heraus, im Jahre 1863, die „Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten“ gegründet wurde. **Bereits 1857 schrieb James White, dass die Botschaft an Laodizea „ein besonderer Ruf an die Übrigen“ sei und beschwor das sabbathaltende Volk, die darin enthaltenden Ratschläge zu befolgen.**

Als man 1860 über den Namen für eine neue Kirche nachdachte, zogen die Pioniere die Bezeichnung „die Übrigen“ in Erwägung. 1863 gaben sie sich dann aber den offiziellen Namen: „Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten“ und **fragten jedoch in ihrem Taufgelöbnis: „Glaubst du, dass die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten die >>Gemeinde der Übrigen der biblischen Prophezeiung<< ist?“**

Nun stellt sich die Frage, wer denn nun die Übrigen im 21. Jahrhundert sind? Ist es eine Kirche oder ein Kirchensystem? Oder sind es die Herausgerufenen aus den verschiedenen Kirchensystemen? Wer bibelkundig ist, wird wissen, dass JaHuWaH ohne jeden Zweifel über Jahrtausende immer Übrige bzw. Herausgerufene hatte. Nachdem also verschiedene alte Wahrheiten durch Bibelstudium entdeckt wurden und sich daraus eine Gemeinde in Kirchenform entwickelte, dürfen wir heute davon ausgehen, dass die Milleriten tatsächlich die Übrigen zu dieser Zeit waren.

Adventisten beanspruchten den Titel **die Übrigen** oder **die Gemeinde der Übrigen** ausschließlich für sich selbst. Das ist zunächst einmal nichts Verwerfliches und trifft meiner Meinung nach sogar für die Zeit des 19. Jahrhunderts noch zu. Allerdings sollte sich dies, wie in der A.T. Geschichte über Israel ändern, weil die Geschichte Israels nicht richtig bewertet wurde und die Gefahren im eigenmächtigen Handeln, ohne JaHuWaH, nicht beachtet wurden. Der menschliche Eigenwille siegte auch bei der Entstehung einer Erweckung und Reformation. Auf diese Weise wurde auch diese Kirche aus der Sabbatruhe JaHuWaHs ausgeschlossen. (Hebräer, Kapitel 4) Siehe auch „Die Sabbatruhe Gottes“ auf der Webseite.

Dieser Gedanke der „Unabhängigkeit von JaHuWaH“ (Verweisstelle 25 auf der Webseite) führte ebenso zu einer Entwicklung und geistlichen Einstellung, wie sie bei den Juden später dominierte. Die Juden hatten lange Zeit auf ihren Erlöser gewartet. Als er dann aber vor ihnen stand, verstanden sie seine Botschaft nicht und erkannten auch ihren eigenen geistlichen, sündigen und hoffnungslosen Zustand nicht. Die Gedanken führten zu falschen Schlussfolgerungen in den unbeschnittenen Herzen. Die Geschichte wiederholte sich, als eine Kirche gegründet wurde, die sich als Volk der Verheißung betrachtete.

Anstatt die Befreiung von ihren Sünden in Anspruch zu nehmen (Aphesis – Verweisstelle 05), ging es ihnen mehr und mehr um die weltliche Anerkennung als Volk der Verheißung und um die Einhaltung der gottesdienstlichen Formen ohne Inhalt von Kraft und Erlösung (1.Timotheus 3,5). Im 20. Jahrhundert entwickelten sich diese Gedankengänge bei der Freikirche der STA ebenfalls zu ähnlichen Sichtweisen, wie beim alten Volk Israel:

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Viele sind dazu verleitet worden, unseren **Status der >Übrigen<** oder unsere Berufung anzuzweifeln. Sie machen einen Fehler, der bis in die Ewigkeit reichen könnte. Das inspirierte Wort sagt uns, dass Gott das noble Schiff, das das Volk Gottes trägt, sicher in den Hafen führen wird, und dass der Übertritt in eine neue Organisation Glaubensabfall bedeuten würde. Die Bibel ist deutlich. **Gott hat eine Gemeinde der Übrigen in diesen letzten Tagen ins Leben gerufen. Die Beschreibung passt auf keine andere Gemeinde, außer allein auf unsere, der einzig und allein die Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit gegeben wurde.**“

Leider wurde das Original des eingespielten Zitates von Ellen G. White durch die Leiter der Freikirche zu ihren Gunsten gefälscht, denn „**das Schiff des Evangeliums**“ wurde irreführend mit „dem Schiff der Gemeinde“ aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt (siehe CKB S. 39 >Der göttliche Weg zur Rettung seiner Gemeinde< Seite 9). Auch ein anderes Zitat soll bestätigen, dass es ihnen mehr und mehr um die weltliche Anerkennung als Volk der Verheißung und um die Einhaltung der gottesdienstlichen Formen ohne Inhalt von Kraft und Erlösung geht:

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Sie [die STA-Gemeinde] **ist das einzige von Gott gegründete und ernannte Mittel, zur Errettung des Sünders.**“ „... sie ist das Tor zum Himmelreich für die sündenkranken Seele. ... Niemand behauptet, dass Gottes Gemeinde makellos oder fehlerfrei sei, aber sie ist Gottes Gemeinde **und es sollten alle zurücktreten und Gott sich um sein Eigentum kümmern lassen.**“ Wieder einmal nahmen menschliche Werkzeuge das Werk selbst in die Hand (Siehe „Die Sabbatruhe Gottes“) und folgten nicht mehr den besonderen Anweisungen JaHuWaHs. Sie versuchten das Erlösungs-Werk selbst zu steuern und setzten JaHuWaH bzw. Jahuschua als Haupt seiner Gemeinde ab. Bedeutet: Die Generalkonferenz und alle damit verbundenen Leider wollen das Schiff des Evangeliums als Kapitän in einen sicheren Hafen führen.

Diese Gedanken wurden weit über ein Jahrhundert in den Köpfen der Siebenten-Tags-Adventisten indoktriniert, so dass eine Korrektur heute unmöglich erscheint. Es ist das gleiche Dogma, wie es in der katholischen Kirche propagiert wird; nur in dieser Kirche ist das Heil und die Erlösung zu finden. Wenn es eine Korrektur geben sollte, dann müssen wir jedoch auch eine Antwort auf die vielen Fragen finden, die mit dieser Thematik und dem Geist der Weissagung verbunden sind. Einige davon wollen wir uns im nachfolgenden Studium ansehen.

Was wurde aus den Übrigen des 19. Jahrhunderts? Wie entwickelten sich die Übrigen des 20. und 21. Jahrhunderts? Gibt es noch eine abschließende letzte Kirche oder Gemeinde, die nach Laodizea auftaucht? Und die wichtigste Frage: Wohin gehen diejenigen, die den Rat des treuen Zeugen annehmen; Laodizea verlassen und zu Überwindern werden, damit die Bewährten offenbar werden?

Während der Nährboden für diese Entwicklung bereits aufgezeigt wurde, werden wir in dieser Ausgabe beleuchten, ob die „**Gemeinschaft** der Siebenten-Tags-Adventisten“, die sich zur „**Freikirche** der Siebenten-Tags-Adventisten“ entwickelte, nicht auch andere Entwicklungen durchlief. Wenn es sich so verhält, können uns diese geschichtlichen Ereignisse sicher auch erkennen lassen, wie die Freikirche sich verändert hat und welche geistlichen Auswirkungen das zur Folge hatte.

Schlussendlich kann aus dieser geschichtlichen Beweisführung geschlussfolgert werden, ob sie aufgrund des Gutachtens noch ein Anrecht darauf haben, **den Status der Übrigen** zu propagieren oder ob sie für sich ausschließlich **den Status der letzte Kirche** beibehalten darf; wie es auch die Bibel (Offb. 3,14 ff.) aufzeigt.

Der (Glaubens-) Abfall in der letzten Kirche

Wie wir nun wissen gab es die Übrigen im 19. Jahrhundert wirklich und sie entwickelten sich aus einer kleinen Gruppe Gläubiger nach der Enttäuschung von 1844 zu einer Gemeinschaft von Gläubigen derselben Offenbarungen, die sich 1863 als „Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten“ der Welt präsentierte. Adventisten wissen aus der Geschichtsschreibung, dass **1888** ein bedeutendes Datum war, denn **„die Übrigen hatten hier die Gelegenheit, die Wiederkunft Jahuschuas herbei zu führen. Leider versagten >die Übrigen< der damaligen Zeit, so dass eine weitere Wüstenzeit auf die Menschheit zukam.“**

Wüstenzeit deutet nach biblischem Maßstab eine Zeit des Lernens an. Aber ob diese Zeit wirklich genutzt wurde, um aus den Fehlern in der Geschichte zu lernen oder ob sie sich tatsächlich in dem erschreckenden und vorhergesagten großen Glaubensabfall befindet, wollen wir nun begutachten. Dabei soll angemerkt sein, dass ich hier geistlich, biblisch und ebenso kirchengeschichtlich argumentiere. Hierbei handelt es sich natürlich fast ausschließlich um eine ganz subjektiv zusammengestellte und geschichtliche Sichtweise und Darstellung, die aber hoffentlich auch dazu führt, dass ein Leser oder Mitglied dieser Kirche sein eigenes Leben und seine zukünftigen Entscheidungen und Handlungen überdenkt.

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Satan besitzt die Fähigkeit, **Zweifel hervorzurufen** und Einwände gegen das entschiedene von Gott gesandte Zeugnis zu ersinnen. ... Wer zweifeln will, wird dazu genügend **Spielraum** haben. Gott beabsichtigt **nicht**, jeglichen Raum für Zweifel abzuschaffen. Gott schenkt Beweise, die sorgfältig, mit **demütigem** und **gelehrigem Geist** geprüft werden müssen. Jede Entscheidung sollte sich nach Gewichtigkeit der Beweise ausrichten.“

Um eine Entwicklung aufzuzeigen, können wir aus dem Geist der Weissagung nicht einfach Zitate aus dem Zusammenhang reißen und sie willkürlich zusammensetzen, um unsere eigene Meinung zu untermauern. So ist folgender Ratschlag von Nutzen:

Zitat aus der Reformationgeschichte: „**Bezüglich der Zeugnisse wird nichts ignoriert, nichts verworfen, aber Ort und Zeit müssen beachtet werden.**“

Diese gedankliche Erläuterung soll einen roten Faden in der fortgeschrittenen Kirchengeschichte aufzeigen und, dass Gott den Glaubensabfall innerhalb der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten niemals ausgeschlossen hatte. Adam und Eva sollten nur ein einziges Gebot befolgen und hatten die Möglichkeit, nicht zu fallen. Aber JaHuWaH, in Seiner weisen Voraussicht, blickte vorausschauend auf die Möglichkeit eines Sündenfalls und hatte schon vor der Erschaffung der Erde eine Lösung für dieses Problem; so auch für den Fall, dass sein neutestamentliches Volk erneut versagen würde:

Zitat: „Wie es nun durch **eine Übertretung** für alle Menschen zur Verdammnis kam, so auch durch **eine Gerechtigkeit** für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. Denn wie durch **des einen Menschen Ungehorsam** die vielen in die Stellung von Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch **den Gehorsam des einen** die Vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden. ... damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch **die Gnade herrscht** durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jahuschua, unseren Herrn.“ (Römer 5, 18-21)

Nach diesem Modell verhielt es sich auch mit den Übrigen im 19. Jahrhundert. 1888 hatten sie die Möglichkeit, ihrer Bestimmung gerecht zu werden. Leider gab es auch zu diesem Zeitpunkt **zwei Möglichkeiten der Entwicklung**. Entweder würden sie es diesmal in die Sabbatruhe schaffen oder nicht. Und für diese beiden Möglichkeiten gab es keinen neuen Plan.

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Heute hat der Herr **keinen neuen Plan, um die Reinheit seines Volkes zu bewahren**. Wie in vergangenen Zeiten lädt er die Irrenden, die seinen Namen bekennen ein, zu bereuen und **sich vom bösen Wege abzuwenden**. **Heute wie damals sagt er durch den Mund seiner erwählten Diener die drohenden Gefahren voraus**. Er warnt und tadelt die Sünde ebenso getreulich, wie in den Tagen Jeremias. Aber das heutige Israel (die letzte Kirche) ist der gleichen Versuchung unterworfen, **Tadel zu verschmähen und Rat zu hassen, wie das alte Israel**. **Zu oft haben sie ein taubes Ohr für die Worte, die seinen Dienern zum Nutzen derer in den Mund legt, die sich zur Wahrheit bekennen**. Obgleich der Herr in Barmherzigkeit eine Zeitlang die Strafe für ihre Sünden zurückhält – ebenso, wie in Jeremias Tagen – wird er **nicht immer Geduld** haben, sondern die Ungerechtigkeit **mit gerechtem Urteil heimsuchen**.“

Mit anderen Worten schließt JaHuWaH es nie aus, dass Seine Gemeinde oder Glaubensgemeinschaft oder Kirche sich von Ihm abwendet. Heute aber darf sich der böse Geist immer mehr durchsetzen, damit die Offenbarung sich in der letzten Generation erfüllen wird; nach seinem Willen. Dies wird ebenso deutlich durch **die Botschaft des treuen Zeugen an Laodizea (Verweisstelle 07)**, welche die zwei Möglichkeiten aufzeigt, entweder Umzukehren oder aus dem Munde Jahuschuas ausgespien zu werden; **also verloren zu gehen**. **Wenn demzufolge auch diese letzte Kirche versagt, gibt es einen göttlichen Plan:**

Zitat aus der Reformationgeschichte: „**Jahuschua wird immer ein auserwähltes Volk haben, das IHM dient**. Als die Juden sich von IHM, dem Fürst des Lebens, abwendeten, nahm er Ihnen das Königreich Gottes und reichte es den Nichtjuden, den Nationen dar. **Gott wird bei allen seinen Werken diesem Prinzip folgen**. Wenn eine Kirche, egal von welcher Stellung und wie hoch und heilig ihre Berufung auch immer sein mag, den Worten des Herrn untreu wird, kann der Herr nicht mehr mit ihnen arbeiten. **Andere werden dann dazu auserwählt, diese wichtigen Aufgaben zu übernehmen!**“

Drei Dinge sind es, die dazu führen können, dass eine Kirche abtrünnig wird und zu einer Tochter Babylons wird. Diese Bedingungen sollten wir während des Studiums im Hinterkopf behalten:

Zitat aus der Reformationgeschichte: „**Mit Verwunderung hören sie das Zeugnis, dass Babylon die Kirchen sind, welche wegen ihrer Fehler und Sünden und wegen ihrer Verleugnung der vom Himmel gesandten Wahrheit gefallen sind**.“

Eine der verleugneten Wahrheiten finden wir ausführlich in einer anderen Ausgabe beschrieben, **wo Glaubensgrundsätze der Pioniere einfach verändert wurden, die zur Verleugnung der vom Himmel gesandten Wahrheiten führte; die Antitrinität**. Als weiterführendes Studium empfehle ich hier folgende Webseite, die diese Wahrheit sehr schön herausgearbeitet hat:

<http://www.sabbat.biz/html/trinitatslehre.html> oder **Verweisstelle Nr. 09 Das Wesen meines Gottes**

Dort wurde die Wahrheit selbsterklärend veröffentlicht; wenn auch nicht vollkommen reformiert. Die vollkommene Reformation des richtig verstandenen Gottesbildes, wie es JaHuWaH mir offenbart hat, findet ihr auf meiner Webseite zum persönlichen Studium (**Verweisstelle 09**). In dieser Abhandlung aber, werden wir uns mit weiteren Fehlern und Sünden auseinandersetzen, die die Pioniere der damaligen Zeit niemals für möglich gehalten hätten.

Demzufolge ist die Darstellung wichtig, um für unser eigenes Leben eine gute, richtige und gerechte Entscheidung zu treffen, ohne dabei die Menschen, die sich anders entscheiden zu diskriminieren und sie dennoch in der Liebe Jahuschuas zu betrachten. Es ist lediglich eine Warnung, die zur Aufklärung dient und die Möglichkeit bietet, dem Aufruf am Schluss der Betrachtung in Entscheidungsfreiheit Folge zu leisten oder ihn abzulehnen.

Ein flüchtiger aber dennoch chronologischer Überblick bezüglich der geschichtlichen Entwicklung der Freikirche soll uns die Fakten veranschaulichen:

1859

Zitat: „Es wurde mir gezeigt, dass die Botschaft an Laodizea sich auf das Volk Gottes zur gegenwärtigen Zeit bezieht, und der Grund, weshalb sie nicht mehr bewirkt hat, ist die Herzenshärtheit der Gläubigen. Aber Gott hat der Botschaft **Zeit gegeben**, ihr Werk zu verrichten. ... Ich sah, dass diese Botschaft ihr Werk nicht in wenigen kurzen Monaten ausführen würde. Sie ist dazu bestimmt, die Kinder Gottes **aufzuwecken**, ihnen ihren Abfall zu zeigen und sie zu eifriger **Buße** zu führen, damit sie mit Jahuschuas Gegenwart gesegnet und auf den „**Lauten Ruf**“ des dritten Engels vorbereitet werden. ... Wäre der Rat des Treuen Zeugen völlig beachtet worden, **würde Jahuschua mit größerer Macht für sein Volk gewirkt haben.**“

(Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 1, S. 206)

1870

Zitat: „**Gottes bekenntliches Volk ist selbstsüchtig und sorgt nur für sich. Sie lieben die Dinge dieser Welt** und haben Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis. Sie haben Gefallen an der Ungerechtigkeit. Sie lieben weder Gott noch ihren Nächsten. Sie sind Götzendiener und sie sind in den Augen Gottes schlimmer zu beurteilen als diejenigen, welche die geschnitzten Götzenbilder anbeten, weil diese keinen besseren Weg kennen. Von Christi Nachfolgern wird erwartet, von der Welt auszugehen, sich zu trennen und nichts Unreines anzurühren. Dann haben sie die Verheißung, Söhne und Töchter des Allerhöchsten, Glieder der königlichen Familie, zu sein. Wenn sie aber ihrerseits **die Bedingungen** nicht erfüllen, werden und können sie nicht die Erfüllung der Verheißung erwarten. Ein Bekenntnis zum Christentum ist in Gottes Augen nichts. Echter, demutsvoller, williger Gehorsam gegenüber seinen Forderungen kennzeichnet die Kinder, die ER adoptiert hat, die Empfänger seiner Gnade und die Teilhaber seiner großen Erlösung. Solche werden abgesondert sein, ein Schauspiel für die Welt, den Engeln und den Menschen. **Ihr besonderer, heiliger Charakter wird sichtbar sein und wird sie deutlich von der Welt, ihren Vorlieben und ihren Lüsten trennen.** Ich sah, dass nur Wenige unter uns dieser Beschreibung entsprechen. Ihre Liebe zu Gott besteht nur in Worten, nicht in der Tat und in der Wahrheit.“

(Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 2, S. 435)

1879

Zitat: „Als sein Volk **werden** wir Gott Schritt für Schritt abtrünnig. Die Herzen seiner Kinder werden IHM entfremdet. Sie haben zwar seinen Namen, unter dem sie leben, doch ihre Seele ist leer und sie sind im geistlichen Sinne tot.“

(Review and Herald, 10. Juli 1879)

1882

Zitat: „Mein Herz schmerzt mich Tag für Tag und Nacht für Nacht, wenn ich an unsere Gemeinden denke. Viele machen Fortschritte, aber leider **in entgegengesetzter Richtung.** ... Ich weiß wovon ich spreche. Es sei denn, sie werden zu Christen im wahren Sinne, **sonst werden sie schwächer und schwächer, Spaltungen werden zunehmen und viele Seelen verloren gehen.**“ (Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 5, S.101)

1885

Zitat: „Wie im antiken Israel hat die Gemeinde ihren **Gott entehrt**, indem sie sich vom Licht abwendet, ihre Pflichten vernachlässigt und ihre bevorzugte Position missbraucht, **anstatt abgesondert und heilig im Charakter zu sein**. Ihre Nachfolger haben ihren Schwur gebrochen, **nur für Gott zu leben**.

Sie haben sich mit den ichtsüchtigen Genussmenschen der Welt zusammengeschlossen. Sie haben das Genießen und das Sündigen lieben gelernt und sich von Christus abgewendet. **Sein heiliger Geist ist von der Kirche ausgelöscht worden!**“

(Review and Herald, 5. Mai, 1885)

1887

Zitat: „Wie ist es in dieser furchteinflößenden und ernsten Zeit um uns bestellt? Welcher **Stolz** und welche **Heuchelei** herrschen in der Gemeinde vor, welche **Täuschung** und **Leichtfertigkeit**, welche **Vergnügungssucht** und **welcher Wunsch nach bevorzugter Stellung!** All diese Sünden haben die Seelen verblendet, **sodass die Ewige Wahrheit nicht mehr wahrgenommen wird.**“

(Review and Herald, 22. März, 1887)

1888

Zitat: „Geistlicher Tod hat die befallen, die ein geheiligt Leben mit ernster Hingabe und Eifer für die Sache der Wahrheit führen sollten. Diese Fakten über den Zustand **des bekennlichen Volkes Gottes** sagen viel mehr über sie aus als ihr offizieller Status und machen deutlich, dass irgendeine Macht das Seil durchtrennt hat, mit dem sie am Ewigen Fels verankert waren. Sie drifteten hinaus auf offene See, ohne Karte oder Kompass.“

(Review and Herald, 24. Juli, 1888)

Im Jahre 1888 gab es dann später noch eine Versammlung der Generalkonferenz in Minneapolis. Indem Gott auf eindrucksvolle Weise durch zwei junge Prediger [Jones und Waggoner] sprach, lenkte er die Aufmerksamkeit der Adventisten darauf, **dass Rechtfertigung aus Glauben an Jahuschua die Voraussetzung für den Spätregen ist**. Ellen White unterstützte zu diesem Zeitpunkt die zwei jungen Prediger, die aber durch die Leitung der Generalkonferenz und die vielen Delegierten der Gemeinschaft großen Widerstand erfuhren. Und dennoch, die Botschaft kam zum richtigen Zeitpunkt. **Obwohl Ellen Gould White in Betracht zog, aus der Gemeinschaft auszutreten, da diese sich weigerte die Wahrheit zu akzeptieren und anzunehmen**, war sie auch sichtlich davon beeindruckt, dass Gott NICHT in seinen Bemühungen nachließ, die Botschaft der Gerechtigkeit aus Glauben zu verkündigen. So machte sie sich mit den zwei jungen Predigern auf, in verschiedenen Gemeinden die Botschaft zu predigen, **die auf der Generalkonferenz nicht angenommen wurde**.

1889

Zitat: „Ich wurde in allem, was ich in **Minneapolis** gesagt hatte, bestätigt: **dass nämlich eine Reformation durch die Gemeinden gehen müsse**. Ein Werk der Erneuerung ist notwendig, denn **geistliche Schwäche und Blindheit kennzeichneten die Menschen, die mit großem Licht und wertvollen Gelegenheiten und Vorzügen gesegnet waren**. Mit der Absicht der Erneuerung waren sie aus den großen Kirchen gekommen **aber jetzt spielen sie eine ähnliche Rolle, wie die Kirchen selber**. **Wir hoffen, dass es nicht noch einmal notwendig sein würde herauszugehen**. Während wir uns bemühen werden, die Einheit des Geistes im Band des Friedens zu wahren, werden wir weder schriftlich noch mündlich davon ablassen, gegen Fanatismus und Frömmelei zu protestieren.“

(Christus kommt bald, S. 36)

Anmerkung: Heute ist es notwendig, auch diese Kirche erneut zu verlassen, wenn jemand zu den Übrigen der letzten Generation gehören möchte. Weitere Ausführungen auf der Webseite. Ellen White und Gleichgesinnte hofften, dass es nicht noch einmal nötig sein würde, die Kirche zu verlassen, bzw. aus der Kirche herauszugehen; sich zu trennen. Diese Hoffnung ist heute bereits gestorben. Es gibt kein zurück mehr. Jeder Einzelne STA muss eine Entscheidung für sich selbst treffen. (siehe: Hesekiel 14,14.20)

1890

Selbst nach zwei Jahren, in denen die Botschaft der Rechtfertigung aus Glauben direkt an die Menschen weitergegeben wurde, sah es so aus, als ob ihre Bemühungen keinerlei Früchte tragen würden.

Zitat: „Seit fast zwei Jahren fordern wir die Menschen nun schon dazu auf, ins Licht zu treten und die Wahrheit über die Rechtfertigung durch Glauben anzunehmen und sie wissen nicht, ob sie diese wertvolle Wahrheit annehmen sollen oder nicht. **Sie sind zu sehr von ihren eigenen Ideen fasziniert und gewähren dem Erlöser keinen Eintritt.**“

(Review and Herald, 11. März, 1890)

Im Mai 1890 konnte Ellen White jedoch der Zeitschrift „Review and Herald“ mitteilen, dass erste Anzeichen von Buße und Umkehr zu erkennen seien: Zitat: „Wir haben gesehen, wie Seelen von Sünde zu der Rechtfertigung aus Glauben übergegangen sind. Wir haben gesehen, wie Glaube in den Herzen der Reuevollen wiedererwachte.“

(Review and Herald, 27. Mai, 1890)

1893 Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten soll nicht als „Hure Babylon“ gebrandmarkt werden

Bei der Generalkonferenz im Jahre 1893 verteilten **Stanton** und **Caldwell** ein **Flugblatt** mit dem Titel „Der Laute Ruf“, in welchem sie die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten als Hure Babylons [Als „Hure“ in Bezug auf die Lehren der babylonischen, römisch-katholischen Kirche] preisgaben. Es sei daher von Nöten, als Nachfolger Jahuas aus ihr auszutreten. **Caldwell** wurde nach Australien geschickt, um Ellen Whites Unterstützung dafür zu gewinnen. Ellen White reagierte jedoch mit **starker Ablehnung**, da ihrer Meinung nach zu diesem Zeitpunkt (**1893**) die Jünger der Gemeinde Gottes dem Ratschlag der „Wahren Zeugen“ nachkamen und ihre Sünden beichteten und bereuten. **Es sei daher nicht richtig, diese Botschaft zu verkünden.**

Im Folgenden einige Zitate aus dem Antwortschreiben E.G. Whites auf das Flugblatt „Der Laute Ruf“:

Zitat: „**Wie kann ein Normalsterblicher es wagen, ein Urteil über die Gemeinde zu fällen und sie mit der Hure Babylons gleichstellen,** eine Behausung von Dämonen, ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis eines jeden unreinen und gehassten Vogels?

Die Hure Babylon macht die Nation trunken mit ihrem Wein der Unzucht, treibt ihr Unwesen mit den Königen und großen Persönlichkeiten der Erde, die Kaufleute sind mit ihren Üppigkeit reich geworden, so dass ihre Sünden bis in den Himmel angehäuft wurden und Gott ihrer Ungerechtigkeiten gedenkt.“

(Manuskript 21, 1893)

Zitat: „So wie ich es sehe, waren beide Männer, **Stanton** und **Caldwell**, bei der Versammlung der Generalkonferenz (17. Februar bis 6. März 1893, in Battle Creek) zugegen. **Konnten sie dort nicht die Offenbarung des heiligen Geistes wahrnehmen?** Konnten sie denn nicht sehen, dass Gott die Fenster des Himmels öffnete und seinen Segen verströmte?

Warum nur? Es waren Bezeugungen gegeben worden, dass die Gemeinde korrigiert wurde und unterwiesen wurde und viele folgten dem Rat des Treuen Zeugen in dem Brief an die Laodizäer ganz praktisch und bereuten ihre Sünden aus tiefster Seele heraus. Sie hörten die Stimme Jahuschuas aus der himmlischen Arche: >Sehet, ich stehe vor der Tür und klopfe an: Wer auch immer mich hört und mir Eintritt gewährt, zu dem werde ich hineingehen und mit dem werde ich das Brot brechen und er mit mir.<“

(Review and Herald, 12. Juni, 1893)

Zitat: „Wer da behauptet, die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten sei Babylon oder ein Teil von Babylon, tut besser daran zu Hause zu bleiben. Solche sollten innehalten und darüber nachdenken, welche Botschaft wir **in dieser Zeit** zu verkündigen haben. Statt mit Gottes Dienern zusammenzuarbeiten, **um ein Volk zuzubereiten, das am Tage des Herrn bestehen kann,** haben sie sich auf die Seite des Verklägers der Brüder gestellt, der sie Tag und Nacht vor Gott verklagt. Satanische Mächte sind von unten her wirksam. Sie haben Menschen inspiriert, sich zu einer Bundesgenossenschaft des Bösen zu vereinen, um Gottes Volk zu verwirren, zu beunruhigen und in große Bedrängnis zu bringen. Die ganze Welt wird mit Feindschaft gegen die Siebenten-Tags-Adventisten erfüllt sein, **weil sie dem Papsttum keine Ehre zollen,** das ihnen gebietet, den Sonntag, die Einrichtung dieser antichristlichen Macht, zu ehren. Es ist Satans Absicht, Menschen zu veranlassen, sie von der Erde zu vertilgen, damit ihm seine Oberherrschaft in der Welt nicht streitig gemacht wird.“

(Zeugnisse für Prediger, S. 29)

Zitat: „Es gibt in der Welt nur eine Gemeinde, die **in dieser Zeit** in den Riss tritt, die die Lücken verzäunt und wieder baut, was lange wüst gelegen ist. Wenn irgendjemand die Aufmerksamkeit der Welt und der Kirchen auf diese Gemeinde lenkt, indem er sie **verleumderisch als Babylon bezeichnet,** der arbeitet im Dienste des Verklägers der Brüder.“

(Zeugnisse für Prediger, S. 40)

Zitat: „Wie konnten sie nur von dieser Versammlung kommen, **bei der die Macht Gottes so anschaulich zu Tage trat,** und mit ihrem lauten Ruf verkünden, dass **solche sich an die Gebote haltenden Menschen** ein Teil Babylons seien?“

(Review and Herald, 12. Juni, 1893)

Zitat: „Es ist das Werk des Teufels, **reuige, gläubige, sich an die Gebote haltende Jünger Gottes** mit befleckenden Kleidern zu bedecken...“

(Review and Herald, 12. Juni, 1893)

Zitat: „Hütet euch vor jenen, welche mit großer Mühe die Gemeinde zu verleumden versuchen! Die Auserwählten, **welche tapfer den Widerständen der Welt trotzen und die unterdrückten Gebote Gottes wieder zu ehrbaren und heiligen Regeln machen,** sind wahrlich das Licht der Welt.“

(Review and Herald, 12. Juni, 1893)

Aus den oben genannten Zitaten lässt sich ableiten, warum man die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten 1893 **noch nicht** „mit der Hure Babylons, einer Behausung von Dämonen, ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis eines jeden unreinen und gehassten Vogels“ gleichstellen konnte:

1. Im Jahre 1893 hielten sich die Kirchenmitglieder an den Ratschlag des „Treuen Zeugen“ (Botschaft an die Kirche Laodizea Verweisstelle 07) und beichteten und bereuten ihre Sünden.
2. Im Jahre 1893 hielten sich die Mitglieder an die Zehn Gebote und Glaubensgrundsätze.
3. Im Jahre 1893 waren die Glieder dieser Kirche „reuige, gläubige, sich an die Gebote haltende Jünger Gottes“
4. Im Jahre 1893 war die Macht Gottes bei ihnen sichtbar und gegenwärtig.
5. Im Jahre 1893 war die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten die einzige Kirche, welche „wachsam gegenüber Gesetzesübertretungen war und sich innerlich selbst gegen die äußeren Angriffe schützte und zu bessern versuchte“.
6. Im Jahre 1893 „trotzte die Kirche tapfer den Widerständen der Welt“.
7. Im Jahre 1893 machte sie „die unterdrückten Gebote Gottes wieder zu ehrbaren und heiligen Regeln“.
8. Im Jahre 1893 war die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten „**wahrlich das Licht der Welt**“.
9. Im Jahre 1893 war die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten die einzige Kirche, „die dem Papsttum noch keine Ehre zollte“.

Die Situation der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten zwischen 1893 und 1903

Leider entwickelten sich diese positiven Ansätze von Erweckung und Reformation, welche bei der Generalkonferenz 1893 so deutlich zu erkennen waren, nicht weiter. Das lässt sich aus den folgenden chronologischen Aussagen schließen:

1894

Zitat: „Indem man einem solchen Kurs folgt, **schlägt man einen ähnlichen Weg ein wie die römisch-katholische Kirche, welche im Papst die gesamte Macht der Kirche zentriert und ihm die Macht zuspricht, als Gott zu handeln...** Gott billigt nicht, **dass ein Mann** Seinen Jüngern vorschreibt, wie sie Sein Werk zu vollbringen haben. **Wenn solches Verhalten unsere Gläubigen ergreift, dann ist Protest von Nöten.**“

(Brief 53, 1894)

1895

Zitat: „Wenn Männer, die vorgeben Gott zu dienen, **seinen väterlichen Charakter** ignorieren und Ehre und Gerechtigkeit **in ihrem Umgang mit ihren Mitmenschen außer Acht lassen**, frohlockt Satan, denn er hat seine Eigenschaften auf sie übertragen. **Sie folgen der Fährte des Romanismus. ... Die Gerechtigkeit durch Glauben an Jahuschua ist von einigen übergangen worden.** Diese Wahrheit stimmt weder mit ihrem Geist noch mit ihrer Lebenserfahrung überein. **Herrschen und nochmals herrschen ist ihr Handeln.**“

(Zeugnisse für Prediger S. 313/314)

1895 geschahen bereits **deutliche Veränderungen**, die über die vorherigen Ereignisse in Bezug auf Buße und Umkehr sowie der Gerechtigkeit aus Glauben, die sich zum Positiven entwickelten, wieder mit einem dunklen Schleier überdeckten. 1894/95 traten ebenfalls die ersten Anzeichen von **Herrschaft** auf, **die in der Generalkonferenz deutlich zu Tage traten und vom Geist der Weissagung angefochten wurden.** Die volle Auswirkung dieses geistlichen Kampfes trat jedoch besonders auf der Generalkonferenz im Jahre 1901 auf, wo auch erörtert wurde, eine Reorganisation in der Gemeinde zu vollziehen. Wenn an dieser Stelle Herrschaft genannt wird, dann meine ich damit, dass die menschliche Autorität über das Haupt der Gemeinde gestellt wurde; und das Haupt der Gemeinde ist Jahuschua, der durch Seinen gesendeten Stellvertreter,

den heiligen Geist, Seine Gemeinde als alleiniger Herrscher vollmächtig führen will. Das gibt es keine Selbstsucht. Wir alle sind untereinander Brüder (Matthäus 23,8). Es gibt nur ein Haupt und Herrscher, Jahuschua. Die Generalkonferenz ist heute nicht mehr die Stimme Gottes, wie wir noch sehen werden.

1900

Zitat: „Der Tag Gottes steht so nah bevor, **doch die Welt hat die Gemeinde verändert. Beide handeln nun nach denselben kurzsichtigen Grundsätzen.**“

(E.G.White, Generalkonferenz-Bekanntmachung, 1. Quartal, 1900)

1901

Zitat: **„Die Menschen haben ihr Vertrauen in diejenigen verloren, welche die Kontrolle haben. Und doch hören wir, dass die Stimme der Versammlung die Stimme Gottes sei. Jedes Mal, wenn ich das hörte, dachte ich, dass es an Blasphemie grenzt.. Wir sind an einem Zeitpunkt angelangt, an dem es keinen Fortschritt in unserem Werk gibt, weil man sich an die falschen Prinzipien hält.“**

(Ellen G. White Manuskript 27, 1901)

Zitat: **„Es traf nur in der Vergangenheit zu, dass die Männer, welche als Vertreter der Generalkonferenz einen heiligen Platz einnehmen, die Stimme Gottes verkörpern.“**

(Generalkonferenz Bekanntmachung 1901, S. 25)

Bereits **1901** gab es innerhalb der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten **einen erheblichen Einschnitt, von dem sie sich nie mehr erholten.** Weil diese Angelegenheit jedoch einen anderen Themenbereich anschneidet, gehe auf die Verweisstelle (09) und (15) auf der Webseite.

1903

Zitat: **„Es ist eine feierliche und schreckliche Wahrheit, dass viele, die einst eifrig in der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft waren, jetzt lustlos und gleichgültig werden. Die Trennungslinie zwischen Weltmenschen und vielen bekennentlichen Christen ist beinahe gänzlich verwischt. Viele, die einst ernste Adventisten waren, passen sich der Welt, ihren Handlungen, Gebräuchen und ihrer Selbstsucht an. Anstatt die Welt dahin zu beeinflussen, Gottes Gesetz zu gehorchen, vereinigt sich die Gemeinde mehr und mehr mit der Welt in Übertretung. Täglich wird die Gemeinde zur Welt bekehrt. ... Und ihren Mangel an Eifer, die dritte Engelsbotschaft zu verkündigen, leihen viele andere, die scheinbar nicht in Übertretung leben, ebenso sicher Satan ihren Einfluss, als wenn sie öffentlich gegen Gott sündigten. Viele Menschen gehen deshalb verloren; aber nur wenige empfinden eine Last für diese Seelen! Auf vielen unter Gottes Volk lastet eine Betäubung, eine Lähmung, die sie davon abhält, die Pflicht der Stunde zu erfassen.“**

(Zeugnisse für Prediger S. 124)

Es wird bis 1903 sehr deutlich, dass die lang überfällige Erweckung und Reformation von sehr kurzer Lebensdauer war. Sie hatte zwar im Jahre 1893 für eine Weile Einzug gehalten, was auch der Grund für Ellen Whites Weigerung gewesen war, die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten als einen Teil von Babylon zu bezeichnen. Schon kurz nach dieser kurzweiligen Erneuerung, schlug die Kirchenleitung zusammen mit den Mitgliedern, dessen ungeachtet, einen Weg ein, der sie der römisch katholischen Kirche näher brachte. **Die Reformation war nicht lang anhaltend und lediglich ein Strohfeuer.** Der Grund ist wieder einmal mehr darin zu finden, dass sich die Kirche weigerte, dem Ratschlag des treuen Zeugen permanent nachzukommen. Die Lage war so ernst, dass man sich nicht mehr darauf verlassen konnte, dass die Leiter der Generalkonferenz die Stimme Gottes verkörperten. **Täglich wandelte sich die Kirche mehr zum Weltlichen,** obwohl es umgekehrt sein sollte.

Angesichts einer solch niederschmetternden Verkündung gab es für die Kirche 1903 zwei verschiedene Handlungsmöglichkeiten: Erstens, aufrichtig zu bereuen und von Neuem Gottes Herrlichkeit und seine Präsenz zu suchen - oder zweitens, ihren eigenen Weg weiterzugehen, den Jahuschua als Treuebruch bezeichnet hatte. Sollte die Kirche die zweite Möglichkeit wählen, so würde sie durch diese abtrünnige Handlung in den Augen Gottes unausweichlich zu einer Tochter der gefallenen „Mutter aller Huren“ werden; obwohl sie einen Großteil des „Ewigen Evangeliums“ beherbergen.

Solange sie nur Verleumderin, aber nicht Gefallene ist, bestünde immer noch die Möglichkeit der kirchenweiten Reue und Vergebung. Sobald eine Kirche jedoch auf ihre Rebellion besteht und keiner von Gottes Aufforderungen nachkommt, **ist es zu spät für jegliche Umkehr und sie wird zu einer gefallenen Kirche Babylons.** Dies ist bei der jüdischen Nation sowie bei der römisch-katholischen Kirche und den protestantischen Kirchen der Fall gewesen. **Wenn eine Kirchengemeinde abtrünnig wird, dann wird es für ihre Mitglieder oberste Pflicht, aus ihr auszutreten. Nichts Anderes haben die Pioniere den babylonischen Kirchen gepredigt. Es gab die Hoffnung, nicht noch einmal austreten zu müssen, was aber leider heute Gegenwärtige Wahrheit geworden ist. Austritt ist die einzige Möglichkeit vollendet zu werden.**

Lasst uns nun einen Blick auf die Reaktion der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten werfen, in einem Zeitraum von 1903 bis zum Tod ihrer Botin Ellen White im Jahre 1915.

Situation der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten zwischen 1903 und 1915

1903

Zitat: „Der Seelenfeind versuchte die Vermutung in Umlauf zu bringen, dass eine große Reformation der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten bevorstünde. Diese bestünde darin, all jene Doktrinen aufzugeben, welche die ‚Säulen unseres Glaubens‘ darstellen, um sich neu zu organisieren. **Würde diese Reformation wirklich stattfinden, was wäre dann das Ergebnis?**

(1) Die Prinzipien der Wahrheit, welche Gott Seinen Gläubigen in Seiner Weisheit geschenkt hatte, würden abgelegt werden. **(2)** Unsere Religion würde verändert werden. All die grundlegenden Prinzipien der letzten fünfzig Jahre würden rückwirkend als Irrtümer bezeichnet werden. **(3)** Eine neue Organisation würde gegründet werden. **(4)** Neue heilige Bücher würden verfasst werden. **(5)** Ein neues System der intellektuellen Philosophie würde eingeführt werden. **(6)** Die Gründer dieses Systems würden in die Welt hinaus ziehen und ein wundervolles Werk vollbringen. **(7)** Dem Sabbat sowie Gott würden natürlich geringe Bedeutung zugemessen werden. **(8)** Nichts würde dem neuen System im Weg stehen dürfen. Die Oberhäupter würden zwar lehren, dass Tugend über Laster steht, doch weil **(9)** Gott von der Religion entfremdet werden würde, würden sie sich auf menschliche Macht verlassen müssen, welche ohne Gott wertlos ist. **(10)** Sie würden ihren Grundstein auf Sand legen und **(11)** Unwetter aller Art würden ihre Bauwerke dem Erdboden gleichmachen.“

(Brief 242, Oktober 1903 - Special Testemonies, Serie B #7, 36-42 ff)

1904

„Täuscht euch nicht! **Viele werden ihrem Glauben abtrünnig werden** und den verführenden Geistern und Lehren des Teufels verfallen. Wir stehen jetzt am Anfang (am Alpha) dieser Gefahr. Das Ende (das Omega) wird von einer höchst schockierenden Natur sein.“

(Testemonies, Serie B, 2, S. 16, verfasst am 24. Juli 1904)

1906

„Eines, das ist klar, wird sicherlich bald eintreten: **Die große Abtrünnigkeit, welche sich schon mehr und mehr entwickelt und an Kraft zunimmt**, wird dies so lange tun, bis der Herr mit einem Paukenschlag vom Himmel herabfährt. Wir müssen **unseren ersten Grundsätzen treu bleiben** und unseren Glauben stärken.

Auf immer und ewig müssen wir dem Glauben treu bleiben, welcher von damaligen Erfahrungen bis heute **von dem heiligen Geist des Herrn bestätigt wurde**. Wir brauchen nun eine größere Ausdauer und einen tiefer gehenden, stärkeren Glauben **an die Lehre des heiligen Geistes**. Zu Beginn war der Beweis der Macht des **heiligen Geistes** schon von Nöten, doch nun, im Laufe der Zeit, ist er noch wichtiger, denn Seelen wenden sich vom Glauben ab und verfallen den verführenden Geistern und Lehren des Teufels. Keine Seele darf nun leiden!“

(NYI, 7. Februar 1906, Paragraph 1)

„Die Warnung wird in der Heiligen Schrift mit folgenden Worten ausgedrückt: >Einige werden sich vom Glauben abwenden, indem sie den verführenden Geistern und Lehren des Teufels verfallen.< (1.Thimotheus 4,1) Wir wiederholen hiermit eindringlich: Eltern, bitte haltet eure Kinder von Battle Creek fern! Einige unserer medizinischen Missionare werden zur Untreue angestiftet. **Trügerische Ketzerei hat die Gemüter infiziert und sich in das normale Geschehen eingeschlichen**. Wer ist dafür verantwortlich, dass junge Männer und Frauen auf eine Weise unterrichtet werden, **die einen verführenden Einfluss** auf ihre Seelen ausübt? **Ein Vater hat uns geschrieben, dass von seinen zwei Söhnen, welche er nach Battle Creek geschickt hatte, der eine nun ein Ungläubiger ist und der andere die Wahrheit aufgegeben hat.**“

(Ellen G. White Manuskript 760, 26.4.)

„Solche Briefe kamen von vielen Seiten. Mir wurde aufgetragen, diese Warnung an alle Eltern weiterzuleiten: **Wenn Ihre Kinder in Battle Creek sind, holen Sie sie ohne Verzögerung von dort weg!** Der Teufel versucht dort mit aller Macht, seine **Verlogenheit** und **Ungerechtigkeit** zu säen.“

(Ellen G. White Manuskript S. 20, 1906, „Predige der Welt“, 7. Februar 1906, Ms 760, 27.1.)

1908

„Überall müssen wir mit ansehen, wie sogar **Persönlichkeiten voller Licht und Wissen absichtlich das Böse an Stelle des Guten wählen. Anstatt auch nur zu versuchen sich zu reformieren, werden sie schlimmer und schlimmer.**“

(Fortschrittsbericht, 15. September 1908, Paragraph 13)

1909

„Nehmen Sie sich das **9. Kapitel Hesekiels** vor. Dessen Prophezeiungen werden nun **im wortwörtlichen Sinne zutreffen**. Und doch vergeht die Zeit **und alle sehen tatenlos zu. Die Menschen weigern sich, ihre Seelen zu Demut zu erziehen und sich verwandeln zu lassen**. Der Herr wird nicht mehr lange mit den Menschen Geduld üben, welche sich weigern, die wichtigen Wahrheiten, die ihnen offenbart wurden, zu akzeptieren. Die Zeit ist knapp. **Gott ruft – wirst du ihn hören?**“

(Brief 106, 1909)

1913

„Wenn unsere Mitglieder **die Bedeutung der jetzigen Zeiten erkennen**, so wie sie es sollten, dann werden sie das entschiedene Ziel haben, auf der Seite des Herrn zu stehen, und sie werden wahrlich zu Gottes Dienern werden.“

(Selected Message, Bd. 2, 400.1)

„Es ist ratsam, zu bedenken was die Erde bald befallen wird. Dies ist nicht die Zeit für **Belanglosigkeiten** oder **Egoismus**. Wenn selbst die Zeiten, in denen wir jetzt leben, uns nicht den **Ernst der Lage** erkennen lassen, **was soll uns dann noch aufwecken? Verlangen denn nicht die Schriften ein noch reineres und heiligeres Werk als wir es je zu sehen bekamen?**“

(Selected Message, Bd. 2, 400.2)

„Während der Generalversammlung im Jahre 1909 hätte in den Herzen der Versammelten ein Werk vollbracht werden müssen, **welches nicht vollbracht wurde**. Stunden hätten dem Forschen in den Herzen gewidmet sein müssen, sodass die brachliegende Landschaft der Herzen der Versammelten zum Vorschein gekommen wäre. Das **hätte** sie dazu veranlasst zu erkennen, welche so bedeutsamen Aufgaben der Reue und Buße ihnen bevorstehen. **Doch obwohl die Möglichkeit zum Bekennen der Sünden, zur von Herzen kommenden Reue und zur entschlossenen Reformation gegeben war, wurde nichts Augenscheinliches erreicht**. Einige spürten **die Wirkung des heiligen Geistes** und reagierten, aber längst nicht alle. Die Gedanken einiger gingen verbotenen Wegen nach. **Hätten** alle Versammelten ihr Herz in Demut geöffnet, dann **hätte** man eine wundervolle Segnung vollbringen können.“

(Selected Message, Bd. 2, 400.4)

1915

„Es ist meine Aufgabe den Menschen mitzuteilen, dass sie sich nicht dessen bewusst sind, welche unerwarteten raffinierten Tricks und Handlungsweisen der Teufel auf Lager hat. **Die Vertreter des Teufels können aus Heiligen Sünder machen**. Ich sage Ihnen: **Wenn meine letzte Ruhe einkehrt, dann werden große Veränderungen eintreten**. Ich weiß nicht, wann mein Ende naht und ich strebe danach, alle gegen diese teuflischen Machenschaften zu warnen. **Ich möchte sicher sein, dass die Menschen vor meinem Tod von mir ausdrücklich gewarnt wurden**.“

(Manuskript 1, 24. Februar 1915)

Wenn man von den oben genannten Zitaten ausgeht, dann lassen sich für den historischen Zeitraum von 1903 bis 1915 folgende Fakten zusammenfassen:

1. Kurz nachdem das Haupt der Gemeinde (Jahuschua) die Kirche durch den Geist der Weissagung als untreue Frau bezeichnete, prophezeite Ellen White das bittere Ende des Treue- oder besser Ehebruchs. Diese schockierende Bewegung der Abtrünnigkeit würde 11 Merkmale haben: Eine neue religiöse Bewegung würde sich bilden und zur Gründung einer neuen Organisation führen. Diese neue Organisation würde Glaubensveränderungen bei den Mitgliedern der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten zur Folge haben. In dieser neuen Religion würden die Säulen des alten Glaubens aufgegeben werden. Dem Sabbat würde kaum noch Respekt entgegengebracht werden. **Sogar noch unheilvoller ist die Tatsache, dass nichts und niemand geduldet werden würde, was dieser Veränderung im Weg stehen könnte**. Um es anders auszudrücken: **Keine noch so großen Bemühungen der Erweckung und Reformation, keinerlei Form des Protestes würde es je gelingen, dieses „Omega“ der Abtrünnigkeit rückgängig zu machen**. Schließlich, so wurde es von der Botschafterin des Herrn verkündet, würde diese Abtrünnigkeit bis in alle Ewigkeit vorherrschen und die Kirche würde durch schwere Unwetter hinweggefegt werden, wie es in der Bibel durch **Laodizea** vorausgesagt wurde.
2. Die Botschafterin Gottes sollte Recht behalten, denn die Lage innerhalb der Kirche verschlimmerte sich so weit, dass sie im Jahre 1906 Eltern davor warnte, die Kinder nach Battle Creek zu schicken (bzw. sie bat, sie von dort zurück zu holen) damit ihre Seelen nicht verführt und verdorben werden konnten.

3. Die kollektive Reue und Umkehr, die man sich von der Generalkonferenz im Jahre 1909 erhofft hatte, trat nicht ein. Und die geistliche Lage der Kirche verschlechterte sich kontinuierlich ins Negative, bis zum Auslöschen des heiligen Geistes in ihrer Mitte.
4. Ihre letzte Prophezeiung an die Kirche war eine höchst alarmierende Warnung. In dieser Warnung sagte sie, **„große Veränderungen würden eintreten“** nach ihrem Tod. Der Omega Abfall. Und sie wollte, dass die Menschen sich bewusst waren, dass sie von ihr gewarnt worden waren.

Es ist klar zu sehen, dass die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten die Herrlichkeit und Gegenwart Gottes, welche sie 1903 verloren hatte, bis hin zu ihrem Tod nicht wiedererlangte, denn sie ließ in ihrer Rebellion und Abtrünnigkeit nicht nach. Kaum hatten die Botschafterin Gottes und auch die letzten Pioniere ihre Ruhe erlangt, da trat auch schon wie vorhergesagt das **„Omega“** der Treulosigkeit ein. **Nur weil dies nicht zu ihren Lebzeiten geschehen war, hatte man nicht offiziell dazu aufgefordert, aus der Kirche auszutreten.** Nun aber, wenn wir mit eigenen Augen zu sehen bekommen, wie sich diese ernste Prophezeiung erfüllt, liegt die Verantwortung bei uns: **Wir müssen nicht nur selbst dem Ruf Gottes Folge leisten, aus der Kirche auszutreten, sondern auch diesen Ruf laut und deutlich an die Jünger Gottes weiterleiten, welche noch immer in dieser abtrünnigen, gefallenen Kirche gefangen und gebunden sind. Wir müssen Ihnen die Wahrheit bewusst vor Augen führen.**

All jene, die aufrichtigen Herzens sind, müssten zugeben, dass es mehr als genug an Beweismitteln für die Abtrünnigkeit der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten gibt. In einer anderen Ausgabe Abhandlung (09) habe ich ausführlich darüber berichtet, wie Bücher der Pioniere einfach umgeschrieben wurden, um sich den Weg nach Babylon zu bahnen (z.B. Uria Smith). Wir wollen aber auch noch einige andere Beweismittel veröffentlichen, um wirklich klar herauszustellen, dass die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten tatsächlich **„aufgrund ihrer Fehler und Sünden als gefallene Kirche zu bezeichnen ist, weil sie die vom Himmel gesandte Wahrheit verworfen hat“.**

(Großer Konflikt, 2009, S. 510 / englisch: GC 606)

1. Die Freikirche ist nun zu einem Teil Babylons geworden, weil sie sich mit der „Mutter aller Huren“ befreundet hat.

1903

Lasst uns eine kurze Zusammenfassung der Beweismittel untersuchen:

„Wir wurden in den heiligen Prophezeiungen gewarnt, dass **der Herr all jenen einen Fluch auferlegt, welche den Schriften etwas wegnehmen oder hinzufügen.** Gott allein hat entschieden, was die Glaubensregeln und die Lehre ausmachen sollen und dass die Bibel in jedem Haus vertreten sein soll. **Die Kirche, die sich an Gott hält, ist auf unwiderrufliche Weise von Rom getrennt.**

Die Protestanten waren damals auf diese Weise von dieser Kirche der Abtrünnigkeit getrennt, doch nun haben sie sich ihr angenähert und sind noch immer auf dem Wege, sich mit der Kirche Roms auszusöhnen. **Die Kirche Roms ändert sich nie. Ihre Prinzipien haben sich nicht im Geringsten gewandelt. Sie war es nicht, welche den Abstand zu den Protestanten verringert hat, sondern die Protestanten selber.** Aber was lässt sich daraus über den heutigen Protestantismus ableiten? **Es ist die Ablehnung der biblischen Wahrheit, welche die Menschen dazu bringt, ungläubig zu werden. Nur eine sich zurückentwickelnde Kirche nähert sich dem Papsttum an.“**

(Signs of the Times, 19. February 1894, Paragraph 4)

Im Sinne der Prophezeiungen bedeutet **„sich zurückentwickeln“** dasselbe wie untreu zu werden und Abtrünnigkeit dasselbe wie Babylon-Zugehörigkeit. **„Es gibt Götzen innerhalb und außerhalb (der Kirche) aber Gott sendet den Erlöser als Kritiker aller Sünden, damit die Menschen über ihre Abtrünnigkeit gewarnt und zurechtgewiesen werden.“**

(Review and Herald, 15. Dezember 1891)

„Die Kirche Roms wurde zum abtrünnigen Babylon der Apokalypse erklärt ... Durch die Zeitalter der Dunkelheit und Abtrünnigkeit hindurch gab es die Waldenser, welche die Überlegenheit der römischen Kirche abstritten.“

(The Great Controversy S. 88)

Nun die Frage: Hat die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten die Distanz zwischen ihr selbst und der römischen Kirche vermindert oder vergrößert? Wir werden einige ausgewählte Geschehnisse und Zitate (welche mehr als 120 Jahre zurückliegen) anbringen, um dies herauszufinden:

1894

Ellen White warnte davor, dass die Leiter der Generalkonferenz **„einen ähnlichen Kurs einschlägen wie die römisch-katholische Kirche“**

(Manuskript-Veröffentlichungen, Ausgabe 9, Seite 179 – Brief 53, 1894)

... und dass sie versuchten, die Generalkonferenz **„Rom gleichzumachen, als Oberbefehlshaber“.**

(Manuskript-Veröffentlichung #133, S. 27 – Brief 71, April 8, 1894)

1903

„Die vorgeschlagene neue Verfassung wird die Schritte der Reformation, welche 1901 unternommen worden waren, rückgängig machen ... aber ich möchte dir mitteilen, dass jeder, der Neanders „Geschichte der christlichen Kirche“ oder Mosheims Buch oder irgendein Buch der anderen großen Kirchenhistoriker gelesen hat, zu derselben Schlussfolgerung kommen wird: **Die Prinzipien, welche durch die vorgeschlagene Gemeindeordnung eingeführt werden sollen sowie die Art und Weise dieser Einführung, sind genau dieselben wie vor Hunderten von Jahren beim Papismus.“**

(Generalversammlungs-Verkündung 1903, S. 150 – die Worte von Percy Magan zur Ablehnung der neuen Verfassung, welche trotzdem im Jahre 1903 von der Kirche angenommen wurde)

1942

„Am Dienstagnachmittag besuchten mehr als 400 Personen die Einweihung der neuen Bücherei der **Missionarsschule Washingtons**, die 80.000 US \$ gekostet hatte. Teil dieser Gruppe waren auch Erzieher und Bibliothekare von benachbarten Schulen und Universitäten... In seiner Lobesrede über das Projekt sagte Hauptredner **Dr. Roy J. Deferrari, Generalsekretär der katholischen Universität Amerikas:** >die Bücherei verdient Stolz und Bewunderung<“. (The Journal, USA, 9. Oktober 1942)

1953

„Außenstehende sollten sich nicht in Familienangelegenheiten einmischen. Lasst die Mitglieder der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ihre Probleme unter sich lösen. Wir wollen nicht in die Streitigkeiten darüber hineingezogen werden, welche Richtung die wahrhafte Vertretung des Adventismus einschlägt ... Im Jahre 1914 wurden zwei Prozent der Mitglieder aus der Deutschen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ausgeschlossen, da sie die Meinung vertraten, **dem Kriegsdienst beizutreten – und das an einem Sabbat – sei nicht mit der Lehre des Adventismus zu vereinbaren.** Jene ausgeschlossenen Gläubigen hielten sich für die wahren Erhalter und Verteidiger des Adventismus ...

Im Frühjahr 1936 wurde diese „**Reformbewegung**“ aufgelöst und landesweit verboten, da sie **angeblich „unter dem Deckmantel der religiösen Aktivitäten Ziele verfolgten, welche den Weltansichten des Nationalsozialismus nicht entsprachen.“** Strafen in der Form von Gefangenschaft und Aufenthalt in Konzentrationslagern wurden eingeführt ... Diese Reformbewegung des Adventismus in Deutschland verurteilt nun die ursprüngliche und anerkannte Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten dafür, dass sie **„freundschaftliche Beziehungen zu den Mächten des Bösen suchen“, dass sie das Gebot des Sabbats für Kriegszeiten aufgehoben hielten und auf die Anweisungen des Nazi-Regimes hörten.** Sie würden außerdem **das Verbot Fleisch zu essen nicht einhalten, dass erneute Heiraten von Geschiedenen erlauben** und **die Anzahl der Erlösten auf über 144.000 erhöhen ...**

Es gibt noch etwas anderes, was für uns von großer Wichtigkeit scheint: **Die ursprüngliche amerikanische Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten versichert uns ausdrücklich, dass sie auf jegliche Aufhetzung gegen die katholische Kirche verzichten wird.“**

(Paulinus – katholische Zeitschrift in Deutschland – 8. März 1953)

1959

„Wenn wir als protestantische Christen die Zeit des Dienstes von Pius dem XII betrachten, dann kommen wir nicht umhin, **dem verstorbenen Papst für seine fromme und Ehre gebietende Persönlichkeit Respekt zu zollen.** Johannes der XXIII, dessen Motto „Obedientia et Pax“ (Gehorsam und Frieden) ist, steuert die katholische Kirche durch schwere Zeiten. **Ich bin mir sicher, dass die Gebete der protestantischen Welt für diesen guten Papst Sinn machen.** Mögen seine Entscheidungen vor einem Höheren als ihm gut tut dastehen!“

(Jugendleitern – deutsche Zeitschrift der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten – Januar 1959)

1963

„Zum ersten Mal in der Geschichte Indiens organisierten protestantische und katholische Chöre ein gemeinsames Konzert, um Spenden für das Indische Rote Kreuz zu sammeln. Der Chor der katholischen Kirchengemeinde Heilig Herz-Jesu sang **mit dem Chor der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten** sowie den Chören der anglikanischen, der methodistischen und anderen Kirchen der Delhi Chorgemeinde.“

(Universe, England, 4. Januar 1963)

„Dann gab es noch einen anderen Aspekt der Freundlichkeit: Die Art und Weise, wie man der Weltpresse bei der Eröffnungszeremonie die besten Plätze reservierte. **Ich saß dem Papst viel näher als jeder Kardinal.** Ich war für drei bis vier Stunden nur vierzig Fuß von ihm entfernt und ich hatte eine klare Sicht auf ihn, so wie ihr auch. Ich weiß deshalb, dass es vierzig Fuß waren, **weil ich nach dem Gottesdienst die Distanz abgemessen habe. Ich dachte, mir würde sonst niemand glauben, dass ich so nah bei Seiner Heiligkeit gesessen hatte.“**

(Arthur S. Maxwell, Redakteur, Signs of the Times, „Die ausgestreckte Hand“, Predigt von Maxwell über das Zweite Vatikanische Konzil, die in der Loma Linda Universität (Kalifornien) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten stattfand)

Anmerkung: Wie um alles in der Welt kam ein hoher Vertreter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten dazu, diesen Mann der Sünde „Seine Heiligkeit“ zu nennen? Wahre Anhänger der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten werden über diese Aussage vollkommen erstaunt sein, dass ein Adventist den Antichrist als „Seine Heiligkeit“ bezeichnet. Dann, ein weiterer Aspekt dieser neuen Freundlichkeit:

„Die Eröffnungsrede. Ich habe sie bei mir. Ich werde sie nicht lesen, denn sie war lang, **aber es war eine schöne Rede. Das war zur Eröffnung der letzten Messe.** Wissen Sie, was das Thema dieser Rede war? **Die Liebe. Ich zitiere** hiermit einen Paragraphen: ...“

(ebenso Arthur S. Maxwell, siehe oben)

Anmerkung: „In den Tagen der Oberherrschaft Roms gab es Folterwerkzeuge, mit denen es die Annahme seiner Dogmen erzwang. Es gab Scheiterhaufen für jene, die dem Anspruch Roms nicht nachgeben wollten. Blutbäder wurden in einem solchen Umfang verübt, was erst im jüngsten Gericht sichtbar wird. Würdenträger der Kirche dachten sich Mittel aus, beeinflusst vom Geist Satans, die die größtmöglichen Qualen verursachten, ohne aber dabei ihre Opfer zu töten. In vielen Fällen wurde dieses teuflische Verfahren bis zur äußersten Grenze des Menschen noch Erträglichen wiederholt, bis die Natur den Kampf aufgab und der Leidende den Tod als angenehme Befreiung begrüßte. So gestaltete sich das Schicksal der Gegner Roms.“

... Die römische Kirche bietet heute der Welt ein äußeres Bild der Sauberkeit, indem sie über ihren Bericht schrecklicher Grausamkeit einen Mantel von Entschuldigungen breitet. Sie hat sich wohl in christliche Gewänder gehüllt – in ihrem Wesen ist sie jedoch unverändert. Jeder Grundsatz des Papsttums, der in den vergangenen Jahrhunderten Geltung hatte, ist auch heute noch gültig. Die in finsternen Zeiten erlassenen Verordnungen und Lehren werden noch immer aufrechterhalten. Es täusche sich niemand!“

(Der große Konflikt, S. 478/479 neue Ausgabe 2009)

1964

„Der öffentliche Protest gegen die Veröffentlichungskampagne der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Bezug auf die Katholiken erreichte einen neuen Höhepunkt, als 1940 in dem Buch „Diese gewaltige Stunde“, die von einem Tochterunternehmen der Adventisten herausgebracht worden war und den Papst als „Antichristen“ und als „Tier“ des biblischen Buches der Offenbarung bezeichnet wurde. ...

Als Reaktion auf Leserbriefe, veranlasste die Sozialorganisation Katholischer Frauen („Catholic Women's Social Guild“) lebhafte öffentliche Protestaktionen. Viele, darunter auch Hotelbesitzer und Gaststättenbesitzer, weigerten sich Produkte der Sanatarium Health Food Company zu kaufen, welches ein weiteres Tochterunternehmen der Adventisten ist. Das hatte zur Folge, dass die Sanatarium Health Food Company das Büro des Advocate [australische Zeitung] kontaktierte und sich darüber beschwerte, dass solch formwidriges Material veröffentlicht worden war. Der Sekretär der Sanatarium Health Food Company für Victoria [Süd-Australien] und Tasmanien sagte in einer Nachricht an „The Advocate“, das Buch mit den beleidigenden Aussagen sei >ursprünglich in Europa herausgegeben worden und später außerhalb Europas von der Signs Publishing Company **ohne vorheriges Prüfen des Inhalts veröffentlicht worden<. Die Passagen, über die man Beschwerde einlegte, >würden weder die Ansichten der Signs Publishing Company noch die der Sanatarium Health Food Company widerspiegeln.< ...**

... Es wurde des Weiteren gesagt, dass das Buch noch nicht lange Zeit in Umlauf gewesen war. Es würde auch **nicht weiter in Umlauf gebracht werden** und **auch nicht wieder von der Signs Publishing Company veröffentlicht werden.** **Man bedauere es sehr, es überhaupt veröffentlicht zu haben und würde nach einem geeigneten Weg suchen, den Fehler soweit wie möglich wiedergutzumachen.** ...

Obwohl andere Adventisten das Büro des Advocate ebenfalls kontaktierten und der Aussage des Sekretärs nicht glaubten, waren wir dazu bereit, die offiziellen Beteuerungen des Sekretärs zu akzeptieren.

Da uns keine weiteren solcher Veröffentlichungen zu Ohren kamen und es so schien, als würde **die beleidigende Veröffentlichung** im **besseren Klima der späteren Jahre** untergehen, akzeptierte der Advocate vor kurzem gutgläubig die Werbung der Sanitarium Health Food Company.

Als Reaktion auf Protesten von einigen unseren Lesern, kontaktierten wir den Hauptsitz der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Yarra St. Hawthorn und ich sprach mit **Pastor L. Jones**. Er versicherte uns, dass das Buch „Diese gewaltige Stunde“ Anfang der vierziger Jahre zurückgezogen worden war und sich nicht mehr im Umlauf befand. Er sagte, dass der Autor sogar erst kürzlich Australien besucht hatte und **über das Buch ausgefragt worden sei! Laut Pastor Jones hätte der Autor geantwortet, er würde das Buch heute anders schreiben, als er es damals getan hatte. Pastor Jones fügte hinzu, dass es nun eine viel bessere Stimmung zwischen den religiösen Vertretern gäbe und dass seines Wissens nach keinerlei solch beleidigende Literatur mehr von den Adventisten veröffentlicht würde.**“

(Der Advokat – Katholische Zeitung in Australien – 13. Februar 1964)

1966

Zitat: „Das Ereignis trug sich **in der Kapelle der christlichen Adventisten-Kirche** zu, deren Leiter den Bischof der Diözese von Goya (Corrientes), Monsignor Alberto Devoto, einluden. Er war ein Mitglied des Vorbereitungsgremiums des zweiten Vatikan-Konzils und der Ansprechpartner der Medien bei der vierten Sitzung des Konzils. Er war zudem ein Mitglied des Ausschusses für Liturgische Reformen, welches diverse Veränderungen **in den katholischen Gottesdiensten** vornahm, und er gehört zu der Linie von Würdenträgern, welche die Hierarchie der argentinischen Ekklesiasten neu strukturiert hatten.

Die Nachricht von Monsignor Devotos Besuch **der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten hatte großes Interesse und große Erwartungen mit sich gebracht. Pastor Victor Schulz, lokaler Leiter der Freikirche der Adventisten, empfing den ranghohen Würdenträger der katholischen Kirche bei seiner Ankunft. Nachdem er gebührend willkommen geheißen worden war, betrat Monsignor Devoto in Begleitung der Leiter der Adventisten die Kirche. Der Ehrengast wurde dann der Versammlung von Pastor Schulz vorgestellt.**

Dieser erklärte sich im Namen der Christlichen Adventisten-Kirche als sehr **erfreut darüber, einen so gelehrten Priester der katholischen Kirche an seinem Rednerpult begrüßen zu dürfen**. Er sagte, er wäre sehr gespannt auf das Thema der Rede, da Monsignor Devoto allen Sitzungen des Konzils beigewohnt hatte und daher in Themen wie den historischen Überlegungen von Johannes dem XXIII. und Paul dem VI., den Förderern des Konzils, versiert sein müsse.“

(Asi – argentinisches Magazin – Oktober 1966)

1968

Zitat: „Während eines Besuches der staatskirchlichen Untersuchungskommission in Italien, nahmen die Mitglieder an einer generellen Papstaudienz im Petersdom Teil.

Danach sprachen drei Mitglieder des Ausschusses kurz mit dem Papst: Pierre Lanares, religiöser Freiheits-Sekretär **der Südeuropäischen Division**; Roland R. Hegstad, Redakteur der „**Liberty**“; und Leif Kr. Tobiassen **von der Andrews Universität**. Der Papst ... beschenkte ... Dr. Tobiassen mit einer Medaille als Andenken.“

(RH, 30. Mai 1968)

1969

Zitat: „Schwester Bernice, eine katholische Nonne, welche eine promovierte Mathematik-Studentin der **Andrews Universität** ist, sprach vor kurzem mit dem Ministranten-Club in Andrews.“

(Lake Union Herald – Adventisten-Zeitschrift in den USA – 2. Januar 1969)

1972

Zitat: „Die **Adventisten** weihten eine Kapelle in Maringa, Parana, Brasilien, ein. Die Anwesenheit von Diözesen-Bischofs Jayme Luiz Coelho und anderen Priestern und Pastoren **verwandelte die Einweihung der wichtigen Kapelle in ein authentisches Beispiel für Ökumenismus...** Während der **Einweihungsmesse** hatten der Diözesen-Bischof, Bürgermeister Adriano Valente und Pastor Jose Ira JA da Costa e Silva, welcher die Kapelle der versammelten Glaubensgemeinde übergab, **das Wort.**“

(Folha de Londrina – basilianische Zeitung – 14. Mai 1972)

1973

Im Jahre 1973 schrieben Bert Berverly Beach und Lukas Vischer, Sekretär des Weltkirchenbundes ein Buch. Der Titel des Buches war: „So much in common“ (So viel gemeinsam) und der Untertitel lautete: **„Zwischen dem Weltkirchenbund und der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten“.**

Das Buch wurde 1973 vom Weltkirchenbund in Genf (Schweiz) herausgebracht. Darin verriet Beach, dass die Zusammenarbeit zwischen der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten und dem Weltkirchenbund mit dem Zweiten Vatikan-Konzil begann.

Zitat: „In Anbetracht dessen, dass es zwischen dem Weltkirchenbund und der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten seit **mehr als vier Jahren regelmäßig Gespräche gegeben hat**, ist es an der Zeit, die Bedeutung dieser Kontakte zu untersuchen und zu sehen, was bisher erreicht worden ist.“

Zitat: „Das erste Treffen wurde 1965 abgehalten, wobei die Teilnehmer von den zwei Organisationen auserwählt wurden. Somit wurden die Gespräche auf komplett informeller Basis und nur unter der Verantwortung der Teilnehmer geführt. Die nachfolgenden Treffen sind etwas formeller geworden, da die Vertreter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ihre Teilnahme finanzieren und die Ausschüsse der drei beteiligten Divisionen der Freikirche bei der Auswahl der Repräsentanten **ein Mitspracherecht haben.** Der Weltkirchenbund kommt ebenso für die Ausgaben seiner Teilnehmer auf.

Die Generalversammlung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist von den Treffen in Kenntnis gesetzt worden, obwohl sie abgesehen von ihren drei europäischen Divisionen keinerlei aktive Rolle bei den Gesprächen spielt. **Das Treffen vom 24. bis zum 26. November 1969 war das Fünfte in Folge.**“

(Bert B. Beach, So viel gemeinsam, S. 98)

Anmerkung: Welches Geld wurde von der Freikirche für die ökumenischen Treffen verwendet? Hier kann es sich doch nur um Zehnten-Gelder handeln, oder? Und hier sei einmal, zwischenzeitlich erwähnt, **das jeder mit seinem Geld diese Interessen seiner Kirche mit der Mitgliedschaft fördert!** Es geht noch weiter.

Zitat: „Samuele Bacchiocchi, welcher an der **Andrews Universität** studiert hatte **und am Adventist Junior College in Äthiopien Bibellehrer war**, hat vor kurzem bekannt gegeben, dass er seinen **Abschluss in Kirchengeschichte an der Päpstlich-Gregorianischen Universität in Rom mit „summa cum laude“ absolviert hat und dafür eine Goldmedaille von Papst Paul dem VI. erhalten hat.**“

(Adventecho – deutsche Freikirchen-Zeitschrift – 15. Juni 1973)

Zitat: „Was uns an diesem Geschehen gefällt, ist, dass es konfessionelle Grenzen überschreitet. Bei der letzten Wahl von Vertretern der Generalkonferenz wurde ein neuer Ausschuss gewählt. Er setzte sich zusammen aus **zwei Katholiken, einem Presbyterianer, einem Mitglied der Anglikanischen Kirche, einem Mitglied der Pfingstkirche und vier australisch-chinesischen Adventisten** – eben jene vier, welche die Notlage erkannt hatten und aktiv geworden waren.“

(Australasia Record – australische Freikirchen-Zeitschrift – 3. September 1973)

1974

Zitat: „Es ist wahr, dass es im Leben der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten eine Zeit gab, in der ihr Glauben einen deutlich anti-römisch-katholischen Standpunkt einnahm. Diese Einstellung der Kirche war jedoch nicht mehr als ein Ausdruck des weit verbreiteten Anti-Papsttums unter den verschiedenen protestantischen Glaubensrichtungen zu Beginn dieses Jahrhunderts und gegen Ende des letzten Jahrhunderts. **Diese wurde, soweit es die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten angeht, in den geschichtlichen Wind geschlagen.**“

(Neil C. Wilson, ehemaliger Präsident der Generalkonferenz der Adventisten; Gerichtsprotokoll aus dem Fall „Die Vereinigten Staaten gegen die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Equal Employment Opportunity Commission gegen die Pacific Press Publishing Association und die Generalversammlung, Antwortbrief der Verteidiger, S. 4, Zivilprozess #74-2025 CBR, unter dem Vorsitz von Richter Charles B. Renfrew, U.S. District Court, San Francisco, Kalifornien, 1974-1975)

1975

Zitat: **„Nicht alle, die bei diesem Projekt mitwirken, sind Mitglieder der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten.** Vater Sean O'Donoghue, Rektor der orthodoxen Kirche von Kodiak, bot der Maranatha an, die St. Mary's Parish School als Treffpunkt zu nutzen ... Die Gemeinde ist authentisch. **Pater O'Donoghue hält eine der morgendlichen Messen ab und betet für den Erfolg des Adventisten-Zentrums.**

Er und die Schwestern der Heilig Herz-Jesu Kirche essen mit den Arbeitern und scheinen ernsthaft an einer Religion interessiert zu sein, welche die Menschen auf dieselbe Weise wie Maranatha motivieren würde. **Pater O'Donoghue wurde dazu eingeladen, an dem Einweihungsgottesdienst der neuen Freikirche teilzunehmen.**“

(Gleaner – offizielle Veröffentlichung der North Pacific Seventh-day Adventist Union Conference – 18. August 1975)

1977

Zitat: **„B. B. Beach hatte eine Privataudienz bei Papst Paul dem VI. im Vatikan und präsentiert ihm eine Goldmedaille als Beweis der Freundschaft zwischen der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten und dem Vatikan.**“

(RH, 11. August 1977)

Die Freikirche strebt nach dem Ziel der vollkommenen Einigkeit:

Zitat: „Nach der Audienz von Mittwoch, dem 18., empfing der Heilige Vater die Teilnehmer der Konferenz der Sekretäre der Weltglaubensgemeinschaften. Die Gruppe wurde von Bischof John Howe, General-Sekretär des Anglican Consultative Council, **und Herrn B. B. Beach, General-Sekretär der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, begleitet. Dies war das erste Mal, dass Repräsentanten der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten den Papst trafen.** Um diesen bedeutsamen Augenblick zu würdigen, **schenkten sie dem Heiligen Vater eine kunstvolle Goldmedaille.** ...

Der Heilige Vater sprach daraufhin Folgendes zu ihnen: >Liebe **christliche Brüder**, wir freuen uns darüber, eine solch bedeutende Gruppe empfangen zu dürfen und heißen euch im Petersdom willkommen. Wir grüßen euch als Vertreter eines beachtlichen Anteils des christlichen Volkes und senden durch euch Segenswünsche und Wünsche des Friedens an eure Glaubensfamilien. Wir sind erfreut darüber, in eurer Gegenwart unseren gemeinsamen Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes, den einzigen Vermittler zwischen uns und Gott, den Erlöser, auszudrücken. Ja, **Brüder**, zusammen mit Apostel Petrus verkünden wir: Es gibt keine andere Erlösung, denn es wird kein anderer Name als Erlöser genannt. (Apg. 4,12)<

Was die katholische Kirche anbelangt, **so engagiert sie sich sehr für Ökumenismus**, der auf einem verstärkten Glauben an Christus den Herrn und auf von Herzen kommenden Gesprächen basiert. Zugleich wissen wir, dass nichts dem Ökumenismus mehr im Weg steht als **falsche Irenik** [Der Begriff „Irenik“ entstammt der theologischen Aufarbeitung der Konfessionskonflikte der frühen Neuzeit.], welche der katholischen Lehre schaden würde und ihre wahre und präzise Bedeutung überdecken würde. Lasst uns also, von der Macht des Wort Gottes gestärkt und entgegen allen Schwierigkeiten, das Ziel der vollkommenen Einheit in Christus und in der Kirche anstreben. Und lasst uns, mit Demut und Liebe, unsere Gedanken und Hoffnungen an den Herrn Jesus Christus senden. Gelobt seien der Vater, der Sohn und der heilige Geist, in Ewigkeit, Amen.“

(L'Osservatore Romano – portugiesische Ausgabe einer katholischen Zeitung – 19. Mai 1977)

Überschrift der katholischen Zeitung: **Adventisten zum ersten Mal beim Papst**

Hier ein weiteres Zitat vom 5. Juni in einer katholischen Zeitung aus Jugoslawien: „Am 18. Mai empfing der Heilige Vater in einer Spezialaudienz die Teilnehmer der Konferenz der Sekretäre der Weltglaubensgemeinschaften. Die Gruppe wurde von Bischof John Howe, General-Sekretär des Anglican Consultative Council, und Herrn **B. B. Beach, General-Sekretär der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten**, begleitet.“

„Dies war das erste Mal, **dass Repräsentanten der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten den Papst trafen**. Um diesen bedeutsamen Augenblick zu würdigen, schenkten sie dem Heiligen Vater eine kunstvolle Goldmedaille.“

„Die Konferenz der Sekretäre der Weltglaubensgemeinschaften wurde vor zwanzig Jahren organisiert und ihr Gründer war der oberste Sekretär des Anglican Advisory Council, Bischof John Howe. **Herr Beach, der jetzige Sekretär der Konferenz und zugleich der oberste Sekretär der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten**, teilte gegenüber dem Vatikanischen Radio mit, wie wichtig es sei, dass die Adventisten zum ersten Mal den Papst getroffen hatten. Wortwörtlich sagte er folgendes:

>Es war für mich als obersten Sekretär der Konferenz eine große Ehre, hier in Rom zu sein und eine Audienz beim Heiligen Vater zu bekommen. Ich habe dem Heiligen Vater bei dieser Gelegenheit ein Buch überreicht, welches von der weltweiten Arbeit der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten handelt.<“

(Glas Koncila – katholische Zeitung in Jugoslawien – 5. Juni 1977)

1981

Zitat: „**Es gibt eine weitere universelle und wahrhaft katholische Organisation: die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten.**“

(Neil C. Wilson, Generalkonferenz-Präsident der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, in der Adventist Review, 5. März 1981, S. 3)

1986

Richter William T. Hart verkündete das folgende Urteil gegen Derrick Proctor und für die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Zitat: „Kirchliche Dokumente, welche die Struktur und Führungsart der Kirche festlegen, bestätigen, dass alle Teile einer Kirche der Kirche selber als eine Instanz untergeordnet sind.

Neben der römisch-katholischen Kirche ist die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten die am besten geleitete/organisierte Kirche von allen christlichen Glaubensgemeinschaften in diesem Land.

(Derrick Proctor gegen die Generalkonferenz der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Fall #81 C4938: Findings of Fact, Section B, Kirchenziele und -strukturen, S. 22)

1990

In der **Generalkonferenz-Sitzung von 1990** in Indianapolis sagte B. B. Beach: „Ich fühle mich geehrt, dieser Versammlung heute Nachmittag T. J. Murphy vorzustellen, **der das >Päpstliche Konzil zur Förderung der Christlichen Einheit< vertritt. Er ist hier im Namen der römisch-katholischen Kirche.**“ (**Applaus**) T. J. Murphy begann daraufhin seinen ökumenischen Willkommensgottesdienst und ihm wurde sogar erlaubt, für die Gemeinde ein Gebet zu sprechen.

(Adventist Review, 13. Juli 1990, S. 8; siehe auch: Review, 11 August 1977, S. 23)

Eine Zusammenfassung des Buches „Der große Konflikt“ (The Great Controversy) wurde zu dieser Zeit in Indianapolis verteilt. Zitat: „Shirly Burton, ein Sprecher der Glaubensrichtung, teilte der Indianapolis Star Daily Zeitung in einem Interview mit, das Traktat sei „**Schund**“...

Der Hauptteil der Organisation hat sich von der anti-katholischen Position entfernt. Die neue Position der Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche wurde dadurch veranschaulicht, dass die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten den Vatikan dazu einlud, einen offiziellen Beobachter zur Versammlung zu schicken.

(Arkansas Catholic 29.7. 1990)

Im Folgenden weitere Anmerkungen aus dem Indianapolis Star (14. Juli 1990): „Obgleich **Vertreter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten eingestehen, dass ihre Glaubensrichtung in der Vergangenheit eine anti-katholische Einstellung hatte, so beteuern sie nun, man bemühe sich darum, davon wegzukommen.** >Sie [die Abtrünnigen] wollen, dass wir uns so verhalten wie vor hundert Jahren<“, sagte Herbert Ford, Nachrichtensprecher der 6,2 Millionen Kirchenmitglieder.

„Aber die Dinge müssen sich ändern, auch wenn die Kirche sich nicht von den ewigen Prinzipien Gottes entfernen darf. Diese Menschen sind uns ein Dorn im Auge, aber die Kirche toleriert sie.“

Amerika in der Prophetie (Great Controversy), welches **von einer Laiengruppe der Adventisten**, der Affiliate of Tennessee, gesponsert wurde, bezeichnet den Katholizismus als eine heidnische Religion und nennt den Papst >das Tier<. **Von den 750.000 Mitgliedern** der nordamerikanischen Division **gehören nur etwa 1000 zu jenen Adventisten, welche an der historischen anti-katholischen Einstellung festhalten wollen**“, so Ford.

(The Indianapolis Star, July 14, 1990)

1991

„Denkt daran: Wenn ihr Katholiken wärt, wann würde der Gottesdienst beginnen? Wann? Um sechs Uhr morgens. Und katholisch bedeutet universell. Also seid ihr in Wirklichkeit katholisch-adventistische Katholiken, römisch-katholisch...“

(Transkription einer aufgezeichneten Messe des Adventisten-Pastors Gale Gabbert, 9. November 1991, S. 1; Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in LaGrange, Georgia, USA)

Zitat: „Der Eucharist, welcher die Hostie in den Leib Christi verwandelt, passt in den Kreis der drei Engelsbotschaften hinein.“

(Review, 2. Mai 1991, Roy Adams)

1993

„Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten folgt einem organisatorischen Modell, welches von den Befehlen der römisch-katholischen Kirche bestimmt wird, aber sie hält an denselben Formen der klerikalen Ordnung fest, welche die Kirchenmitglieder in zwei Kirchenklassen und Laien aufteilt.“

(Douglas Devnich, Präsident der Kanadischen Union der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, in The Messenger – offizielles Journal der Versammlung der Kanadischen Union – Dezember 1993, S. 2)

1995

Zitat: „Adventisten glauben daran, dass alle wahren Christen, welcher Glaubensgemeinschaft sie auch immer angehören, zum Volk Gottes gehören...“ Leiter der Freikirche sagen aus, sie bereuten es, dass ihre Art des Weltmissionierens es undurchführbar mache, Mitglied des Nationalkonzils und des Weltkonzils zu sein.

(Enzyklopädie der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Zweite überarbeitete Ausgabe, 1995, Artikel über Ökumenismus)

Zitat: „(...) Der Papst und ich stammen von demselben Vater ab und das macht uns zu Brüdern, welche sich nicht gegenseitig attackieren sollten... Differenzen, egal wie berechtigt sie seien, rechtfertigen nicht die Ausstoßung eines Familienmitglieds... Schließlich sind der Papst und ich Brüder.“

(Columbia Union Visitor, 1. Juni 1995, Zitat von Mitchell Tyner, dem Berater der Generalkonferenz)

Zitat: „Das Thema der Roots and Branches Convocation (Versammlung der Kirchenwurzeln und Kirchenzweige) von Donnerstag bis Sonntag im Adventisten-Union-College von Nebraska, welche von den Interchurch Ministries gesponsert wurde, wird der **Baptismus** sein. Die Sprecher sind u.a. **Kardinal William Keeler**, **Erzbischof** von Baltimore und Präsident der Nationalversammlung der **katholischen Bischöfe**; Reverend Michael Kinnamon, **Dekan** der Lexington Theological Seminary in Kentucky; Reverend Gayle Felton von der Duke University Divinity School; und Brigalia Bam, Generalsekretärin des Südafrikanischen Kirchenkonzils.

Diese Veranstaltung sei die erste aus einer Dreierserie von jährlichen Versammlungen für Laien und Klerus, so Daniel Davis, leitender Sekretär der Interchurch Ministries von Nebraska. Mehr als zweihundert Menschen aus ganz Nebraska und dem Rest des Landes werden bei den Versammlungen von 1996 und 1997 erwartet, um sich auf Kommunion und geistliche Ämter zu konzentrieren. >Zusammen mit dem Baptismus repräsentieren sie die **drei wichtigsten ökumenischen Themen**, welche bei kirchlicher Zusammenarbeit und **weltweiter Einheit** zur Sprache kommen<, so Davis.

Die Versammlung sei eine Möglichkeit für die Menschen, zusammenzukommen und zusammen zu feiern, zusammen zu beten, sich zu **unterhalten** und **sich zu amüsieren**. >Soweit wir wissen, ist dies das erste Mal, dass eine solche Versammlung abgehalten wird...< Kardinal Cassidy, **Präsident des päpstlichen Konzils des Vatikans, hätte dabei sein sollen** aber er wurde im letzten Moment vom Papst nach Rumänien geschickt. Monsignor John Radano, **ein Mitglied des päpstlichen Konzils, wird als sein Vertreter zugegen sein**. Die Öffentlichkeit hat Zutritt zu einem Gottesdienst um sieben Uhr abends, welcher in der **College View Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten stattfinden wird** und bei welchem **Kardinal Keeler** über „Baptismus und die Gemeinde“ **predigen wird...**“

(Lincoln Journal Star, Samstag, 21. Oktober 1995, mit eigenen Hervorhebungen)

Anmerkung: Warum sollte sich die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten dafür engagieren, ein Treffen zwischen den Leitern der gefallenen römisch-katholischen und evangelischen Kirchen zu organisieren, um sich „den drei wichtigsten ökumenischen Themen der kirchlichen Zusammenarbeit und weltweiten Einheit zu widmen“? Ist es nicht vielmehr die Aufgabe der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, die Menschen aus dem Elend Babylons zu herauszurufen und damit zu retten? (Offenbarung 18,4) Oder ist das nicht viel mehr ein weiterer Beweis, dass die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Wahrheit schon 1995 ihre von Gott auferlegte Mission bezüglich des Herausrufens aus den gefallenen Kirchen Babylons aufgegeben hat, um von den gefallenen Kirchen akzeptiert zu werden?

Des Weiteren hat die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ihr Gesundheitswesen in Colorado (USA) mit dem Gesundheitswesen der römisch-katholischen Kirche zusammengelegt. Im Folgenden einige Auszüge aus der Pressemitteilung über dieses Ereignis. Zitat:

ZWEI DER GRÖSSTEN LEISTUNGSERBRINGER COLORADOS IM BEREICH GESUNDHEIT SCHLIESSEN SICH ZUSAMMEN: Denver, Colorado, 14. Dezember 1995:

„Zwei der größten Leistungserbringer Colorados im Bereich Gesundheit haben einen Vertrag unterzeichnet, um sich zu einem Unternehmen zusammenzuschließen, welches zum größten Anbieter Colorados werden wird... Dies wurde heute bei einer Pressekonferenz von **PorterCare Adventist Health System und Sister of Charity Health Services Colorado** verkündet ... Der Zweck der Zusammenschließung des Managements ist, **der Gemeinde** das Beste des jeweiligen Services bieten zu können... **Diese neue Organisation** wird die einzige in den Vereinigten Staaten sein, welche **zwei separate christliche Krankenkassensysteme finanziell zusammenbringt** ... Gründe für diesen Zusammenschluss sind u.a. ähnliche Ansichten bei der Gesundheitsversorgung **aufgrund gleichen christlichen Hintergrunds** ... An der Spitze der Organisation werden Vorstandsmitglieder von PorterCare Adventist Health System und Sister of Charity Health Services Colorado stehen. Sisnara wird Hauptgeschäftsführer werden...“

(Louisville, (CO) Times, 16. Dezember 1995, S. 10)

Anmerkung: Im Folgenden werden zwei göttliche Ratschläge zitiert, welche die oben genannte Handlungsweise betreffen.

„Der Herr hat mich wiederholt dazu aufgefordert, Seinen Jüngern zu sagen, **dass sie sich nicht in geschäftliche Partnerschaften mit der Welt einlassen sollen**, vor allem nicht bei solch wichtigen Angelegenheiten wie dem Gründen von Sanatorien. **Gläubige und Ungläubige, welche zwei verschiedenen Herren gehorchen, lassen sich nicht zu einem wirklichen Werk Gottes vereinen.** >Können zwei Personen zusammen gehen, wenn sie sich nicht einig sind?< **Gott verbietet seinen Jüngern, sich beim Gründen von Seinen Institutionen mit Ungläubigen zusammenzuschließen.**“

(6 BIO 42.1, 1905)

„Lasst es nicht zu, dass Gottes Jünger in auch nur einer unserer Institutionen einen Waffenstillstand mit den Feinden von Gott und Mensch abschließen! Die Pflicht der Kirche gegenüber der Welt ist es, sich nicht auf deren Stufe herabzulassen und deren Meinungen oder Ratschläge zu akzeptieren, sondern sich an die Worte von Jesus (aus dem Mund seines Dieners Paulus) zu halten:

>Lasst euch nicht mit Ungläubigen unter dasselbe Joch spannen. Denn warum sollten die Rechtschaffenen sich mit den Unredlichen zusammenschließen? Warum sollten sich Licht und Dunkelheit zusammentun? Und warum sollte Christus mit Belial übereinstimmen? Warum sollte man einem Untreuen Glauben schenken?<

*Dies bezieht sich vor allem auf eine Heirat mit einem Ungläubigen, **aber auch auf vieles andere, nämlich auf unsere von Gott gegebenen Aufgaben, auf unser Gesundheitswesen, auf unser Ausbildungssystem, auf unsere Verlage ... Hütet euch davor, euch mit Ungläubigen zusammenzutun und jenen, welche keinerlei Verbindung zu Gott haben und die göttliche Wahrheit nicht respektieren, von Seinen Ratschlägen zu erzählen.** >Und ich werde euch annehmen und werde euch Vater sein, und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.<“*

(TM 271.2; Review & Herald, 18. Februar 1890)

Hier wird eindeutig bezeugt, dass sich die Freikirche schon 1995 nicht mehr an göttliche Ratschläge gehalten hatte. Heute (damals vor vielen Jahren) ist ebenfalls das Gesundkostwerk der DE-VAU-GE in Lüneburg unter weltliche Führung gegangen und durch Finanzmanagement mit der Welt fusioniert. Es wird sieben Tage die Woche gearbeitet. Der Sabbat wurde so gesehen abgeschafft aber den Arbeitern wird freigestellt, am Sabbat zu arbeiten oder nicht. Allerdings jeder neue eingestellte Arbeiter hat diese Option nicht, so dass angestrebt wird, die STA auf lange Sicht aus dem Konzern abzustoßen.

1996

Zitat: „Pater Benedict O'Cinnsealeigh hielt **am Sabbat-Morgen** des 14. Septembers 1996 eine Ansprache vor den versammelten Mitgliedern **der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten** in Kettering, Ohio. Seine Rede trug den Titel und das Thema: **Die Ähnlichkeiten von Adventismus und Katholizismus.**“

1999

Als der Papst im Januar 1999 St. Louis besuchte, hielt er eine Vesper (liturgisches Abendgebet) vor einer ökumenischen Versammlung ab. Vertreter vieler Glaubensrichtungen kamen zusammen, um den Papst zu treffen und ihn in Amerika willkommen zu heißen. Die Dayton Daily News vom 28. Januar 1999 hielt das Geschehen wie folgt fest;

Zitat: **„Der Papst hielt an seiner Thematik der Einheit fest, als er am Mittwochabend in der Cathedral Basilica von St. Louis seine letzte Messe abhielt, bei welcher Vertreter von so verschiedenen Glaubensrichtungen wie Judentum, Hinduismus und Adventismus zusammen beteten.**“ Diese Beschreibung ist allerdings nur die Spitze des Eisbergs.

Bei der Versammlung war auch **Pastor B. T. Rice**, ein Vertreter der Northside Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten zugegen, welcher mit dem Papst sprach und ihm etwas präsentierte!

Bevor er und andere Religionsführer sprachen, machte ein Vertreter der Katholiken folgende Aussage; Zitat: **„Viele Mitglieder von nicht-katholischen Glaubensgemeinschaften, unsere Brüder und Schwestern aus den ökumenischen Gemeinden, haben die Einladung angenommen, sich heute mit dem Heiligen Vater zu treffen.“** Etwas später hielt **Pastor Rice** seine Ansprache;

Zitat: „Heiliger Vater, Ihr historischer Besuch von St. Louis Missouri dient diesem (ökumenischen) Programm als ein Katalysator und verwandelt Ihre Anwesenheit in ein lange wirkendes Vermächtnis für unsere Region. Heute präsentieren wir Ihnen dies:

Die Schaffung eines Glaubens jenseits von Grenzen. Ihr Engagement für Beziehungen zwischen den Religionen hat die Basis dafür geschaffen, dass der kollektive Glaube sich positiv entwickeln kann. Wir wollen Sie außerdem mit diesem Transparent beschenken, welches das Emblem des Glaubens jenseits von Grenzen trägt. Wir hoffen und beten, dass dies all die verschiedenen Glaubensgemeinschaften der Welt dazu inspirieren wird, sich zusammenzuschließen, um den Lebensstandard und die Gesundheitsversorgung für die ganze Menschheit zu verbessern. Wir möchten Sie noch einmal herzlich in unserer Region willkommen heißen.“

Er trat daraufhin auf den Papst zu und schüttelte seine Hand. Dies wurde im Fernsehen übertragen, da 1.800 Pressemitglieder zugegen waren. Es ist auch in dem Video „Victory in St. Louis (Sieg in St. Louis)“ zu sehen, welches vom Ministerium von Modern Manna produziert wurde. Modern Manna hatte vierzig Freiwillige zu der Versammlung in St. Louis geschickt, um 100.000 Exemplare des Buches „Ist Maria tot oder lebendig (Is Mary Dead or Alive)?“ zu verteilen. „Und kaum war der Heilige Geist verströmt worden und die Mission vollendet, so wurde dem Papst von der Generalkonferenz der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten eine Entschuldigung für die Bigotterie von Modern Manna entgegengebracht.“

„Die Ehrlichkeit verlangt es von uns, dass wir eingestehen, dass die römisch-katholische Kirche sich in den letzten Jahrzehnten fast überall auf der Welt **positiv** verändert hat ... Es gibt in der römisch-katholischen Kirche viel Spiritualität, auf welche die Protestanten **eifersüchtig** sein können. Des Weiteren **hat die katholische Kirche offiziell das Prinzip der Religionsfreiheit akzeptiert.**

Es ist nicht fair, diese **und andere positive Entwicklungen** als bloße Augenwischerei zu bezeichnen und ihnen mit Misstrauen zu begegnen. **Noch ist es fair**, den Katholiken vorzuwerfen, sie würden andere Christen nur mit cleveren Taktiken **in den Schlaf lullen, während sie darauf warteten, alle anderen Christen – allen voran die Adventisten – zu vernichten.**“

„Wenn die Adventisten die katholische Geschichte kritisieren, sollten sie dabei fairer vorgehen als in der Vergangenheit und davon absehen, **sie in einer so voreingenommenen und unzutreffenden Weise darzustellen wie es damals viele Protestanten mit der Kirche des Mittelalters getan hatten. Auch das mittelalterliche Christentum hatte positive und schöne Seiten.**“

(Reinder Brinsma, „Adventisten und Katholiken: Prophetisches Voraussehen oder Vorurteile?“, Spectrum, Sommer 1999)

2002

„Mitglieder der Londoner Adventist Credit Union beteten während ihrer zehn-tägigen Reise durch Italien in einer der Kapellen des Petersdoms (im Vatikan)...“

(Messenger, 11. Februar 2002, Zeitschrift der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten von Großbritannien und Irland)

2005

„Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, welche damals zu einem der größten Kritiker des Papsttums gehörte, ist nun **einer der Vorreiter in den Bemühungen um Versöhnung mit Rom.**“

(James Ng'ang'a – Auszug aus dem Artikel „Es ist von größter Wichtigkeit, dass alle Glaubensrichtungen der Welt sich zu einer globalen Kirche vereinigen“, 17. Juni 2005, unter www.vaticanfm.com)

Wenn man das „Prinzip der Gewichtigkeit der Beweismittel“ anwendet, so ist man gezwungen zu schlussfolgern, dass sich die Distanz zwischen der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten und der römisch-katholischen Kirche drastisch verringert hat, auch wenn sie nicht völlig verschwunden ist. Was aber noch viel schlimmer ist: Es gab den ganze Zeitraum über keinerlei Anzeichen für Schuldbewusstsein oder Reue von Seiten der Freikirche.

Im Gegenteil, die Schritte in die falsche Richtung werden immer kühner und finden ihren Höhepunkt in der Zusammenschließung der adventistischen Gesundheitspolitik mit der katholischen Kirche in Colorado, USA. Das bedeutet, dass die Kirche in den Augen Gottes Satan als ihren Herrn anerkennt, indem sie Gottes Anweisungen missachtet und versucht das Meisterstück Satans (das Papsttum) zufriedenzustellen.

Sein einstiges Volk hat damit kein Recht mehr dazu, sich den Status der Übrigen anzueignen, denn JAHUWAH ist mit Seinem Geist aus dieser Kirche gewichen, wo Satan die Kontrolle übernommen hat. Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist heute, ob sie es wollen oder nicht, ob sie es akzeptieren oder nicht, zu einem Teil des gefallenen Babylons geworden; mit anderen Worten eine Hure, die geistlichen Ehebruch mit dem Bräutigam Jahuschua getrieben hat!

2. Die Freikirche ist ebenfalls aufgrund ihrer wachsenden Weltlichkeit gefallen

1903

„Der Welt darf es nicht erlaubt werden, in die Kirche einzudringen und sich mit ihr zu verbünden. Die Kirche wird durch einen Bund mit der Welt korrumpiert werden und sich in eine Behausung von Dämonen und jedes unreinen und gehassten Vogels' verwandeln. Die Bräuche der Welt dürfen in ihr keinen Platz finden, denn sie werden die Türen öffnen, durch welche der Fürst der Finsternis eintreten kann. Damit wird die Grenze zwischen jenen, die Gott dienen, und jenen, die Ihm nicht dienen, verwischt werden.“

(RH, 26. Februar 1895, Paragraph 4)

Im Jahre 1980 gab es ernstzunehmende Besorgnis über die geistliche Verfassung des erzieherischen Systems der Freikirche, welche Kenneth Wood, den Redakteur der Adventist Review, zu folgender Aussage bewegte: Zitat: „Wir geben zu, dass wir davon beunruhigt sind, dass einige unserer Schulen sich von den Prinzipien und Zielen ihrer Gründer abzuwenden scheinen. Wir sind darüber beunruhigt, dass auf unseren Universitäten ein solch säkulares Klima herrscht und dass solch befremdliche Lehren Einzug halten. Wir sind beunruhigt, dass mancherorts solch lockere Moral vorherrscht. Es beunruhigt uns auch, dass manche Verwalter und Fakultätsmitglieder nur so schwache Versuche dazu unternehmen, ein spirituelles Klima einzuführen, welches die Schüler auf das größte Ereignis in der Weltgeschichte – die Wiederkunft des Herrn – vorbereitet.“

(Adventist Review, 21. Februar 1980, Kenneth Wood)

Seit 1980 hat sich die Situation noch verschlimmert, und zwar so sehr, dass es inzwischen keinerlei Unterschied mehr zwischen den Lehranstalten der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten und der übrigen Welt gibt. In einer Magisterstudie von Pastor Bradley Strahan, welche Schüler zwischen 19 und 24 Jahre in der South Pacific Division beobachtete, wurde gezeigt, dass es, Zitat:

„zwischen jungen Erwachsenen mit adventistischer Ausbildung und jenen mit nur teilweise adventistischer oder einer nicht-adventistischen Ausbildung keinerlei Unterschied hinsichtlich ihrer christlichen Bindung, ihrer Glaubenstreue, ihrer Gelehrtheit im Glauben, ihrer sozialen Verantwortung, ihrem Selbstbewusstsein, ihrem Ich-Bewusstsein oder ihrer Teilnahme an riskanten Verhaltensweisen gibt.“

(South Pacific Division Record, 2. Mai 1998)

1. Fast 30% der Teilnehmer gaben an, irgendeiner Form von Missbrauch ausgesetzt zu sein.
2. Mehr als die Hälfte der Täter dieser Missbräuche gehen in die Kirche und einer von fünf ist Teil der Kirchenleitung.
3. 44% der Teilnehmer hatte mindestens ein Mal Sex vor der Ehe, von welchen mehr als die Hälfte (54%) keine Verhütungsmittel benutzt hatten.
4. Mehr als 40% der Teilnehmer gaben an, während der vergangenen zwölf Monate Alkohol konsumiert zu haben; mehr als 20% wären sogar regelmäßig betrunken.

Die Studie kam zu folgender Schlussfolgerung: **„Diese Zahlen entsprechen so sehr den nationalen Normen, dass man davon ausgehen kann, dass sich Adventisten kaum vom Rest der Bevölkerung unterscheiden.“**

(South Pacific Division Record, 2. Mai 1998)

Verhält es sich anderswo besser? Wie ist es um die adventistischen Ausbildungseinrichtungen der USA bestellt? Zitat: **„In den Vereinigten Staaten wurde auf schulischen Einrichtungen der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten viel Werbung für eine Fülle von Schwulen- und Lesbenliteratur gemacht (La Sierra University). Es wurde dem Erzbischof von Baltimore, Kardinal Kesler, Vorsitzender der römisch-katholischen Bischofskonferenz, erlaubt, an einem Donnerstagabend während des Gottesdienstes über den Baptismus zu predigen (Union College, Nebraska).**

Eine Einrichtung veröffentlichte in ihren Studenten-Identifikations-Büchern spezifisch römisch-katholische Abbildungen von Jesus Christus (Andrews University). Es wurden kostenlos Kondome an die Studenten ausgegeben (Walla Walla College). Es wurde ein Verein für Homosexuelle gegründet, bei dem zwei Theologie-Dozenten, ein Soziologie-Dozent und zwei Dekane dem Komitee angehören (Walla Walla College).

Es wurde ein Kaplan und Lehrer eingestellt, welcher in adventistischen Buchläden frei die Meinung vertreten hatte, unverheirateten Paaren sollten sexuelle Aktivitäten erlaubt sein, wenn beide Beteiligten damit einverstanden seien (Loma Linda University). Man organisierte Abtreibungen für Studentinnen (Pacific Union College). Man förderte sportliche Wettkämpfe zwischen verschiedenen Schulen (Columbia Union College und Southwestern Adventist University).

Mann lehrte sogar, dass Christus nicht unser Vorbild sei, dass die Erlösten nach Ende der Prüfung sündigen würden, dass der heilige Geist nicht im Herzen eines jeden wohne und dass das Tag-Jahr Prinzip ungültig sei (Southern Adventist University).“

(Landmarks, September 1998, Russel Standish)

Die oben genannten Merkmale der Weltlichkeit innerhalb der Bildungseinrichtungen der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten bestätigen, dass die Kirche **„schändlich geworden ist und sich in eine Behausung von Dämonen und jedes unreinen und gehassten Vogels“** gewandelt hat.

Diese Beschreibung wird nur in der **Offenbarung (18, 1-5)** genannt, in der Gott sein Volk mit lauter Stimme dazu auffordert (der letzte Ruf der Gnade), **aus Babylon auszutreten!**

Der Grund für die langsame, aber stetige Angleichung der Schulen der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten an die übrige Welt **war die Ablehnung der göttlichen Wahrheit**. Die Botin Gottes warnte die Kirche im Jahre 1909 mit den folgenden Worten:

Zitat: „Unser Volk wird nun geprüft, ob es die Weisheit des obersten Lehrers annehmen wird **oder sich mit dem Gott von Ekron** (2.Könige 1) **anfreunden wird. Lasst uns den Entschluss fassen, uns nicht einmal durch einen dünnen Faden an die Bildungspolitik derer binden zu lassen, welche die Stimme Gottes nicht vernehmen und sich nicht an Seine Gebote halten.**“

(CT 255.4, Brief 132, 1909)

Doch die Leitung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten stimmte 1932 dafür, all ihre Bildungseinrichtungen vom Staat beglaubigen zu lassen. Dieser Schritt fesselte die Freikirche an die Welt. **„Konformität mit den weltlichen Bräuchen konvertiert die Kirche zu etwas Weltlichem und niemals das Weltliche zum Christlichen.“**

(GC 88 509.1)

3. Die Freikirche der STA ist eine Tochter Babylons geworden und gefallen, weil sie nach Akzeptanz und Einheit (Ökumenismus) mit den gefallenen Kirchen strebt

Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist Mitglied der Christlichen Weltgemeinschaften. Wenn man auf diesen Link klickt,

<http://www.oikoumene.org/en/member-churches.html> — Dieser Link wurde geändert und die STA wurden versteckt aufgelistet!

Hier der aktuelle Link, denn die ACK wird zu diesen Bündnissen gezählt:

<http://www.oikoumene.org/en/member-churches/europe/germany/ack>

Dieser Link kann sich ändern aber nicht die Zugehörigkeit der Siebenten Tags Adventisten

Was all diese christlichen Weltglaubensgemeinschaften miteinander gemeinsam haben ist **„dieselbe Tradition oder derselbe Glaube“**, wie man dem Link entnehmen kann. Der Generalsekretär der Konferenz der Sekretäre der Weltweiten Christlichen Gemeinschaften ist **John R. Graz**, Direktor für Öffentlichkeitsarbeit und Religionsfreiheit der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Er wurde im November 2004 wiedergewählt. **Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist bereits seit 1970 Mitglied in diesem Bund.**

Wie kommt es nur, dass eine Kirche, welche von Gott damit beauftragt wurde, seinen letzten Ruf der Gnade an die Welt weiterzuleiten, sich damit beschäftigt durch ökumenische Bindungen und Bündnisse bei gefallen Kirchen Akzeptanz zu suchen? Um die Antwort auf diese Frage zu finden, müssen wir in die Vergangenheit reisen, bis ins Jahr 1926 zurück, welches in der Geschichte der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ein wichtiges Jahr darstellt.

Im Jahre 1926 ereignete sich unter der Präsidentschaft von William Spicer etwas, was die Geschichte der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten besiegelte und sie von einem Verleumder der Anweisungen Gottes zu dem gefallenen Babylon zugehörig machte.

Dieses Ereignis ist es, welches es der Kirchenleitung ermöglichte, offen nach ökumenischen Bindungen zu suchen und sich mit den gefallenen Kirchen der Welt zusammenzuschließen. Diese Aktionen werden als **Generalkonferenz-Taktik #075** bezeichnet. Im Folgenden werden die Beweise für diese Schlussfolgerung angeführt:

„Bereits im Jahre 1926, lange bevor Ökumenismus in die Mode kam, machte das ausführende Komitee der Generalkonferenz eine Aussage, welche nun zu ihrer Taktik #075 gehört. Diese Aussage barg bedeutsame ökumenische Hintergedanken.

Es ging dabei um die Beteiligung an und Zusammenarbeit mit >missionarischen Gemeinschaften<. Diese Aussage wurde jedoch nun auf >religiöse Organisationen< im Allgemeinen ausgeweitet. Es bestätigt uns, dass Adventisten >solche Gemeinschaften anerkennen, welche Christus in den Augen der Menschen zu einem Teil des göttlichen Plans der Evangelisierung der Welt machen< sowie >all jene Frauen und Männer anerkennen, welche sich damit beschäftigen, Seelen für Christus zu gewinnen<.

Es wird gefordert, dass die Freikirche anderen Kirchen >mit christlicher Höflichkeit, Offenheit und Fairness< gegenüber tritt...“

(Enzyklopädie der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Zweite ü. Auflage, 1995, Artikel: Ökumenismus)

Jeder kann nun sehen, dass sich die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten durch diese treulose Handlung im Jahre 1926 (anstelle von Beichte und Reue all ihrer vergangenen Sünden und Rebellion, wegen derer sie seit 1902 nicht mehr den Segen Gottes hatte) dazu entschlossen hat, den einzigen Grund ihrer Existenz (die Weiterleitung der Dreifachen-Engelsbotschaft) aufzugeben und stattdessen eine Richtung einzuschlagen, in der sie danach strebt, von den Erzfeinden Gottes anerkannt, geliebt und akzeptiert zu werden.

Wie konnte die Leitung der Freikirche nur eine satanische Kirchenorganisation als „Teil des göttlichen Plans zur Evangelisierung der Welt“ anerkennen? Durch diese verräterische Handlung hat die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ihre Annahme Gottes in die Annahme des Teufels verwandelt. Somit ist die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten von diesem Tag an in alle Ewigkeit als gefallene Kirche zu betrachten.

Als diese, in den Augen Gottes verräterische, Handlung im Jahre 1926 begangen wurde, war sich die Leitung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten sehr wohl **bewusst**, dass ihre neue Taktik #075 „weitreichende ökumenische Konsequenzen“ haben würde. **Dies bedeutet, dass die Freikirche bezüglich der Glaubensgrundsätze jeden Preis dafür zahlen würde, um von den gefallen Kirchen akzeptiert zu werden. Nichts würde zu riskant sein, um dieses Ziel zu erreichen.** Diese Kirche befindet sich nahezu 100 Jahre in diesem Zustand!

Es schien jedoch Jahre, wenn nicht gar Jahrzehnte, zu dauern, bis die Auswirkungen der neuen Taktik von den gefallen Kirchen bemerkt wurde, **da sie eine 180-Grad-Wende in der Position der Freikirche darstellte.** Lasst uns die langsame, aber stetige Verwirklichung der Taktik der Freikirche untersuchen. Vergiss nicht, lieber Leser, dass die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten seit 1926 eins mit Satans Reich wurde und Satan geht bei all seinen Werken mit List und Tücke voran, um bei den Kirchenmitgliedern kein Misstrauen zu erregen.

1956

Zitat: „Bekannte protestantische Persönlichkeiten führten Gespräche mit den Oberhäuptern der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten und verkündeten danach: >Wir sind hoch erfreut darüber, dieser oft verleumdete Gruppe von wahren Gläubigen unseren von Herzen und Verstand kommenden Respekt zu zollen... und sie als erlöste Brüder und Mitglieder des Leibes Christi anzunehmen<.“

(Time Magazine (USA), Dezember 1956)

Zitat: „**Herr Martin** reiste nach Tacoma Park, Washington D.C., um den **Hauptsitz der Adventisten-Bewegung** zu besuchen. Zu Beginn begegneten sich die beiden Gruppen mit großem Misstrauen.

Herr Martin hatte zuvor Unmengen von adventistischer Literatur gelesen und wendete sich mit ungefähr vierzig Fragen zu ihrer theologischen Position **an die Leiter der Adventisten**. Bei seinem zweiten Besuch wurden ihm zahlreiche Seiten voll ausführlicher theologischer Antworten auf seine Fragen überreicht. **Es wurde sofort deutlich, dass die Adventisten sehr darum bemüht waren, gewisse Glaubenseinstellungen von damals vehement abzustreiten.**“

„Als Herr Martin sich die Antworten durchlas, traf er beispielsweise auf die Aussage, dass vehement abgelehnt wurde, dass das Sabbathalten am siebten Tag eine Basis für die Erlösung sei und im Widerspruch zum Sabbathalten am ersten Tag der Woche stehe (welches immer noch als anti-christlich gelte).

Er machte sie darauf aufmerksam, dass es im Buchladen im Nebengebäude ein Buch gäbe, in welchem einer ihrer Pfarrer genau das Gegenteil schrieb. **Die Leiter der Freikirche ließen sich jenes Buch bringen, fanden heraus, dass er Recht hatte, und wandten sich unverzüglich an die Obersten der Generalkonferenz, damit sie diese Situation lösten und solche Veröffentlichungen korrigierten.**

Dieselbe Methode wurde bei dem Thema des Charakters Christi im Fleische angewandt, welcher von den meisten Glaubensrichtungen schon immer als sündenfrei, heilig und perfekt dargestellt wurde – wohingegen einige ihrer Autoren mitunter gegenteilige Ansichten veröffentlicht hatten, welche die Freikirche nun verabscheute. Sie erklärten darüber hinaus, **dass zu ihren Kirchenmitgliedern „diverse Fundamentalisten und Fanatiker“ zählten**, wie es bei jeder Religionsgemeinschaft der Fall sei. Diese Handlungsweise ist typisch für all jene Schritte, die im weiteren Verlauf unternommen wurden.“

„Herr Martins Buch über die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten wird innerhalb einiger Monate auf den Markt kommen. **Darin wird ein von den Verantwortlichen der Adventisten verfasstes Vorwort enthalten sein, welches besagt, dass sie im Buch nicht falsch zitiert worden seien und dass all jene Punkte der Übereinstimmung und Meinungsunterschiede von ihrem Standpunkt aus sowie vom Standpunkt aller Evangelisten aus von Herr Martin richtig wiedergegeben wurden.**

Alle Verweise auf ein neues adventistisches Werk über die Lehren der Freikirche bezögen sich auf die Druckfahne eines Buches, welches zeitgleich mit seinem erscheinen werde. Somit sollten sich fortan alle Kritiken über die adventistische Bewegung auf diese beiden Veröffentlichungen beziehen.“

„Die Einstellung der Adventisten scheint einigen von uns in manchen Fällen eine Neue zu sein. Für solche verkörpert sie wohl nur die Einstellung einer Mehrheit von gelehrten Leitern, welche all jene Mitglieder im Zaum halten wollen, die an einem anderen Glauben festhalten.“

„Um Vorwürfe, welche ihnen von evangelischen Glaubensgemeinschaften entgegengebracht wurden, zu vermeiden, haben die Adventisten verlauten lassen, dass das Voice of Prophecy Radioprogramm und ihre größte Zeitung, die Signs of the Times, ausdrücklich als Medien der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten identifiziert werden.“

(Eternity, September 1956)

1957

Zitat: „Was die bedeutsamen fundamentalen Glaubensgrundsätze angeht, welche damals den Heiligen überliefert wurden, so sind wir eins mit den anderen christlichen Glaubensgemeinschaften.“

(Questions on Doctrine, Buch der Adventisten, S. 32.)

Dieses Buch wurde gleich nach den Diskussionen mit den Protestanten Barnhouse und Walter in den Jahren 1955 und 1956 herausgebracht. Dieses Buch hatte die einzige Aufgabe, über Literaturverbreitung die Glaubensgrundsätze der Freikirche zu verändern, da man sonst die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten als Sekte und nicht als eine evangelisch-christliche Kirche kategorisiert hätte.)

1958

Zitat: „Ich bin der Meinung, dass es gerechtfertigt ist, unsere Kirchengebäude anderen religiösen Gemeinschaften zur Verfügung zu stellen, um eine Ostermesse abzuhalten.“

(RH, 22. Mai 1958)

1959

Zitat: „Zusammenschluss von Kirchen in China: In letzter Zeit häufen sich die Nachrichten über Kirchen, welche sich zusammenschließen. **Als ein Beispiel dafür, wie so ein Zusammenschluss funktioniert, kann die Zusammenlegung der Kirche Christi und der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Chinchow, Provinz Liaining, angeführt werden.**

Wir zitieren hiermit wortwörtlich aus einem Artikel des China Bulletin, welches vom Fernöstlichen Büro des Foreign Missions Department des Nationalen Kirchenrats der USA veröffentlicht wurde:

1. Die beiden Kirchen legen ihren bisherigen Namen ab und heißen von nun an gemeinsam „Christliche Staatskirche von Chinchow“.
2. Die Organisation mitsamt den Gebäuden, der Grundstücke und Besitze und des Personals werden vereint. Noch freistehende Grundstücke sollen für die sozialistische Förderung genutzt werden.
3. Der adventistische Brauch der Zehntzahlung wird abgeschafft. Stattdessen soll jeder so viel oder wenig er möchte zahlen.
4. Zuvor praktizierte patriotische Vorsätze werden den neuen Bedingungen der Einigung angepasst. Man wird Vorkehrungen dafür treffen, die Denkweise der einzelnen Kirchenmitglieder zu reformieren.“

(Der Adventbote, deutsche Adventisten-Zeitung, 15. Dezember 1959)

1960

Zitat: „Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist ein **Geschäftsfreund** des Nationalrats der Kirchen... **Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten hat sich einem Teil des Rats seit seiner Gründung im Jahre 1950 angeschlossen.**“

(Brief des Nationalrats der Kirchen (USA), 21. März 1960)

1962

Zitat: „Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist eine der ersten Glaubensgemeinschaften, welche reformiert wurde und sich den kommunistischen Kirchen anschloss. Über kurz folgten ihr weitere Glaubensgemeinschaften nach, aber nicht alle. Unter anderem waren dies die Evangelische Kirche und die Chinesisch-Orthodoxe Kirche – die erstere unter der Leitung von Reverend Wang und die letztere unter der Leitung von Reverend Watchman Nee.“

(Haagse Courant, niederländische Zeitung, 27. Januar 1962)

Zitat: „Der Heilige Geist kam zu den Menschen hinab... **Unzählige erhielten diese kostbare Taufe durch den Heiligen Geist und sprachen in fremden Sprachen ...**

Mitglieder vieler verschiedener Glaubensgemeinschaften hatten sich zu einem gemeinsamen Zweck versammelt: Presbyterianer, Episkopalisten, Dutch Reformed Laien, Methodisten, Lutheraner, Nazarener, Baptisten, **Adventisten** – und viele andere – **trafen sich gemeinsam in ihrer Huldigung Jesu.**“

(Full Gospel Men's Voice, September 1962)

1965

Zitat: „Das Ringwood Inter-Church Council setzt sich zusammen aus Vertretern der Kirche Christi, der Kirche von England, der Lutheraner, der Methodisten, der Presbyterianer, der Römisch-Katholischen Kirche, der Heilsarmee, **der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten** und der Ringwood East Baptisten-Kirche.“

(Eastern Post Gazette, australische Zeitung, 11. November 1965)

1966

Zitat: „Am 24. und 25. Mai 1966 fand unter der Schirmherrschaft von Johannes dem XXIII im Zentrum der Pontifical University von Salamanca ein wichtiges vor-theologisches **ökumenisches Treffen** statt. Außer dem Professor der Universität waren auch noch katholische Sachkundige, **Adventisten**, Baptisten und episkopale Pfarrer sowie Pastoren der evangelischen Kirche zugegen. **Die Teilnehmer einigten sich darauf, weiterhin solche Treffen auf jährlicher Basis abzuhalten.**“

(L'Actualite Oecumenique, Frankreich, 15. Juni 1966)

1967

Zitat: „Jene, welche sich versammelt hatten, um den Herrn mit Gesängen zu loben, stammten von folgenden Glaubensgemeinschaften: Raymond Blackford, Bethel Lutheran; Dr. William Early, Cicero Methodist; Rev. Stephen Bard, Cicero Wesleyan; Father Duane Craycraft, Heilig Herz-Jesu katholische Kirche; Rev. Don Paden, Cicero Christ; and Pastor Randal Murphy, Cicero **Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten.**“

(L'Actualite Oecumenique, Frankreich, 9. März 1967)

Zitat. „Am 29. Oktober 1966 wurde in Kalifornien durch die Gründung **des Verbands für Religionsfreiheit** in Columbia ein weiterer Schritt in Richtung Religionsfreiheit gemacht... **Als Präsident wurde Raimundo Pardo Suarez, ein Adventist, gewählt. Vizepräsident ist Reverend Noel Olaya, ein katholischer Priester** und ein Verwandter von vielen vorherigen Präsidenten in Columbia. H. Niemann, Pastor der Hauptkirche von Bogota, wurde zum Sekretär gewählt und Fernando Tapias, **ein adventistischer Geschäftsmann, zum Schatzmeister.**

Dr. Carlos Didacio Alvarez, **ein katholischer Anwalt** und strenger Verfechter der Religionsfreiheit, wurde zum Rechnungsprüfer ernannt. **Die restlichen Mitglieder der Geschäftsführung setzten sich aus diversen Leitern verschiedener Glaubensgemeinschaften zusammen.**“

(L'Actualite Economique, 9. März 1967)

Zitat: „Am Freitag, den 13. Mai 1967, um acht Uhr abends, war die Krypta der Sanctuary of Our Lady of Pompeii bis zum Bersten voll. **Ein Treffen zur Mediation und zum Beten, welches vom Ökumenischen Zentrum Barcelonas organisiert worden war, fand statt.**“

Die Zeremonie wurde von Dr. Marcelo Gonzalez, dem Erzbischof von Barcelona, Reverend Enrique Capo, Pastor der Spanisch-Evangelischen Kirche, **Herrn Antonio Comavella von der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten**, und Bruder Roberto Giscard, Mönch der protestantischen Ordensgemeinschaft von Taizé, geleitet.“

(La Vanguardia Española, spanische Zeitung, 18. mai 1967)

Zitat: „**Adventisten arbeiten eng mit dem Ökumenischen Rat zusammen.**“

(Tribuna Ludu, polnische Zeitung, 15. Dezember 1967)

Zitat: „Pastor Dombrowski und Pastor Lyko (beides adventistische Pastoren) wurden mit dem Orden ausgezeichnet, welcher bei den Feierlichkeiten zur „Eintausendjährigen Christianisierung“ vergeben wurde. Des Weiteren waren sie Mitglieder des Vorstands bei **der Friendeskonferenz Aller Christen.**“

(BiwleWnach Infortnacynich, polnisches Magazin, 16. Mai 1967)

1968

Zitat: „Es ist besonders beruhigend, dass **einer von Gottes neusten Helden** kein anderer ist als **Erzbischof Ramsey selbst**, einhundertster Besetzer des Stuhls von Canterbury.“

(The Signs of the Times, Januar 1968)

Zitat: „Der Weltkirchenrat erlaubte heute neun römisch-katholischen Theologen die Mitgliedschaft in seinem wichtigsten theologischen Orden, der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung... **Auch als Mitglieder aufgenommen wurden sechs Vertreter von Kirchen, die nicht dem Weltkirchenrat zugehörig sind, darunter auch die der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten.**“

(New York Times, USA, 12. Juli 1968)

1971

Zitat: „Das Komitee für die Nominationen verkündete gestern (am 25. Juli 1971), dass es die Aufstellung der Familie **eines Pfarrers der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (Pastor C. Banaag)** zur Wahl der christlichen Familie des Jahres 1971 akzeptiere ... Herr Banaag hat viele Länder in Asien und den Vereinigten Staaten besucht. Seine letzte Reise, im Jahre 1968, führte ihn als Mitglied der Internationalen Organisation für den Dialog zwischen Kirchen und Staat nach Europa, wo er den Mittleren Osten, Russland, Jugoslawien und die Tschechoslowakei besuchte **und ihm eine dreißigminütige Audienz bei Papst Paul dem VI. im Petersdom gewährt wurde. Pastor Banaag war auch zugegen, als der Papst letztes Jahr für ein ökumenisches Treffen in der Apostolic Nunciature in der Taft Avenue nach Manila kam.** Dieses Jahr wird die Suche gemeinsam von der Christlichen Familienbewegung und dem Philippines Herald gesponsert, unter Auftrag des päpstlichen Nunzius und in Zusammenarbeit mit dem Nationalrat der Kirchen auf den Philippinen.“

(Philippines Herald, 26. Juli 1971)

1973

Zitat: „Als Abgesandter der Generalkonferenz der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten besuchte ich die jährliche Sitzung der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Baptisten, welche am 12. August in Milton, Wisconsin (USA) eröffnet wurde.“

(Adventecho, deutsche Zeitung der Freikirche, 15. Oktober 1973)

Zitat: „Seit 1965 gab es jedes Jahr Gespräche zwischen dem Weltkirchenrat und der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ... Seit 1968 wird die Generalkonferenz der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten von den internationalen Kirchen als ein Mitglied der „Welt-Konfessionsfamilien“ akzeptiert. Die Teilnahme der Adventisten an der jährlichen Konferenz der Welt-Konfessionsfamilien hat bisher gute Ergebnisse erzielt ... Gewissenhafte und pflichtbewusste **Zusammenarbeit** ist von Nöten, solange es bezüglich der Glaubensformen und der religiösen Ziele keinen Kompromiss gibt.“

(Adventecho, deutsche Zeitung der Freikirche, 15. Februar 1973)

1974

Zitat: „Es ist geplant, am 5. und 6. Januar das Fest der Künste in der St. Joseph School zu besuchen, welches am Sonntag, den 6. Januar, von 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr der Öffentlichkeit zugänglich sein wird. Das Fest wird vom Wayland Kirchenrat gesponsert, zu welchem u.a. die Heilig Herz-Jesu Kirche Perkinsville, St. Joseph's, die Vereinten Methodisten, die Vereinigte Kirche Christi **und die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten** gehören... Gegen Ende des Festes wird am Sonntag ein ökumenischer Gottesdienst in der Kirche abgehalten werden...“

(The Valley News, 2. Januar 1974)

1975

Zitat: „Der Erntedank-Gottesdienst der Gemeinde wird am Donnerstagmorgen um 10 Uhr in der Bowmar Avenue Baptisten-Kirche abgehalten werden. Dr. John G. McCall, Pastor der Ersten Baptisten-Kirche, wird der Gastredner sein... Vater Michael Glynn, Pastor der katholischen St. Pauls Kirche, wird das „responsive reading“ (besondere Form der Predigt, bei der es um analytisches Lesen geht) abhalten, Reverend C. Anthony Russo, **Pastor der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten**, wird das Erntedank-Gebet sprechen, und Reverend Harold Jordon, Pastor der Bowmar Avenue Baptisten-Kirche, wird die Musikleitung übernehmen.“

(Vickburg's Evening Post, USA, 26. November 1975)

Zitat: „Als die weltweiten Leiter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten sich sicher waren, dass die Kirche ihre Werke ohne weitere Veränderungen in ihren Lehren oder ihrer Unterstützung weiterführen würde, gaben sie der Forderung der Regierung nach, sich mit der protestantischen Organisation abzugleichen ... Somit wurde am 24. März 1972 die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten zum 42. Kommunikant der Kirche Christi in Zaire zugehörig – nicht ohne gemischte Gefühle auf beiden Seiten.“

(RH, 27. Februar 1975)

1976

Zitat: „Vertreter mehrerer christlicher Glaubensgruppen besuchten das „Oitavario“ (acht-tägiges Fest), um für die Christliche Einheit zu beten. Die Festlichkeiten werden heute (am 25. Januar 1976) mit einem um elf Uhr abgehaltenen **ökumenischen Gottesdienst in der Anglikanischen Kirche** in der Quebra Costas Street beendet werden.

Das Foto zeigt von links nach rechts: Reverend Harper, Kaplan der Englischen Kirche in Funchal; Reverend Pedro Babosa, Pastor der Presbyterianischen Kirche; Reverend Satterthwaite, Bischof von Fulham und Gibraltar; Vater Rafael Andrade, Vertreter der Diözese von Funchal; und **Reverend Paulo Falcao, Pastor der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten.**“

(Jornal da Madeira, portugiesische Zeitung, 25. Januar 1976)

Zitat: „>Für all jene, welche bei dem Unfall in Santa Luzia umgekommen sind, **besteht Hoffnung auf Wiederauferstehung.**< Mit diesen Worten der Einführung eröffnete Dom Joao de Rezende Costa, Erzbischof von Belo Horizonte, **den ökumenischen Gottesdienst zu Ehren der achtzehn Opfer des Unglücks... Der Erzbischof hielt die Messe ab... Zum Abschluss sang ein Chor der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten einige religiöse Hymnen und beliebte Lieder.**“

(Diario da Tarde, brasilianische Zeitung, 1. September 1976)

1977

Zitat. „Evangelist Billy Graham hat eine Einladung dazu, einen Kreuzzug in Ungarn zu unternehmen, angenommen. Grahams Zustimmung wurde gemeinsam von dem Evangelisten und Sandor Palotay, dem Generaldirektor des Freikirchen-Rats von Ungarn, verkündet. Palotay hatte Graham dazu eingeladen, während er sich für ein Generalratstreffen des Baptistischen Weltbunds in den Vereinigten Staaten aufgehalten hatte. **Palotay, welcher ein Mitglied der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist, vertritt die acht evangelischen Kirchen Ungarns.**“

(Southern Tidings, offizielle Veröffentlichung der Southern Union, September 1977)

Zitat: „**Herr Grahams Besuch... wurde vom Freikirchen-Rat, einer Allianz von Baptisten, Mitgliedern der Pfingstkirche, Methodisten, Mitgliedern der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten und anderen Glaubensgemeinschaften gesponsert.**“

(Religious News Service, USA, 14. Oktober 1977)

1984

Zitat: “N. C. Wilson, Präsident der weltweiten Organisation der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, und andere hochrangige kirchliche Vertreter besuchten auf Einladung der ungarischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten zwischen 18. und 30. Januar unser Land. Man diskutierte kirchliche Angelegenheiten und besuchte die örtlichen Kongregationen.

N. C. Wilson und Denes Zarka, Präsident der ungarischen Kirche, sowie ihre Begleiter besuchten Imre Miklos, den Staatssekretär und Präsident des Büros für Kirchenangelegenheiten. Bei diesem Treffen informierte N. C. Wilson Herrn Miklos darüber, welche Maßnahmen man bezüglich der Splittergruppe innerhalb der ungarischen Kirche zu unternehmen gedenke. N. C. Wilson sagte aus, dass die weltweite Organisation der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, wie in anderen Ländern auch, nur eine einzige kirchliche Organisation anerkennen würde, nämlich diejenige, welche bei der dafür berufenen Konferenz gewählt worden war und welche auch der Staat anerkenne.

N. C. Wilson drückte seine Anerkennung über die nützliche und vorteilhafte Einstellung der ungarischen Regierung gegenüber der Kirche aus **sowie für das hohe Maß an Religionsfreiheit**, welches er in Ungarn erlebt hatte.“

(Nepszabadsag, ungarische Zeitung, 31. Januar 1984)

Es ist also nicht verwunderlich, dass die von dem Ausschuss der Generalkonferenz der Freikirche beschlossene neue **Taktik #075** dazu geführt hat, **die Säulen ihres Glaubens zu verändern**: Die Natur Jahuschuas; des Erlösers, das Tier von Offenbarung 13, und die Lehre des Sühneopfers Christi sowie die Trinitätsfrage. Sie hat außerdem dazu geführt, dass die Freikirche mit anderen gefallenen Kirchen an ökumenischen Initiativen zusammenarbeitet, wodurch sie nicht mehr dazu im Stande war, ihre Botschaft der Wahrheit ungehindert zu verkünden; **insbesondere die „Dreifache Engelsbotschaft“ aus Offenbarung 14,6-12 und 18,4.**

Schon allein durch diese Handlungsweise ist sie als Organisation nicht mehr den ursprünglichen „Übrigen“ Gottes zugehörig. Daher sollten alle noch wahrhaft Gläubigen innerhalb der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten dem Ruf Gottes nachkommen und sich von der Kirche lösen, bevor es für sie zu spät ist und sie die Folgen ihrer Untreue der Brautgemeinde gegenüber ertragen müssen.

4. Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten hat sich mit Babylon verbunden und ist durch geistlichen Ehebruch als Braut Christi gefallen, da sie andere gefallene bzw. babylonische Kirchen zu ihrem Vorbild macht

Eine natürliche Folge der neuen **Taktik #075** ist der Wunsch, von anderen gefallenen Kirchen zu lernen, da sie von der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten als Mitarbeiter in Gottes Weinberg angesehen werden. Folglich sollte es uns nicht überraschen, dass wir die Freikirche in den Siebziger-Jahren dabei ertappen, wie sie mit der feierlichen Art des Gottesdienstes experimentiert, um neue Mitglieder für ihre Kirche zu gewinnen.

Mit „feierliche Art des Gottesdienstes“ wird auf die Verwendung von halb-pfingstlicher Verehrungsmusik, theatralischen Satiren, Festen und Rockkonzerten, und anderen derartigen Übertreibungen angespielt. Zwar gefiel diese weltlich-babylonische Art des Gottesdienstes (welche in dem Buch „Spirit of Prophecy“ aufs höchste verdammt wird) den liberalen Kirchenmitgliedern, doch sie verschreckte die konservativen Kirchenmitglieder. Die Resultate dieser Versuche waren für die Kirchenleiter nicht besonders gut, da die Konservativen aufgrund ihrer Unzufriedenheit mit der neuen Richtung einen Teil ihrer finanziellen Unterstützung zurückhielten.

Etwa zur selben Zeit startete Bill Hybels seine neue protestantische Kirche in Chicago, die Willow Creek Church. Er feierte einen ungeheuren Erfolg, denn er konnte Tausende von Gläubigen für seine Kirche gewinnen.

Er hatte herausgefunden, dass Menschen sich im Grunde **nach wenig Kirche, aber viel Unterhaltungsprogramm sehnten; nach wenig Christentum, aber vielen Liedern und viel Theatralik und Schwärmerei; nach wenig Formalität und viel Entspannung, Erholung und gemeinsames Essen; nach wenig Christus und wenig Seiner Lehren, aber vielen anderen interessanten Dingen. Im Grunde verwandelte er seine Kirche in einen Ort der Gemeinde-Unterhaltung mit Entertainer.**

Dieser Erfolg zog die Aufmerksamkeit **aller** christlichen Glaubensgemeinschaften in Nordamerika auf sich. Die Willow Creek Church wurde bald zu einem Trainingslager für andere protestantische Kirchen, welche lernen wollten, wie man diesen Erfolg auch in ihren Kirchen erzielen konnte. **Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten sah im Modell der Willow Creek Church genau das, was sie erreichen wollten: einen Zuwachs an Mitgliedern.**

Die religiösen Leiter hatten aus den Experimenten der Achtziger-Jahre gelernt und beschlossen dieses Mal, vollkommen neue Kirchen nach dem Modell von Willow Creek zu gründen. Somit würden sie die konservativen Kirchenmitglieder nicht verunsichern, während sie den neuen Kirchen **freie Hand zu radikal neuen Formen von „religiösem Entertainment“** zukommen lassen konnten.

Der Start dieser neuen Initiative, welche man Gemeindegründung („church planting“) nannte, wurde mit viel Aufregung und Begeisterung in die Wege geleitet. **Der Adventist Review** (Ausgabe vom 19. September 1996) **führte unter der Überschrift „Gemeindegründungs-Konferenz erzielt großartige Reaktionen“ einen Artikel zu dem Ereignis:**

Zitate: „Eine neue Bewegung wurde gegründet, **als Adventisten aus ganz Nordamerika vom 12. bis zum 15. Juni bei der Gemeindegründungs-Konferenz („Seeds“ genannt) in der Andrews University zusammenkamen**. Mehr als 400 Kirchenmitglieder, Pastoren, Verwalter und Erzieher nahmen an dieser Eröffnungsfeier eines **gigantischen Gemeindegründungs-Programms** teil.

In der „Seeds“ Konferenz waren auch fünfzehn Seminare und Präsentationen eingeplant. NAD-Präsident Alfred C. McClure hielt die Grundsatzrede. **Die vor Begeisterung überschäumende Zuschauermenge unterbrach ihn wiederholt mit Anfeuerungen, Applaus und lautstarken Kommentaren.**

>Wir sind hier heute zusammengekommen, um die Art, wie diese Division über Gemeindegründung denkt, zu verändern<, sagte McClure. >Am heutigen Tag wendet sich das Blatt für Nordamerika.

Heute legen die nordamerikanischen Kirchen eine neue Angriffsstrategie fest. Heute wird diese Division die aggressivste und geplante Gemeindegründung in der Geschichte starten ... Es ist unerlässlich, dass wir dazu bereit sind, neue Weinschläuche für das Wasser des Lebens zu erfinden.<“

War die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten – die Kirche, welche von Gott selbst dazu beauftragt worden war, die „Dreifache-Engelsbotschaft“ weiterzugeben – darüber beschämt, Rat bei einer babylonischen Kirche zu suchen, anstatt Weisheit und Inspiration in ihren göttlichen Anweisungen zu finden? Nicht im Geringsten!

Und ich selbst war 2001 dabei, als „Euro Seeds“ in Friedensau umgesetzt wurde. Es war für mich als Siebenten-Tags-Adventist ein unglaubliches Erlebnis im negativen Sinne. Denn hier wurden die weltweiten Anstrengungen der Evangelisation durch das Vorbild der „Willow Creek“ Kirche innerhalb der Freikirche praktisch umgesetzt. Als Vorantreiber sei hier auch Wilfried Schulz (Abteilungsleiter Gemeindeaufbau im NDV) genannt, der diese Arbeit vehement in dem Norddeutschen Verband vorantrieb und voll unterstützt. Er ist einer der Hauptverantwortlichen für den Glaubensabfall im NDV.

Dennoch lesen wir im Jahre 1997 bereits:

Zitat: **„Fakt ist: Die Adventisten, Pastoren sowie Laien, machen den größten Anteil an Teilnehmern der sechs jährlichen Seminare in Willow Creek aus.“**

(Adventist Review, 18. Dezember 1997)

„Die Ausbildung, die einige der adventistischen Pfarrer im Willow Creek Church Trainingslager bekamen, ließ einige der Leiter erkennen, dass der Name einer Glaubensgemeinschaft viel über sie aussagt und bisher von Nachteil war. Daher änderten viele Kirchen, welche sich nach dem Willow Creek Modell richteten, ihre Namen. Im Folgenden eine Liste einiger solcher neuer Namen von **„adventistischen Willow Creek Kirchen“:**

Oasis Christian Center, Washington

New Life Celebration Fellowship, Oregon

Sun Valley Fellowship, Canada

New Hope Church, Maryland

South Hills Bible Fellowship, Pennsylvania

Hamilton Community Church, Tennessee

New Life Christian Fellowship, Washington
Center for Creative Activity, Nebraska
New Church Plant, Canada

Die Faszination der nordamerikanischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten mit der babylonischen Willow Creek Church wird durch folgendes Zitat veranschaulicht:

Zitat: „Was soll man nur mit Willow Creek tun?“

„Fakt ist: Die am meisten besuchte Kirche Amerikas – eine nicht besonders charismatische und nicht konfessionsgebundene Kirche im vorstädtischen Chicago – beeinflusst weiterhin nicht nur die Gemeinden in ihrer Umgebung, sondern erstaunlicherweise auch all jene 2.200 Kirchen von siebzig verschiedenen Konfessionen, welche Mitglied der Willow Creek Association sind. Die Willow Creek Association strebt danach, >der Kirche zu helfen, ihre nicht-religiösen Mitglieder in wahre Gläubiger Christi zu verwandeln<.“

(Adventist Review, 18. Dezember 1997)

Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist Willow Creek für ihren Einfluss auf ihre Kirche dankbar.

Zitat: „Was soll man nur mit Willow Creek tun? (...) Ich bin Willow Creek dankbar. Dort nämlich hat meine damalige akademische Kirche (Forest Lake) sich dazu entschlossen, sich mehr Gedanken um die Gottesdienste zu machen. Dort nämlich haben adventistische Freunde und Verwandte ihr natürliches Potenzial erkannt – von diversen Gebieten wie Theater bis hin zu Pflege oder Verwaltung – um bessere Prediger zu werden... Ich habe den 34,3 Millionen teuren Komplex von Willow Creek nie ohne positive Gedanken verlassen.“

(Adventist Review, 18. Dezember 1997)

In einem letzten Aufruf fordert der Adventist Review dazu auf:

Zitat: „Adventisten sollten weiterhin von Willow Creek lernen... Willow Creek hat auch auf dem Gebiet der Prophezeiung etwas zu sagen.“

(Adventist Review, 18. Dezember 1997)

Nur eine Kirche, welche unrettbar, so tief gesunken ist, dass sie nicht länger zwischen dem Heiligen und den Unheiligen unterscheiden kann, würde in einer babylonischen Kirche Unterstützung und Anleitung finden.
„Können zwei miteinander gehen, wenn sie sich nicht einig sind?“ (Amos 3,3)

Am 30. Mai 1882 machte Ellen G. White folgende traurige Aussage über die Lage der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten:

Zitat: „Die Kirche hat sich von den Lehren Christi abgewendet und wendet sich stetig immer mehr Ägypten zu. Und doch sind nur wenige darüber beunruhigt oder erstaunt, wie wenig geistliche Macht vorhanden ist.“

(ST 217)

Das heutige Verlangen der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, die satanischen Methoden von Willow Creek anzuwenden, ist ein klarer Beweis dafür, dass sie sich soweit zurückentwickelt hat, dass sie nun ganz eins mit dem geistlichen Ägypten ist und zur Mutter aller Huren, als Tochter in den katholischen Schoß zurück gekehrt ist. Die Freikirche wurde zu einer Tochter Babylons, kann nicht mehr reformiert werden und die einzige Möglichkeit besteht in der Trennung von Babylon und Gottes Ruf in Offenbarung 18,4 ...

„Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: **Geht aus ihr hinaus, mein Volk**, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt!“

5. Die Freikirche der STA ist heute gefallen und eine Tochter der Mutter aller Huren geworden, weil sie sich dem Tier aus der Offenbarung angepasst und unterworfen hat

In den späten Siebzigern und frühen Achtzigern wurde die Generalkonferenz immer mehr von katholischen Leitern unter Druck gesetzt, welche über die Aktivitäten einiger „unfügsamer“ Freikirchen beunruhigt waren, die in den Vereinigten Staaten offen die Dreifache-Engelsbotschaft verkündeten und die Sünder anklagten. Katholische und ökumenische Leiter verlangten von der Generalkonferenz der Freikirche, dass sie sich an das getroffene Abkommen hielten, dass solche „schädlichen“ Aktionen gestoppt werden müssten, damit die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten als ein Mitglied der christlichen Hauptströmung anerkannt werde. Die Freikirche hatte jedoch keinen Einfluss auf jene unabhängigen Kirchen, welche sich mit demselben Namen bekannten. Solche Splittergruppen konnten nämlich weder in finanzieller noch in organisatorischer Hinsicht von der Generalkonferenz kontrolliert werden.

Um sich aus dieser prekären Lage zu befreien und Frieden mit seinen ökumenischen Partnern zu schließen, stellte Neil C. Wilson im Jahre 1980 den Anwalt Vincent Ramik – einem praktizierenden Anwalt für römisch-katholische Angelegenheiten – ein, um die „Marke“ der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten als geistiges Eigentum des „Unternehmens“ der Generalkonferenz registrieren zu lassen.

Die Generalkonferenz hielt diese teuflische Aktion vor Mitgliedern aus aller Welt fünf Jahre lang geheim, bis der Zeitraum des Einwand-Einlegens verstrichen war. **Danach wurde die Generalversammlung (im Jahre 1985) der unbestreitbare legale Besitzer der „Marke“ der Siebenten-Tags-Adventisten und war somit in der Lage, es nur denjenigen zu erlauben, ihren Namen zu benutzen, welche die Grenzen nicht überschritten.** Nur das ist der Grund, weshalb auch in Deutschland die Splittergruppen ohne Anfechtung sind; sie gehören ja nicht zu der offiziellen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Somit konnte man sich ihnen gegenüber abgrenzen und die offizielle Kirche besser kontrollieren.

Neil C. Wilson begann mit Hilfe der Rechtsabteilung der Generalkonferenz alle unabhängigen Freikirchen, welche die Dreifache-Engelsbotschaft verkündeten, zu belästigen und zu bedrohen. Man begann mit rechtlichen Mitteln gegen Pastor Perez von der Eternal Gospel Freikirche und Pastor Marik in Kona, Hawaii, vorzugehen. Auch in Deutschland gab es diese Vorfälle und viele weltliche Gerichte mussten sich mit den internen Angelegenheiten der Adventisten auseinandersetzen. Auch ich bekam eine Abmahnung, das Markenzeichen der drei Flammen nicht mehr öffentlich zu benutzen, da ich ansonsten einen Gerichtsprozess erwarten dürfte. Somit war ich offiziell kein Siebenten Tags Adventist mehr und man konnte beruhigt sagen, dass ich nicht zur offiziellen Kirche gehöre und ein Abtrünniger bin.

Wir wurden durch das Buch „Der große Konflikt“ gewarnt: **„Immer, wenn die Kirche weltliche Macht erlangt hatte, nutze sie diese dazu aus, um Widerspruch an ihren Glaubensgrundsätzen zu bestrafen. Protestantische Kirchen, welche es den römischen Kirchen gleichtaten und sich mit weltlichen Mächten zusammenschlossen, versuchen nun ebenfalls, die Glaubens- und Gewissensfreiheit einzuschränken.“** (The Great Controversy, S. 443)

Als die Generalkonferenz die Hilfe der staatlichen Einrichtungen, unter anderen die der Judikative erbat, ging es darum, jene zu bestrafen, welche den Leitern der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten im Wege standen. Durch diese Handlung nähern sie sich dem Tier auf dieselbe Weise an wie die gefallen Kirchen der Protestanten, welche die zivilen Mächte zur Hilfe rufen werden, um den Sonntagsgottesdienst durchzusetzen.

Indem sie den von Gott gegebenen Kirchennamen zur offiziellen Marke machte, hat die Freikirche den Protestanten ein gutes Beispiel geliefert, wie man zur Kontrolle der Gläubigen die Hilfe der weltlichen Autoritäten beanspruchen kann. Schon allein aus diesem Grund (wenn nicht auch aus vielen anderen) lässt sich schließen, dass die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten unwiderruflich gefallen ist, denn sie hat diesen Schritt nie bereut und setzt ihn noch heute gnadenlos um.

Was ist nun zu tun, da die Freikirche der STA gefallen ist?

Wenn die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten gefallen ist, dann gibt es für wahre Töchter und Söhne Gottes nur einen aufrichtigen Weg: Aus der Freikirche auszutreten und Jahuschua zu folgen. Denn nur, wenn ein Sohn / eine Tochter JaHuWaHs **jegliche Verbindung** zu dem Kirchensystem (Mitgliedschaft, Verbindung, Gaben etc.) aufgeben würde, wäre er/sie nicht vor JaHuWaH für die von der Freikirche begangenen Sünden verantwortlich.

Sich jedoch einzubilden, man müsse in der gefallenen Kirche bleiben, um sie zu erneuern oder zu verbessern, würde klar gegen den Willen Gottes verstoßen. **Babylon und alles ihr Zugehörige befindet sich laut Bibel jenseits von Reform oder Heilung.** Die göttliche Weisung und Wort JaHuWaHs lautet: „Wir haben Babylon heilen wollen aber es war nicht zu heilen. Verlasst es und lasst uns jeder in sein Land ziehen! Denn sein Gericht reicht bis an den Himmel und erhebt sich bis zu den Wolken.“ (Jeremia 51,9)

Was sollen Gottes Kinder also tun, wenn Babylon nicht mehr zu retten ist? Es ist mittlerweile wohl klar genug ausgedrückt, dass man es „**verlassen**“ soll, doch es kommen noch strengere Anweisungen von der höchsten Autorität: „**Flieht aus Babel hinaus und rettet euch, jeder rette sein Leben, auf dass ihr in seiner Schuld nicht umkommt! Denn es ist die Zeit der Rache des JaHuWaHs: Was es getan hat, zahlt er ihm** (Babylon) **heim.**“ (Jeremia 51,6.7) In demselben Kapitel wird eine dritte Anweisung gegeben: „**Zieht aus ihm hinaus, mein Volk und rettet euch, jeder sein Leben, vor der Zornesglut JaHuWaHs!**“ (Jeremia 51,45)

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Indem Satan die göttlichen Gebote verächtlich zu machen suchte, hat er die Lehren der Bibel verfälscht **und dadurch Tausenden, die bekennen, sich an die Schrift zu halten, Irrtümer in ihren Glauben gepflanzt. Der letzte große Kampf zwischen Wahrheit und Irrtum ist das entscheidende Ringen in dem langanhaltenden Streit über Gottes Gesetz.**“

Wir sind jetzt dabei, diesen Kampf aufzunehmen – einen Kampf zwischen den Gesetzen der Menschen und den Geboten JaHuWaHs, zwischen der Religion der Heiligen Schrift und der Religion der Fabeln und Überlieferungen [Traditionen].

Wenn Du glaubst, Jeremias Worte oder die Worte des Geistes der Weissagung von damals würden nicht auf die heutige Situation zutreffen, dann gebe Acht auf folgenden göttlichen Rat:

Zitat: „**Die Propheten Gottes sprachen weniger über die ihrigen Zeiten als über die noch kommenden Zeiten – vor allem waren ihre Worte für die Generation gedacht, welche die letzten Szenen der Geschichte der Erde miterleben würde.**“

(ST, 13. Januar 1898, Paragraph 8)

Zitat: „Der Bote Gottes konnte den Tag vorhersehen, an dem die Dreifache-Engelsbotschaft sowie der letzte Ruf der Gnade **insbesondere der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten verkündet werden müsste.**“

(ST, 13. Januar 1898, par. 8)

“Die erste, die zweite und die dritte Engelsbotschaft müssen wiederholt werden. Der Kirche muss folgendes verkündet werden: Babylon ist die große Hure, sie ist gefallen und hat sich zu einer Brutstätte von Dämonen und zu einem Gefängnis aller unreinen und gehasster Vögel verwandelt... tretet aus ihr aus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und nicht von ihren Plagen heimgesucht werdet.“

(RH, 31. Oktober 1899, Ausgabe 4, S. 109, Reihe 3)

Die Bibel lehrt uns, dass das Erhören dieses Rufes des Austretens nur der erste Schritt dahingehend ist, als Söhne und Töchter Gottes akzeptiert zu werden:

Zitat: **„Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen! Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? Und welche Übereinstimmung Jahuschua mit Belial? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? Und welchen Zusammenhang der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes; wie Gott gesagt hat: >Ich will unter ihnen wohnen und wandeln und ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein.< Darum geht aus Ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab! spricht der Herr. Und rührt nichts Unreines an! Und ich werde Euch annehmen und werde euch Vater sein und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.“** (2 Korinther 6:14-18)

Der Botschafter Gottes hat vorhergesehen, dass kurz vor dem Ende der Prüfungszeit ein letzter Aufruf zur Loslösung von Gott an die gefallenen Kirchen und an die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten gerichtet werden wird:

Zitat aus der Reformationsgeschichte: „Ich sah, dass Gott **unter den Namensadventisten** und in den gefallenen Kirchen **aufrichtige Kinder hat**. Ehe die Plagen ausgegossen werden, **werden Prediger und Volk aus diesen Kirchen herausgerufen werden und freudig die Wahrheit annehmen**. Satan weiß dies; und ehe der laute Ruf des dritten Engels ertönt, verursacht er eine Erregung in diesen religiösen Gemeinschaften, damit jene, die die Wahrheit verworfen haben, denken mögen, dass Gott mit ihnen sei.

Er hofft, die Aufrichtigen zu verführen **und sie zu dem Gedanken zu verleiten, dass Gott noch für die Kirchen wirke. Aber das Licht wird scheinen, und alle Aufrichtigen werden die gefallenen Kirchen verlassen und sich zu den „Übrigen“ bekennen.**“

Auch an diesem göttlichen Zeugnis dürfen wir erkennen, dass Prediger und Volk aus diesen Kirchen herausgerufen werden; ebenso aus der Freikirche der STA. JaHuWaH wird eine Hungersnot nach geistlicher Speise senden, damit in seiner Schatzkammer im Überfluss an Nahrung besteht.

Kein ehrlicher, wahrheitsliebender STA kann diese Wahrheiten leugnen! Die Leitung dieser Kirche lügt ihren eigenen Gliedern offen ins Gesicht, dass diese Kirche bis zum Schluss den Status der „Übrigen“ inne hat und alle Ungerechten und Sünder diese verlassen werden aber alle aus Babylon Herausgerufenen sich in der Freikirche sammeln werden, während es sich aber genau umgekehrt verhält und alle wahren „Übrigen“ aus den gefallenen Kirchen heraustreten werden. Den einzigen Status, den sie definitiv behalten wird, ist, Laodizea zu sein; die letzte Kirche in den sieben Sendschreiben des treuen Zeugen und sie wird aus Jahuschuas Mund ausgespuckt und dem Verderben preisgegeben werden.

Man kann nur hoffen, dass Du, lieber Leser, zu jenen wenigen ehrlichen und wahrheitsliebenden gehören wirst, welcher sich nicht von der zurzeit stattfindenden Erregungen Satans in vielen Ortsgemeinden blenden lässt, die fälschlich als „Übrige“ Gottes interpretiert werden.

Auch Babylon (Ökumene) in seiner Gesamtheit ist angesprochen. Überall, wo das Licht der Wahrheit noch nicht durchgedrungen ist und von der Kirche und ihren Leitern bekämpft wird, sind Menschen mit reinem Herzen und werden Babylon verlassen. JaHuWaH, der alleinige Herzenskenner, wird die Seinen alle finden und auf den rechten Weg seines Willens führen.

Eine letzte ernste Warnung ergeht an die Freikirche der STA

Zitat: „Wenn die Adventisten nach der großen Enttäuschung von 1844 an ihrem Glauben festgehalten und Einigkeit bewahrt hätten, wenn sie weiter vorangegangen wären, während sich die Vorsehung Gottes vor ihren Augen entfaltete, **wenn sie die Botschaft des dritten Engels angenommen und in der Kraft des heiligen Geistes an die Welt weitergegeben hätten** – dann hätten sie die Erlösung durch Gott bereits erlebt. Dann hätte der Herr mächtig durch sie und mit ihnen zusammen gewirkt, das Werk wäre vollendet worden und Jahuschua wäre schon längst gekommen, um sein Volk zu belohnen.“

(Für die Gemeinde geschrieben, Bd. 1, S.71)

Zitat: „Nichts beweist mehr, dass diejenigen, die großes Licht empfangen haben, es nicht schätzen, **als wenn sie sich weigern würden, ihr Licht an andere Menschen im Dunklen weiter zu geben. Sie stecken ihre Zeit und Energie lieber in das Feiern von formellen Gottesdiensten und Zeremonien.** Sie denken nicht darüber nach, dass das eigene Herz gereinigt werden muss oder wie das geschieht. Der fehlende Einklang mit Gott wird offenbar. **Das Licht wird schwächer und geht aus. Der Leuchter ist mittlerweile entfernt worden.** Diejenigen, die von Gott keine Weisheit bekommen haben, **maßen sich oft menschliche Autorität an,** weil sie nicht spüren, dass sie Weisheit von oben brauchen.“

(Review and Herald 3,273 16. Juli 1895)

Zitat: „Wenige begreifen, was der gegenwärtige Abfall bedeutet. ... **Wir müssen laut davor warnen. Wird unser Volk Gott als höchste Autorität anerkennen** oder werden sie sich von den irreführenden Argumenten und Ansichten überzeugen lassen, die, zu Ende gesponnen, Gott aus ihrem Denken verbannen?“

(Special Testimonies B, Nr. 7,37)

Zitat: „**Ich rufe meinen Geschwistern zu: Wacht auf!** Wenn sich nicht schnell etwas verändert, muss ich dem Volk die Fakten mitteilen; denn es muss sich etwas ändern. **Unbekehrte Menschen dürfen nicht länger Leiter und Direktoren in einem solch wichtigen Werk sein.** Mit David müssen wir sagen: >Es ist Zeit, dass der Herr handelt; sie haben dein Gesetz gebrochen.<“

(Testimonies to Ministers, P. 373)

Zitat aus der Reformationgeschichte: „**Gott hat seine Prediger beauftragt, die Wahrheit zu verkündigen. Die Gemeinden sollen sie annehmen und in jeder nur möglichen Weise weitergeben, indem sie Lichtstahlen aufnehmen und verbreiten. Hier liegt unsere große Sünde.** Wir sind Jahre zurück. Die Prediger haben nach verborgenen Schätzen gesucht. Sie haben das Schatzkästlein geöffnet und die Edelsteine hervorleuchten lassen; aber die Gemeindeglieder haben nicht den hundertsten Teil dessen getan, was Gott von ihnen forderte. **Was anderes als eine Verarmung des Glaubenslebens können wir erwarten, wenn die Gemeinde Predigt über Predigt hört und die Unterweisungen nicht auslebt?**

Die von Gott verliehenen Fähigkeiten verkümmern, wenn sie nicht angewandt werden. Mehr als das, wenn die Gemeinden untätig bleiben, wird Satan sie beschäftigen. Er übernimmt das Feld und spannt die Glieder in Arbeiten ein, die ihre Kräfte erschöpfen und ihre geistliche Gesinnung zerstören; dann aber überlässt er sie der Gemeinde als toten Ballast.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Ich sah, dass Gottes Volk hauptsächlich deshalb geistlich so blind ist, weil sie nicht korrigiert werden wollen. Viele haben die Tadel und Warnungen verschmäht, die ihnen gegeben wurden. Der treue Zeuge verdammt die Lauheit von Gottes Volk, die Satan voll ausnutzen kann in dieser Zeit des Wartens und Wachens. Wer egoistisch und stolz ist und die Sünde liebt, wird immer von Zweifeln geplagt sein. Satan hat die Fähigkeit Zweifel zu suggerieren und gegen **das deutliche Zeugnis, das Gott schickt**, Einspruch zu erheben. Manche denken, es sei eine Tugend, ein Zeichen ihrer Intelligenz, wenn sie misstrauisch sind, zweifeln und spitzfindig sind. **Wer zweifeln will, wird ein breites Aktionsfeld finden.**“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Alle Pläne zur Zusammenlegung zeigen, dass man unbedingt **das Zepter der Macht in die Hand bekommen und Menschen kontrollieren will.** Aber Gott arbeitet nicht bei ihrem Planen mit **und die Stimme, die sie jetzt im Werk Gottes haben, ist nicht die Stimme Gottes.** Er wird ihre Gaben erst dann akzeptieren, wenn sie bereuen und sein Wort gewissenhaft ausleben.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Wer in Amerika glaubt, dass die Stimme der Generalkonferenz Gottes Stimme ist, soll erst mit Gott eins werden, ehe er seine Meinung äußert.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Menschen haben sich Autorität angemäßt ... Der Herrschegeist breitet sich unter Vereinigungsvorstehern aus. Herrschen, herrschen, so heißt ihre Strategie; und Satan hatte Gelegenheit sich darzustellen. ... Er [JaHuWaH] wird die richten, die sich diese Autorität anmaßen und von sich denken: Ich bin Gott. Sie denken so ähnlich wie Usa, der die Bundeslade anfasste, um sie festzuhalten. **Menschen sollten weniger Macht und Autorität auf Gottes menschliche Werkzeuge ausüben. Geschwister, überlasst das Herrschen Gott!**“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Wir wollen die Zeit verstehen, in der wir leben, verstehen sie aber nicht einmal zur Hälfte. Wir haben kaum den Überblick. Ich zittere innerlich, wenn ich daran denke, was für einen Feind wir begegnen müssen und wie schwach wir darauf vorbereitet sind.“

Die Prüfungen der Israeliten und ihr Verhalten kurz vor Jahuschuas erstem Kommen wurden mir immer wieder gezeigt, um zu veranschaulichen, **in welcher Lage sich Gottes Volk vor dem zweiten Kommen Jahuschuas befindet. So, wie der Feind jede Gelegenheit nutzte, um das Denken der Juden zu kontrollieren, so versucht er auch heute das Denken von Gottes Dienern zu lähmen, damit sie die kostbare Wahrheit nicht erfassen können.**“

Wenn wir ehrlich sind, müssen wir uns schon fragen, weshalb im fünften Band der Zeugnisse 19 mal darauf verwiesen wurde, dass die STA genau denselben Weg gehen, wie das antike Israel?

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Die Sünde des alten Volkes Israels bestand in der Missachtung des ausdrücklichen Willens Gottes und indem sie ihre eigenen Wege nach den Eingebungen ihrer ungeheiligten Herzen folgten und sich am Herzen nicht beschneiden ließen. Das moderne Israel folgt rasch ihren Fußstapfen und Gottes Missfallen ruht mit Sicherheit auf ihnen.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Satan wird sein Netz ebenso sicher für uns auslegen, wie er es für die Kinder Israels auslegte, gerade bevor sie in Kanaan einzogen. **Wir wiederholen die Geschichte jenes Volkes.** Leichtsinn, Eitelkeit, Liebe zur Bequemlichkeit, und Vergnügen, Selbstsucht und Unreinheit nehmen unter uns zu. **Wir benötigen jetzt Männer, die nicht schlafen wie die anderen, sondern wachen und nüchtern sind.** Da ich mit dem großen Mangel an Heiligkeit und Stärke unter unseren Predigern bekannt bin, schmerzen mich die Bemühungen um Selbsterhöhung. Könnten sie nur sehen, wie Jahuschua ist, und sich selbst, wie sie sind, so schwach, so ungenügend, ihrem Meister so unähnlich ...“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „**Ich bin mit Traurigkeit erfüllt, wenn ich über unseren Zustand als Volk nachdenke.** Der Herr hat den Himmel nicht vor uns verschlossen. Unser eigener Kurs fortwährenden Abfalls hat uns von Gott getrennt. Stolz, Habsucht und Liebe zur Welt haben in den Herzen geherrscht, ohne Furcht vor Verbannung oder Verdammnis. Schlimme und anmaßende Sünden haben unter uns gewohnt. Und doch wird allgemein angenommen, dass die Gemeinde gedeihe und dass Friede und geistliches Wohlergehen in all ihren Grenzen herrsche.“

Die Gemeinde hat sich von der Nachfolge Jahuschuas, ihres Leiters, abgewandt und geht stetig nach Ägypten zurück. Nur wenige sind alarmiert oder erstaunt über ihren Mangel an geistlicher Kraft. Zweifel und selbst Unglauben an die Zeugnisse des Geistes Gottes durchsäuen überall unsere Gemeinden. So möchte Satan es haben. **Prediger, die sich selbst anstatt Jahuschua predigen,** wollen es so haben. Die Zeugnisse bleiben ungelesen und ungewürdigt. Gott hat zu euch gesprochen. Licht hat aus seinem Wort und den Zeugnissen geschienen. Beide sind geringgeschätzt und missachtet worden. Das Resultat wird sichtbar **im Mangel** an Reinheit, Weihe und ernstem Glauben unter uns.“

Viele Fragen: Wie konnte das geschehen? Der Geist der Weissagung offenbart uns diese Tragödie:

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Dann sah ich ein besonders helles Licht von dem Vater auf den Sohn kommen und von dem Sohn ergoss es sich über das ganze Volk vor dem Thron. Aber nur wenige nahmen dieses große Licht an. Viele traten aus dem Bereich des Lichtes heraus und widerstanden ihm sofort, andere waren sorglos und achteten es nicht und das Licht verließ sie. Manche aber achteten es und gingen hin und beugten sich mit der kleinen, betenden Schar. Alle in dieser Schar empfingen das Licht und freuten sich darüber und ihre Angesichter strahlten von der Herrlichkeit des Lichts.

Ich sah den Vater sich von dem Thron erheben und in einen Feuerwagen in das Allerheiligste hinter den Vorhang fahren und sich nieder setzen. Dann erhob sich Jahuschua von dem Thron und die meisten, die vor dem Thron gebeugt waren, erhoben sich mit ihm.

Ich sah keinen einzigen Lichtstrahl, der sich über die sorglose Menge ergossen hätte, als er sich erhob; sie befanden sich in völliger Finsternis. ... Dann kam ein Wolkenwagen, er hatte Räder wie Feuer und war von Engeln umgeben. Er fuhr dahin, wo Jahuschua war. Er stieg in den Wagen und wurde zum Allerheiligsten getragen, wo der Vater saß. ... **Jene, die sich mit Jahuschua erhoben hatten, folgte ihm im Glauben in das Allerheiligste und beteten: >Vater, gib uns Deinen Geist.< Dann blies Jahuschua den heiligen Geist über sie. In diesem Hauch war Licht, Macht und viel Liebe, Freude und Friede.**

Ich wandte mich nach der Schar um, die noch vor dem Thron lag; sie wussten nicht, dass Jahuschua den Thron verlassen hatte. Dann schien Satan beim Thron zu sein, um zu versuchen, das Werk Gottes zu treiben. Ich sah sie zum Thron aufblicken und beten: >Vater, gib uns Deinen Geist.< Satan hauchte dann einen unheiligen Einfluss über sie aus; darin war Licht und viel Macht aber keine herzliche Liebe, keine Freude und kein Friede. Satans Ziel war es, sie zu täuschen und Gottes Kinder in die Irre zu führen.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea enthält eine erschreckende Androhung, die auf das Volk Gottes in der gegenwärtigen Zeit zutrifft. Der Herr zeigt uns hier, dass das Thema der Botschaft, die die vom ihm berufenen Prediger seinem Volk bringen werden, um es zu warnen, nicht Frieden und Sicherheit ist. Hier geht es nicht um eine bloße Theorie. Nein, die Realität wird im Detail beschrieben.

Die Botschaft an Laodizea sagt aus: Das Volk Gottes wiegt sich in fleischlicher Sicherheit. Es lebt selbstzufrieden dahin und glaubt sich auf einem hohen Niveau geistlicher Erkenntnis. >Du sprichst: Ich bin reich und habe genug und brauche nichts! und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß.<

Welch größere Täuschung könnte das Denken der Menschen befallen, als zu glauben, alles sei mit ihnen in Ordnung, wenn in Wahrheit nichts stimmt. Die Botschaft des treuen Zeugen trifft das Volk Gottes in einer argen Täuschung, die so vollkommen ist, dass sie der Gemeinde gar nicht bewusst wird. Sie wissen nicht, wie erbärmlich Gott ihren Zustand achtet.

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Die Gemeinde wurde in den Schlaf gewiegt, indem man sich auf Menschen verließ.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Die Gemeinde ist im Zustand von Laodizea. Gott ist nicht in ihrer Mitte.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Mir wurde der Zustand von Gottes bekenntlichen Volk gezeigt. Viele von Ihnen befanden sich in großer Finsternis schienen sich aber ihres wahren Zustandes nicht bewusst zu sein. Das Wahrnehmungsvermögen einer großen Anzahl schien betreffs geistlicher und ewiger Dinge gelähmt zu sein, während ihre Sinne weltlichen Belangen gegenüber hellwach waren.

Viele hegten Götzen in ihren Herzen und praktizierten Laster, die sie von Gott trennten und sie in Finsternis hüllten. Ich sah nur wenige, die im Licht standen und Unterscheidungsgabe und geistliche Gesinnung besaßen, diese Steine des Anstoßes zu entdecken und sie aus dem Weg zu räumen.

Männer, die sich in sehr verantwortlichen Stellungen in der Zentrale des Werkes befinden, schlafen. Satan hat sie gelähmt, damit seine Pläne und Kunstgriffe nicht entdeckt werden, während er am Werk ist, zu verstricken, zu betrügen und zu vernichten.

Einige, welche die Stellung eines Wächters einnehmen, um das Volk vor Gefahr zu warnen, haben ihre Wachsamkeit aufgegeben und sich bequem zurückgelehnt.

Sie sind untreue Wächter. Sie bleiben tatenlos, während der verschlagene Feind in die Festung eindringt und mit Erfolg an ihrer Seite wirkt, das niederzureißen, was Gott geboten hat, aufzubauen.

Sie sehen, dass Satan die Unerfahrenen und Arglosen betrügt; aber sie nehmen es gelassen hin, als hätten sie kein besonderes Interesse, als ob diese Dinge sie nichts angingen. Sie befürchten keine besondere Gefahr. Sie sehen keine Ursache, Alarm zu schlagen. Ihnen scheint alles in Ordnung zu sein und sie sehen es nicht für notwendig an, der Posaune einen deutlichen Ton zu geben, wie er in den Zeugnissen zum Ausdruck kommt, um dem Volk ihr Übertreten und dem Hause Israel ihre Sünden zu zeigen. Diese Tadel und Warnungen stören den Frieden dieser schläfrigen, bequemlichkeitsliebenden Wächter und es gefällt ihnen nicht.

Sie sagen in ihren Herzen, wenn auch nicht mit Worten: >Das ist alles unnötig. Es ist zu streng, zu hart. Diese Männer sind unnötig beunruhigt und erregt und scheinen unwillig, uns ein wenig Ruhe oder Stille zu gönnen. Genug mit Euch! Denn die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig und der Herr ist in ihrer Mitte. Warum erhebt ihr euch über die Versammlung JaHuWaHs?' [4.Mose 16,3] ...

Das sind die wahren Gefühle vieler unserer Geschwister.

Satan frohlockt über seinen Erfolg, die Gemüter so vieler zu beherrschen, die sich Christen nennen. Er hat sie betrogen, ihr Empfindungsvermögen gelähmt und sein höllisches Banner direkt in ihre Mitte erhöht. Sie sind so vollkommen getäuscht, dass sie ihn nicht erkennen. Sie haben keine Götzenbilder aufgestellt aber ihre Sünde ist in Gottes Augen nicht geringer. Sie beten den Mammon an. Sie lieben weltlichen Gewinn. Es gibt keine Herzensbeschneidung durch die lauen verwässerten Botschaften. Viele werden ihr Gewissen aufopfern, um ihr Ziel zur Weltlichkeit erreichen.

Gottes bekenntliches Volk ist selbstsüchtig und sorgt nur für sich. Sie lieben die Dinge dieser Welt und haben Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis. Sie haben Gefallen an der Ungerechtigkeit. Sie lieben weder Gott noch ihren Nächsten. Sie sind Götzendiener und sind viel schlimmer, viel schlimmer in Gottes Augen als die Heiden und Götzenanbeter, die keinen besseren Weg kennen.

Von Christi Nachfolgern wird erwartet, von der Welt auszugehen, sich zu trennen und nichts Unreines anzurühren. Dann haben sie die Verheißung, Söhne und Töchter des Allerhöchsten, Glieder der königlichen Familie zu sein. Wenn sie aber ihrerseits die Bedingungen nicht erfüllen, werden und können sie nicht die Erfüllung der Verheißung erwarten. Ein Bekenntnis zum Christentum ist in Gottes Augen nichts.

Echter demutsvoller, williger Gehorsam gegenüber seinen Forderungen kennzeichnet die Kinder, die er adoptiert hat, die Empfänger seiner Gnade und die Teilhaber an seiner großen Erlösung. Solche werden abgesondert sein, ein Schauspiel für die Welt, den Engeln und den Menschen. Ihr besonderer, heiliger Charakter wird sichtbar sein und wird sie deutlich von der Welt, ihren Vorlieben und ihren Lüsten trennen.

Ich sah, dass nur wenige unter uns dieser Beschreibung entsprechen. Ihre Liebe zu Gott besteht nur in Worten, nicht in der Tat und in der Wahrheit. Ihr Verhalten und ihre Werke zeigen, dass sie nicht Kinder des Lichts, sondern Kinder der Finsternis sind. Ihre Werke sind nicht in Gott getan, sondern in Selbstsucht und in Ungerechtigkeit. Ihre Herzen sind seiner erneuernden Gnade fremd. Sie haben die umgestaltende Macht nicht erfahren, die sie dazu führt, wie Christus zu wandeln.

Diejenigen, die lebendige Reben am himmlischen Weinstock sind, haben teil am Saft und der Ernährung des Weinstocks. Sie werden keine vertrockneten und fruchtlosen Reben sein, sondern werden Leben und Kraft zeigen. Sie werden wachsen und Frucht zu Gottes Ehre tragen. Sie werden sich von aller Ungerechtigkeit fernhalten und ihre Heiligkeit in der Frucht Gottes vervollkommen.

Gleich dem alten Israel hat die Gemeinde Gott durch ihr Entfernen vom Licht, durch Vernachlässigung ihrer Pflicht und durch Missbrauch ihres erhabenen Vorrechts, abgesondert und heiligen Charakters zu sein, entehrt. Ihre Glieder haben ihren Bund, nur für ihn und für ihn allein zu leben, gebrochen.

Sie haben sich mit den Selbstsüchtigen und Weltliebenden verbunden. Stolz, Liebe, Gelderwerb zum Vergnügen und zum sündigen wurden gehegt und Christus hat sich entfernt. Sein Geist wurde in der Gemeinde ausgelöscht. Satan wirkt Seite an Seite mit bekenntlichen Christen. Doch sie ermangeln so des geistlichen Scharfblicks, dass sie ihn nicht entdecken. Sie fühlen nicht die Last des Werkes. Die feierlichen Wahrheiten, zu denen sie sich bekennen, sind für sie keine Wirklichkeit. Sie besitzen in Wahrheit keinen echten und rechtschaffenden Glauben.

Männer und Frauen werden allen Glauben ausleben, den sie wirklich haben. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Nicht ihr Bekenntnis, sondern die Frucht, die sie hervorbringen, zeugt vom Charakter des Baumes. Viele haben eine Form der Gottseligkeit; ihre Namen stehen im Gemeindebuch.

Aber im Himmel haben sie einen befleckten Bericht. Der berichtführende Engel hat ihre Taten getreulich niedergeschrieben. Jede selbstsüchtige Handlung, jedes unrechte Wort, jede unerfüllte Pflicht und jede geheime Sünde mit jeder verschlagenen Heuchelei ist im Berichtsbuch getreulich aufgeführt, das der berichtführende Engel verwaltet.

Sehr viel von denen, die sich Diener Christi nennen, gehören ihm nicht an. Sie betrügen ihre Seelen zu ihrer Vernichtung. Während sie bekennen, Diener Christi zu sein, gehorchen sie nicht seinem Willen.
>Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht?

Entweder Sklaven der Sünde zum Tod oder Sklaven des Gehorsams zur Gerechtigkeit?< **Viele, welche sich Christi Diener nennen, gehorchen einem anderen Meister und wirken täglich dem Meister entgegen, dem sie zu dienen vorgeben.** >Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben oder er wird einem anhängen und den anderen verachten.<

Irdische und egoistische Interessen beanspruchen die Seele, Geist und Kraft der bekennentlichen Nachfolger Gottes. In jeder Hinsicht sind sie die Diener des Mammons. Sie sind nicht der Welt mit ihren Lüsten und Begierden gekreuzigt. Nur Wenige unter den Vielen, die sich Christi Nachfolger nennen, können wirklich mit dem Apostel sagen: >Mir aber sei es fern, mich zu rühmen als nur mit dem Kreuz unseres Herrn Jahuschua, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.< [Galater 6,14] >Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe; ich bin mit Jahuschua gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Jahuschua lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben und zwar im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.< [Galater 2,19.20]. Wenn williger Gehorsam und wahre Liebe die Kinder Gottes kennzeichnen, wird ihr Licht in heiligem Glanz in der Welt erstrahlen. ...

Aber der Herr ist entehrt und sein Werk geschändet, wenn seine Kinder sich in Knechtschaft der Welt befinden. Sie sind der Welt Freund und Gottes Feind. Ihre einzige Hoffnung auf Errettung ist Trennung von der Welt und dass sie mit Eifer ihren abgesonderten, heiligen und einzigartigen Charakter beibehalten. Ach, warum will Gottes Volk nicht mit den Bedingungen übereinstimmen, die er in seinem Wort niedergelegt hat? ...

Ich war über die schreckliche Finsternis vieler unserer Gemeindemitglieder erstaunt. Der Mangel an wahrer Gottseligkeit war solcherart, dass sie Finsternis und Tod verbreiteten, anstatt das Licht der Welt zu sein. Viele geben vor, Gott zu lieben, doch mit ihren Werken verleugnen sie ihn. Sie liebten, dienten und gehorchten ihm nicht. Bei vielen herrschte ein alarmierender Mangel an Grundsätzen. Sie ließen sich von unheiligen Einflüssen hin und her bewegen und schienen keine Wurzel in sich selbst zu haben.

Ich fragte, was diese Dinge bedeuten. Warum herrschte ein solcher Mangel an geistlicher Gesinnung, warum hatten nur so wenige eine lebendige Erfahrung in religiösen Dingen? Ich wurde auf die Worte des Propheten hingewiesen: >Menschensohn, diese Männer haben ihre Götzen in ihrem Herzen aufkommen lassen und den Anstoß zu ihrer Schuld vor ihr Gesicht gestellt. Sollte ich mich da etwa von ihnen befragen lassen? Darum rede mit ihnen und sage zu ihnen: So spricht der Herr, JaHuWaH:

Jedermann vom Haus Israel, der seine Götzen in seinem Herzen aufkommen lässt und den Anstoß zu seiner Schuld vor seinem Gesicht aufrichtet und dann zum Propheten kommt –

ich, JaHuWaH, ich selbst, lasse mich für ihn zu einer Antwort bewegen, gemäß der Menge seiner Götzen, damit ich das Haus Israel an seinem Herzen fasse, weil sie sich allesamt um ihrer Götzen willen von mir abgewandt haben. < [Hesekiel 14,3-5]

Das Volk wurde mir in einem Zustand der Rückfälligkeit vorgeführt. Sie haben nicht die Verherrlichung Gottes im Auge. Es herrscht Selbstverherrlichung vor. Sie suchen eigene Ehre und doch nennen sie sich Christen. Heiligkeit des Herzens und Reinheit des Lebens war der große Gegenstand der Lehren des Messias. Nachdem Jahuschua in seiner Bergpredigt klar heraus gestellt hatte, was getan werden muss, um gesegnet zu werden und was nicht getan werden darf, sagte er: >Darum sollt ihr so vollkommen sein, wie der Vater in den Himmeln vollkommen ist. < [Matthäus 5,48]

Vollkommenheit und Heiligkeit, und nichts weniger als dies, würde sie im Ausleben der von ihm gegebenen Prinzipien erfolgreich machen. Ohne diese Heiligkeit ist das menschliche Herz selbstsüchtig, sündig und böse. Heiligkeit wird ihren Besitzer dahin bringen, in allen guten Werken fruchtbar zu sein. Er wird im Gutes tun nie müde werden noch wird er nach Beförderung in dieser Welt trachten. ...

Es gibt jetzt Heuchler, die zittern müssen, wenn sie sich im wahren Licht betrachten. Ihre eigene Verdorbenheit wird sie an jenem Tage, der bald über uns hereinbrechen wird, mit Schrecken erfüllen, >denn siehe, JaHuWaH wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes. < [Jesaja 26,21] Ach, dass sie jetzt mit Schrecken erfüllt und ihren wahren Zustand erkennen und sich erheben möchten, während noch Gnade und Hoffnung ist. Mögen sie jetzt ihre Sünden bekennen und ihre Seelen sehr vor Gott demütigen, damit er ihre Übertretungen vergeben und ihren Abfall heilen kann! Die Kinder Gottes sind nicht vorbereitet auf die furchtbaren, prüfenden Szenen vor uns, sie sind nicht bereit, rein von allen Übeln und Lüsten inmitten der Gefahren und Verderbtheiten dieses heruntergekommenen Zeitalters dazustehen. Sie sind nicht mit dem Panzer der Gerechtigkeit bekleidet und unvorbereitet, gegen die überhandnehmende Bosheit anzukämpfen. Viele wandeln nicht in Gottes Geboten, obgleich sie vorgeben, ihnen und Jahuschua zu gehorchen.

Gehorchten sie treu allen göttlichen Vorschriften, würden sie eine Macht besitzen, welche die Herzen der Ungläubigen überzeugen würde. Ich habe versucht meine Pflicht zu tun. Ich habe die speziellen Sünden einiger herausgestellt. Es wurde mir gezeigt, dass Gott in seiner Weisheit nicht die Sünden und die Irrtümer aller offenbart. Alle würden genügend Erkenntnis haben, ihre Sünden und Fehler zu sehen, wenn sie es wünschten und ernsthaft entschlossen wären, sie abzulegen und in der Furcht Gottes Heiligkeit zu erlangen. Sie könnten sehen, welche Sünden Gott kennzeichnete und in anderen rügte. Wenn auch sie diese hegten, sollten sie wissen, dass sie von Gott verabscheut würden und von ihm getrennt waren. Würden sie nicht ernst und eifrig bestrebt sein, diese Sünden hinweg zu tun, würden sie in Finsternis zurück gelassen werden. Gott ist zu rein, um Ungerechtigkeit anzusehen. Die Sünde bei dem einen ist in seinen Augen genauso beleidigend wie bei dem anderen. Ein unparteiischer Gott macht keine Ausnahme. Alle Schuldigen werden durch diese persönlichen Zeugnisse angesprochen; obgleich ihre Namen nicht in diesen speziellen Zeugnissen erwähnt werden mögen. Wenn Einzelne darüber hinweggehen und ihre eigenen Sünden zudecken, weil ihre Namen nicht besonders genannt wurden, wird Gott ihnen kein Gedeihen schenken. Sie können keine Fortschritte im geistlichen Leben machen, sondern es wird ihnen immer dunkler werden, bis ihnen das Licht des Himmels endgültig entzogen wird.“

Gegen wen richtet sich das Wort Gottes in der heutigen Zeit überwiegend?

Zitat aus der Reformationsgeschichte: „Dann redete Jahuschua zu den Volksmengen und zu seinen Jüngern und sprach: Auf Moses Lehrstuhl haben sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, tut und haltet; aber handelt nicht nach ihren Werken! Denn sie sagen es und tun es nicht. Sie binden aber schwere und schwer zu tragende Lasten zusammen und legen sie auf die Schultern der Menschen, sie selbst aber wollen sie nicht mit ihrem Finger bewegen.

Alle ihre Werke aber tun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen; denn sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten groß. Sie lieben aber den ersten Platz bei den Gastmählern und die ersten Sitze in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten und von den Menschen Rabbi genannt zu werden. Ihr aber, lasst ihr euch nicht Rabbi nennen! Denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder. Ihr sollt auch nicht jemanden auf der Erde euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, nämlich der im Himmel. Lasst euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, Jahuschua. Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein. Wer sich aber selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.

Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr geht nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, lasst ihr auch nicht hineingehen. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr durchzieht das Meer und das trockene Land, um einen Proselyten zu machen; und wenn er es geworden ist, so macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr. Wehe euch, ihr blinden Führer! Die ihr sagt: Wenn jemand bei dem Tempel schwören wird, ist das nichts; wenn aber jemand bei dem Gold des Tempels schwören wird, ist er gebunden. Narren und Blinde! Was ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? Und: Wenn jemand bei dem Altar schwören wird, ist das nichts; wenn aber jemand bei der Gabe schwören wird, die auf ihm ist, so ist er gebunden. Blinde! Was ist denn größer, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt? Wer nun bei dem Altar schwört, schwört bei ihm und bei allem, was auf ihm ist. Und wer bei dem Tempel schwört, schwört bei ihm und bei dem, der ihn bewohnt. Und wer bei dem Himmel schwört, schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.

Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet die Minze und den Dill und den Kümmel und habt die wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseitegelassen: Das Recht und die Barmherzigkeit und den Glauben; diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke seht, das Kamel aber verschluckt! Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voller Raub und Unenthaltbarkeit. Blinder Pharisäer! Reinige zuerst das Inwendige des Bechers, damit auch sein Auswendiges rein werde. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr gleicht übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön scheinen, inwendig aber voll von Totengebeinen und aller Unreinheit sind. So scheint auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr baut die Gräber der Propheten und schmückt die Grabmäler der Gerechten und sagt: Wären wir in den Tagen unserer Väter gewesen, so würden wir uns nicht an dem Blut der Propheten schuldig gemacht haben.

So gebt ihr euch selbst Zeugnis, dass ihr Söhne derer seid, welche die Propheten ermordet haben. Und ihr, macht nur das Maß eurer Väter voll! Schlangen! Otternbrut! Wie solltet ihr dem Gericht der Hölle entfliehen?

Deswegen siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; einige von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und einige von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geißeln und werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt, damit über euch komme alles gerechte Blut, das auf der Erde vergossen wurde, von dem Blut Abels, des Gerechten, bis zu dem Blut Secharjas, des Sohnes Berechjas, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet habt. Wahrlich, ich sage euch, dies alles wird über dieses Geschlecht kommen.

Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen;“

Wie wird der heilige Geist das Problem angehen?

Zitat aus der Reformationgeschichte: „In dieser Zeit, kurz bevor Jahuschua wiederkommt, haben die gläubigen Prediger eine noch deutlichere Botschaft zu verkündigen als Johannes der Täufer. Vor ihnen liegt eine verantwortungsvolle, wichtige Aufgabe. Wer sanfte Dinge erzählt, wird von Gott nicht als Hirte anerkannt. Ein schreckliches >Wehe< liegt auf ihm.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Doch der Herr wird bei der Durchführung seines Werkes Mittel benutzen, die wir jetzt nicht sehen können. Er wird einfache Leute, Männer und Frauen in sein Werk rufen, so wie er damals Fischer zu seinen Jüngern machte. Bald wird es eine Erweckung geben die viele erstaunen wird. Wem nicht klar wird, was getan werden muss, wird übergangen werden und die himmlischen Boten werden mit solchen zusammenarbeiten, die man das >gewöhnliche Volk< nennt und sie ausrüsten, dass sie die Wahrheit an viele Orte bringen können. Jetzt ist es an der Zeit für uns aufzuwachen und zu tun, was wir können.“

Zitat: „Die Erweckung wird also von den gewöhnlichen Leuten kommen, die das Wörterbuch als >Menschen ohne Rang< bezeichnet. Der Herr muss eine Gelegenheit bekommen, den Menschen ihre Aufgabe zu zeigen und an ihren Gedanken zu wirken.

Niemand soll sich selbst dazu verpflichten, eine gewisse Anzahl an Jahren unter der Leitung einer Gruppe von Menschen zu arbeiten oder in einem bestimmten Zweig in Gottes Werk, denn der Herr selbst wird Menschen berufen, wie er einst auch demütige Fischer berief und wird ihnen selbst zeigen, wo und mit welchen Methoden sie arbeiten sollen. Er wird Menschen vom Pflug und von anderen Berufen wegrufen, damit sie sterbenden Seelen die letzte Warnungsbotschaft bringen. Es gibt viele Wege, wie man für den Meister arbeiten kann und der große Lehrer wird diesen Arbeitern das Verständnis für die wunderbaren Dinge in seinem Wort öffnen.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Gott wird sein Werk durch völlig geheiligte Arbeiter fortführen. Und wenn seine Prediger nicht wie Jahuschua handeln, wird er mit anderen arbeiten, von denen viele nicht durch einen regulären Studiengang auf das Werk vorbereitet wurden. Er wird eine Botschaft auf ihren Lippen legen, sogar die letzte Warnungsbotschaft. Von den verschiedensten Beschäftigungen wird er Menschen wegrufen und auf Geheiß werden sie vorwärts marschieren und die gegenwärtige Wahrheit verkündigen.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Wenn das Licht scheint, um die Erde zu erleuchten, werden sie, anstatt dem Herrn zu Hilfe zu eilen, versuchen, sein Werk an ihre engen Vorstellungen zu binden. Lasst mich euch sagen, dass der Herr in diesem letzten Werk auf eine Art arbeiten wird, die ganz aus dem Rahmen fällt; auf eine Weise, die allem menschlichen Planen zuwiderläuft.

Unter uns wird es Leute geben, die Gottes Werk ständig kontrollieren wollen, was für Bewegungen gemacht werden sollen, wenn das Werk unter der Leitung des Engels vorangeht, der sich mit dem dritten Engel in der Botschaft vereint, die der Welt verkündigt werden soll. Daran, wie Gott Mittel und Wege benutzt, wird man merken, dass er die Zügel in die eigenen Hände nimmt. Die Arbeiter werden überrascht sein von den einfachen Mitteln, die er benutzen wird, um sein Werk der Gerechtigkeit durchzuführen und zu vollenden.“

Welche Botschaft muss also heute verkündigt werden?

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Gott ruft zur Erweckung und Reformation. Die >regulären Abteilungen< haben das Werk nicht getan, das Gott gerne von ihnen gesehen hätte. Lasst Erweckung und Reformation dauerhafte Veränderungen hervorbringen. In diese Richtung wurde schon einiges getan, lasst es aber nicht dabei bewenden. Nein! Lasst zu, dass jedes Joch zerbrochen wird, dass Menschen aufwachen und sich bewusst werden, dass sie eine persönliche Verantwortung haben.

Der gegenwärtige Zustand reicht aus, um allen zu beweisen, die echten Missionsgeist haben, dass die >regulären Abteilungen< versagt haben oder sich als Falle herausstellen. Gott möge seinem Volk helfen, dass der Kreis von Königen, der sich unterstand, solch große Verantwortung auf sich zu laden, nie wieder seine ungeheilte Macht in den >regulären Abteilungen< ausübt. Unerweckten, unreformierten menschlichen Werkzeugen hat man zu viel Macht verliehen. Lasst nicht zu, dass Egoismus und Habgier das Werk bestimmen, das getan werden muss, um den großen edlen Auftrag zu erfüllen, den Jahuschua jedem Jünger gegeben hat. Er, unser Herr und Meister, hat uns vorgelebt, dass wir uns ihm ganz geben müssen, um das Reich Gottes zu fördern.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Sie streben danach, eine gottgleiche Erhabenheit zu erreichen, indem sie ihre eigenen Ideen ausführen. Sie setzen ihren Verstand an erste Stelle, als ob Gott ihnen dienen müsste. Die Gefahr dabei ist: Falls Gott diesen Menschen nicht auf irgend einer Weise klarmachen kann, dass er Gott ist und sie ihm zu dienen haben, schleusen sie ihre menschlichen Erfindungen ein, die von der biblischen Wahrheit wegführen werden, ungeachtet aller biblischen Warnungen.

Der Herr, Jahuschua, wird immer ein erwähltes Volk haben, das ihm dient. Als das jüdische Volk den Lebensfürst Jahuschua ablehnte, nahm er ihnen das Königreich weg und gab es den Nationen. Nach diesem Prinzip wird Gott weiterhin in jedem Zweig seines Werkes handeln. Wenn eine Gemeinde beweist, dass sie das Werk des Herrn nicht treu ausführt, kann er unabhängig davon, in welcher Stellung sie sich befindet und wie hoch und heilig ihre Berufung auch sein mag, nicht länger mit ihr zusammenarbeiten. In diesem Fall sucht er andere dafür aus, wichtige Verantwortungen zu tragen. Wenn diese wiederum ihr Leben nicht von allen falschen Handlungen reinigen, wenn sie nicht reine und heilige Prinzipien an allen Fronten aufrichten, dann wird der Herr, es sei denn sie bereuen, sie schmerzlich heimsuchen und demütigen und sie von ihrem Platz wegstoßen und sie zu einem Vorwurf machen.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein. ...

So kann nun keiner von Euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.“ (Lukas 14,26.27.33) „Er (Jahuschua) aber antwortete und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und er streckte die Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe, da sind meine Mutter und meine Brüder! Denn wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“ (Matthäus 12,48-50)

Zitat aus der Reformationgeschichte: „In entscheidenden Dingen dürfen wir nicht fragen, ob uns daraus Schaden erwächst, sondern ob sie mit dem Willen Gottes übereinstimmen.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Wahres christliches Prinzip wird nicht aufgegeben, um die Konsequenzen abzuwiegen.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Die Gesandten Christi haben mit den Folgen nichts zu tun. Sie müssen ihre Pflichten erfüllen und das Übrige JaHuWaH überlassen.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Wir sollten das Rechte wählen, weil es das Rechte ist und die Folgen Gott anheimstellen.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Wir sollten nicht irgendwelchen Impulsen folgen, noch uns auf das Urteil von Menschen verlassen. Die Verhältnisse um uns mögen sein, wie sie wollen, ausschlaggebend ist der in der Schrift niedergelegte Wille Gottes. Er (JaHuWaH) wird für alles Weitere Sorge tragen.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Unsere einzige Sicherheit ist, Gehorsam gegenüber allen seinen Forderungen zu erweisen, was es auch kosten möge.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Die tiefste Armut, die größte Selbstverleugnung mit Gott sind besser als Reichtümer, Ehrungen, Bequemlichkeit und Freundschaft ohne ihn.“

Die Zerstörung Jerusalems ist eine anschauliche Darstellung – ja, eine Prophezeiung – der Zerstörung von den Kirchen und von der Welt, wie sie in den letzten Tagen geschehen wird. Es fällt auf, dass damals jüdische Leiter während der Belagerung Jerusalems durch die Römer, viele falsche Propheten und religiöse Leiter bestachen und anheuerteten, um die Juden davon zu überzeugen, dass eine Erlösung durch Gott in der elften Stunde unausbleiblich sei.

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Trotzdem erklärten die Anstifter dieses höllischen Werkes in ihrer blinden und gotteslästerlichen Vermessenheit öffentlich, dass sie nicht befürchteten, Jerusalem könnte zerstört werden, denn es sei Gottes eigene Stadt. Um ihre Macht zu festigen, bestachen sie [die jüdischen Leiter] falsche Propheten, die verkünden mussten, dass das Volk auf die Befreiung durch Gott hoffen soll, selbst als die römischen Legionen bereits den Tempel belagerten. Bis zum Ende klammerte die Menge sich daran, dass der Allerhöchste sich für die Vernichtung der Gegner einsetzen werde. Israel aber hatte die göttliche Hilfe abgelehnt und war nun den Feinden schutzlos ausgeliefert. Unglückliches Jerusalem!“

Werden diese falschen Hoffnungen auf eine letzte Reinigung und Erlösung von Sünden auch heutzutage von der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten verbreitet? Leider ja. Sowohl die Kirchenführer als auch diverse hörige Laien und Prediger verbreiten diese falschen anti-göttlichen Ratschläge, das Laodizea gerettet wird. Zwar schenken damals nur Wenige unter den konservativen Mitgliedern der Freikirche Glauben, doch Satan hat nun unter eben jenen Konservativen, mit Hilfe der hörigen Prediger, sehr viel Erfolg.

Das Problem mit diesen Predigern ist, dass sie viel Wahres predigen, es aber dabei tunlichst vermeiden, die Gläubigen dazu aufzufordern, aus der Freikirche auszutreten. Somit werden sie zu Satans verführerischsten Werkzeugen, denn sie halten das Volk Gottes in der verdammten Laodizea-Kirche gefangen, welche als erste den Zorn Gottes zu spüren bekommen wird. Das Gericht fängt am Hause Gottes an.

Viele Seelen werden verloren gehen, weil sie zu diesen Hirten aufschauen und davon ausgehen, es sei richtig, nicht aus der Freikirche auszutreten, weil die Hirten es selbst nicht tun und auch nicht dazu auffordern. Die Mitglieder der Kirche lassen sich von jenen Hirten beeinflussen, obwohl ihnen eine überwältigende Menge an Beweismitteln dafür vorgelegt wird, dass man Gottes Ruf nachkommen muss, bevor es zu spät ist.

Hütet euch davor, solchen Personen zu folgen! Hört ihnen nicht zu und befolgt nicht ihre Anweisungen, denn obwohl sie sich immer als Engel des Lichts darstellen, so bestehen sie doch unweigerlich die Feuerprobe nicht. Denn sie verlassen nicht nur selbst die Freikirche nicht, sondern reden es auch noch jedem aus, der es zögerlich in Betracht zieht, Gottes letztem Ruf der Gnade nachzukommen.

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Jene Prediger, welche es versuchen, es jedem Recht zu machen, welche ständig „Frieden, Frieden“ rufen, obwohl Gott nicht von Frieden gesprochen hat, sollten sich Gott gegenüber in Demut üben und Ihn um Vergebung für ihre Unaufrichtigkeit und ihren Mangel an moralischer Furchtlosigkeit bitten.

Sie beschönigen die ihnen anvertraute Botschaft nicht aus Nächstenliebe, sondern, weil sie hemmungslos ängstlich und bequemlich sind. Wahre Liebe richtet sich nach der Ehre Gottes und nach der Rettung von Seelen. All jene, welche wahre Liebe besitzen, werden sich nicht aus Angst vor unangenehmen Folgen solcher Offenheit scheuen, die Wahrheit zu verkünden. Wenn Seelen in Gefahr sind, dann denken Gottes Diener nicht an sich selbst, sondern werden die Befehle Gottes ausführen und die Wahrheit sprechen, ohne etwas zu beschönigen oder Ausreden zu benutzen.“

Zwar wissen wir, dass es viel zu viele solcher falsche Hirten innerhalb der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten gibt, doch wir müssen Gott auch dafür dankbar sein, dass es einige wenige treue Hirten gibt, die Gottes Ruf gefolgt sind, noch immer folgen und ihr Bestes geben, den Ruf an die Geschwister weiterzuleiten.

Sie fordern die Menschen heute dazu auf, aus den gefallen Kirchen und Glaubensgemeinschaften auszutreten, ganz gleich, um welche Konfession es sich auch handelt. Nur allzu oft wurden ihre Namen von den falschen Hirten in den Dreck gezogen, verleumdet und denunziert aber sie ließen sich davon nicht abhalten, ihren wahren Pflichten nachzugehen. Auch Exkommunikation kann sie nicht aufhalten, das in ihrem Herzen die Wahrheit Jahuschuas lebendig ist und sie führt.

Zitat: „**Zwischen Wahrheit und Irrtum kann es keine Einheit geben.**“

Schlussworte:

Noch einmal möchte ich kurz meine Motivation erläutern. Es geht nicht darum, einzelne Mitglieder der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten zu diskriminieren oder unwissenden Einzelpersonen derzeit ihr Heil abzusprechen. Auch nicht darum eine weltweite Kirche zu denunzieren, um sich selbst zu erheben. Sicher, und das ist tatsächlich meine Überzeugung, gibt es in **allen** Kirchen aufrichtige Menschen, die durch das Kirchensystem eingefangen und seelisch gebunden wurden. Und keiner soll darüber hinaus vergessen, dass dies eine Warnungsbotschaft ist, die **VOR** dem nationalen Verfall in die Neue Weltordnung hinein, gegeben wurde und erst im „Lauten Ruf“ seine volle Entfaltung findet und noch vielen Seelen Befreiung schenken wird.

„Denn der Herr, JaHuWaH, wirkt kein Ereignis, es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, enthüllt hat.“ (Amos 3,7)

Auf der anderen Seite bedeutet diese Botschaft aber auch ausdrücklich für jeden: **>So spricht der JaHuWaH<, dass es JETZT an der Zeit ist die Kirchen zu verlassen und sich als freie Menschen in Jahuschua unter die Führung des heiligen Geistes zu begeben; endlich wieder der Wolken- und Feuersäule zu folgen. Die Beweise sind alle vorgetragen worden.<**

Jeder kann nun eine Entscheidung treffen, ob er Jahuschua folgen wird, der das Haupt seiner Gemeinde ist, oder ob er die Botschaft verwirft und Menschen folgen wird, die Gott bereits unter einem harten Tadel oder sogar Gericht gestellt hat, wenn sie sich keine Augensalbe kaufen, um Überwinder zu werden.

Wenn Gott allerdings heute so nachdrücklich mit seinem einst erwählten Volke umgeht, um so mehr sollte jeder reagieren und umkehren, der irgendeiner anderen babylonischen Kirche, oder einem anderen Zweig, angehört. Auch wer keiner Kirche angehört, sollte sich dringendst mit denen zusammenschließen, die das königliche Gesetz JaHuWaHs verkündigen und zu Glaubensgehorsam aufrufen.

Die Wahrheit liegt natürlich im Schöpfungskalender; denn darin ist das Bundeszeichen zwischen JaHuWaH und seinem wahren Volke enthalten. Das Bundeszeichen sind die 10 Gebote. Die Versiegelung findet innerhalb eines beschnittenen Herzens statt. Die Offenbarung gibt ein deutliches Zeugnis, dass Satan mit den Übrigen der Nachkommenschaft Jahuschuas Krieg führen wird, **„welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jahuschuas haben.“** (Offenbarung 12,17) Oder was denkst Du, weshalb es in den Kirchen zu keinen Konflikten mit der Welt und der christlichen Ökumene kommt?

Zitat: **"Der Apostel Paulus erklärt, dass, <alle, die gottselig leben wollen in Jahuschua, müssen Verfolgung erleiden.> (2.Timoteus 3,12) Wie kommt es dann, dass die Verfolgung gewissermaßen zu schlummern scheint? Der einzige Grund ist, dass die Kirchen sich der Welt angepasst haben und deshalb keinen Widerstand erwecken.**

Die heutzutage im Volk verbreitete Religion hat nicht den reinen und heiligen Charakter, der den christlichen Glauben in den Tagen Christi und seiner Apostel kennzeichnete. Weil man mit der Sünde gemeinsame Sache macht, weil man die großen Wahrheiten des Wortes Gottes so gleichgültig betrachtet und weil wenig echte Gottseligkeit in der Gemeinde herrscht, deshalb ist anscheinend das Christentum in der Welt so beliebt. Sobald eine Wiederbelebung des Glaubens und der Stärke der ersten Christengemeinde geschähe, erwachte auch wieder der Geist der Verfolgung und schürte aufs Neue die Feuer der Trübsal."

Rückblickend wollen wir jedoch festhalten, dass es einst eine echte Erweckung gab, die aus der Miller-Bewegung im 19. Jahrhundert (Sendschreiben an Philadelphia) entstand. Damals schon war es unausweichlich, die Kirchen zu verlassen; auch wenn das nicht der selbsterwählte Wunsch war. Sie waren von Herzen mit der Kirche und den Geschwistern verbunden und haben den Austritt oder die Exkommunikation für die Wahrheit als schmerzlich empfunden.

Leider gab es im Laufe der Kirchengeschichte Entwicklungen, die der Geist der Weissagung fortwährend hervorbrachte. Dieses auserwählte Volk würde die Geschichte der Israeliten des alten Bundes wiederholen und sich gemäß der Offenbarung zu einer Kirche entwickeln, die als >Laodizea< bezeichnet wird. Im Gegensatz zu den Schriftgelehrten und Pharisäern dieser Freikirche, beschreibt der Treue Zeuge den Untergang dieser Kirche, wenn sie seinen Rat nicht befolgen. Alle Bemühungen der religiösen Leiter bestehen darin, das Volk vor falsche Fakten zu stellen, damit sie die Kirche nicht verlassen. Betrug und Verlogenheit kennzeichnet ihr Verhalten, um Jahuschua und dem heiligen Geist zu widerstehen.

Dazu wird sehr häufig mit Psychologie gearbeitet, die die Gefühle, das Gewissen und die sozialen Kontakte der Menschen berühren. Angst wird verbreitet, dass sie verloren gehen, wenn sie die Kirche verlassen. Im Grunde betonen die Kirchenleiter immer unterschwellig, dass sie die allein selig machende Kirche sind. Aber damit treten sie lediglich in den Fußstapfen der katholischen Kirche, die das Gleiche behauptet und mit dem Höllenfeuer und der Exkommunikation droht; oder wie das einst verworfene jüdische Volk, das sich für das auserwählte Volk Gottes hielt und sich auf die Verheißungen des alten Bundes stellte, obwohl sie den Messias verwarfen und bis heute noch ablehnen.

Die Freikirche der STA setzte egoistische, unbeschnittene an Herz und Geist und machthungrige Menschen an die Spitze des Werkes. Ihre Worte stimmen nicht mehr mit ihren Taten überein. Sie haben Schriften und ganze Bücher gefälscht, um sich bei der römisch-katholischen Kirche und der Welt anzubiedern. Sie haben intrigante Pläne geschmiedet, um das Volk zu hintergehen. Oft wurde das >gewöhnliche Volk< vor vollendete Tatsachen gestellt. Sie machten die Erweckung der Pioniere zu einer Kirche mit einem eingetragenen Markenzeichen, um die rufenden Wächter zum Schweigen zu bringen. Sie opferten den Glauben und die Glaubensgrundsätze der Pioniere, um sich dem gefallenen Babylon und der Welt anzugleichen, weil sie im Herzen Lukas 19,14 tragen: „Seine Bürger aber hassten ihn und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen: Wir wollen nicht, dass dieser über uns König ist!“

Ihr ungeistliches und menschliches Denken führte sie in tiefe Finsternis und heute sehen wir die Resultate deutlich vor unseren Augen. Sie stehen unter einem Lügegeist und können die gegenwärtige Wahrheit weder erkennen oder ertragen. Sie widerstanden dem heiligen Geist, wie einst Jannes und Jambres dem Mose widerstanden hatte, durch ihre verdorbene Gesinnung und im Blick auf den Glauben unbewährt.

Sie werden nicht weiterkommen, denn ihr Unverstand wird allen offenbart werden, wie es auch bei jenen der Fall war; bis sie Abscheu vor sich selbst empfinden. Und weil sie die Liebe zur Wahrheit und Erlösung nicht angenommen haben, sendet Gott ihnen eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben müssen; damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit. (2.Timotheus 3,8.9; 2.Thessalonicher 2,10-12)

„Abfall, Abfall, Abfall! steht vorn an jeder Kirche geschrieben ...“ Lange Zeit dachten die STA, dass dieses vorstehende Zitat nicht auf die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten anzuwenden sei. Aber heute kann man rückblickend deutlich erkennen, dass der Geist der Prophetie, durch seine Botschafter, auch das tragische Schicksal der einstmaligen Berufenen beschreibt.

Viele STA fragen sich aus diesem Grunde, wie sie sich gegenüber diesem Abfall in den eigenen Reihen verhalten sollen. Sie sehen, dass der größte Teil der Prediger und in den meisten Gemeinden auch der größte Teil der Mitglieder den eindeutigen Anweisungen der Bibel und des Geistes der Weissagung den Gehorsam verweigern und müssen die schlimmsten offenkundigen Sünden ertragen. Heute erleben wir den Höhepunkt des Abfalls, der sich bereits vor über 100 Jahren unter dem Adventvolk anbahnte und kontinuierlich entwickelte und zu einem Meisterstück Satans ausreifte.

Zitat aus der Reformationsgeschichte: „Der Herr hat seiner Gemeinde große Segnungen verliehen. Die Gerechtigkeit fordert, dass sie diese Gaben mit Zinsen zurück erstattet. Da die Schätze der Wahrheit, die ihr anvertraut wurden, zugenommen haben, sind auch ihre Verpflichtungen gewachsen. Statt sich aber aufgrund dieser Gaben zu bessern und der Vollkommenheit näher zu kommen, ist sie von dem, was sie in ihrer früheren Erfahrung erreicht hatte, wieder abgefallen. Die Veränderung ihres geistlichen Zustandes ist allmählich und fast unmerklich gekommen.“

Als sie nach der Anerkennung der Freundschaft der Welt zu trachten begann, verringerte sich ihr Glaube; ihr Eifer wurde matt und ihre glühende Hingabe wich toter Frömmigkeit. Jeder Schritt auf die Welt zu war ein Schritt von Gott weg. Als Stolz und weltlicher Ehrgeiz gepflegt wurden, wich der Geist Jahuschuas und Wettstreit, Zank und Zwietracht kamen auf, die Gemeinde zu zerrütten und zu schwächen.“

Viele stehen nun diesen Fakten in der Freikirche der STA ohnmächtig gegenüber. In den meisten Fällen ist die empfohlene Buße und biblische Bereinigung der offenkundigen Sünden wegen der bestehenden Mehrheitsverhältnisse zugunsten des Abfalls nicht mehr möglich. Die einzige Chance, wenn Du in dieser Abhandlung das Dilemma erkannt hast, ist die Trennung von Sünde und Sünder. Trenne Dich von der Kirche, trenne Dich von allen Sünden, die Dir der heilige Geist offenbart hat, trenne Dich aber auch von der Welt und bereue demütig, dass Du Dich bis zum heutigen Tage nicht nach Deiner Erkenntnis verhalten hast und die Menschen in Deinem Umfeld nicht wahrheitsgemäß vor dem großen Kampf oder Konflikt zwischen Licht und Finsternis gewarnt hast. Mache Dich auf und fange **jetzt** an zu handeln, das Gesetz Gottes und Golgatha noch völliger zu verstehen und zu verkündigen.

Geschwister, die dies umgesetzt haben, sind nicht ohne Opfer gegangen. Langjährige Beziehungen sind zerbrochen und Geliebte sowie Freunde haben sich plötzlich zu ihren Feinden erklärt und sie als falsche Glaubensgeschwister verstoßen. Sie standen plötzlich ganz alleine an ihrem Wohnort und weinten und trauerten um ihre Gemeinde und die Uneinsichtigen, die sich auf Menschengebote verlassen, anstatt ihrem Erlöser Jahuschua zu folgen. Geschwister, alle diese mutigen Menschen können nachempfinden, was ihr gefühlsmäßig durchmacht und welch harter Kampf es ist, nach so vielen Jahren enger Gemeinschaft, alleine dazustehen.

Aber es gab auch schon vor Eurer Zeit Zeugen für Jahuschua, die in derselben Situation waren:

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Nach langem und schwerem Kampf entschlossen sich die wenigen Getreuen, jede Gemeinschaft mit der abtrünnigen Kirche aufzugeben, falls diese sich beharrlich weigere, dem Irrtum und den Götzendienst zu entsagen. Sie erkannten, dass Trennung eine unbedingte Notwendigkeit war, wenn sie selbst dem Worte Gottes gehorchen wollten.

Sie wagten weder Irrtümer zu dulden, die für ihre eigenen Seelen gefährlich waren, noch ein Beispiel zu geben, das den Glauben ihrer Kinder und Kindeskinde gefährden würde. Um Frieden und Einheit zu wahren, zeigten sie sich bereit, irgendwelche mit ihrer Gottestreue vereinbare Zugeständnisse zu machen; sie fühlten aber, dass selbst der Friede unter Aufopferung ihrer Grundsätze zu teuer erkaufte wäre.

Einer Übereinstimmung auf Kosten der Wahrheit und Rechtschaffenheit zogen sie jedoch lieber die Uneinigkeit, ja selbst den Kampf vor. Es wäre für die Gemeinde und die Welt gut, wenn die Grundsätze, die jene standhaften Seelen zum Handeln bewogen, in den Herzen des Volkes Gottes widerbelebt würden. Es herrscht eine beunruhigende Gleichgültigkeit bezüglich der Lehren, die Träger des christlichen Glaubens sind. Es tritt die Meinung stärker hervor, dass sie nicht so wichtig seien. Diese Geringschätzung stärkt die Hände der Vertreter Satans so sehr, dass jene falschen Lehrbegriffe und verhängnisvollen Täuschungen, zu deren Bekämpfungen und Enthüllung die Getreuen in vergangenen Zeiten ihr Leben wagten, jetzt von Tausenden sogenannter Nachfolger Christi wohlgefällig betrachtet werden.

Die Botschaft ist eindeutig: **Trennung!** Die Heilige Schrift bezeugt es für diese Zeit; unsere Gegenwart. „Nach diesem sah ich einen anderen Engel aus dem Himmel herabkommen, der große Macht hatte; und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet.

Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen und gehassten Vogels.

*Denn von dem Wein der Wut ihrer Unzucht haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben Unzucht mit ihr getrieben, und die Kaufleute der Erde sind durch die Kraft ihrer Üppigkeit reich geworden. **Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt!*** (Offenbarung 18,1-4)

Und wohin sollen wir gehen?; fragen die Betroffenen. Egal mit welchen Konsequenzen Euer Handeln verbunden ist aber Ihr müsst den ersten Schritt tun, die Kirche mit offiziellem Austritt verlassen und Jahuschua zeigen, dass es Euch ernst ist. Siehe auch Verweisstelle Nr. 17 und stellt in Eurem Umfeld selbst etwas auf die Beine, was Jahuschua segnen wird.

Die Prüfung sieht für jeden anders aus und deshalb kann es keinen allgemeinen Rat oder eine besondere menschliche Anweisung geben. Aber wenn Du hilflos vor den Dir entgegenkommenden Problemen stehst, die Du nicht mehr alleine lösen kannst, dann wirst Du auch die richtige Herzenshaltung für Deinen Heiland haben, der Dich sicher mit offenen Armen empfängt; wie einst der Vater den verlorenen Sohn.

*Wenn Du auch keinen Ausweg mehr kennst und keine Lösung mehr für Deine Probleme hast, so wisse, dass der Herr, Jahuschua, noch tausende Möglichkeiten hat, um sein Eigentum zu dem von ihm gesetzten Ziel zu führen, denn IHM ist alle Macht gegeben, im Himmel, wie auf Erden. Bildet beständig und immer wieder neue kleine Gruppen Gleichgesinnter: „**Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.**“ (Matthäus 18,20)*

*Zitat aus der Reformationgeschichte: „Die Zeit verlangt größere Leistungsfähigkeit und **völligere Weihe**. Ich rufe zu Gott: **Erwecke und sende Botschafter hinaus, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind, in deren Herzen der Götze ICH gekreuzigt ist, der ja die Ursache aller Sünde ist. Er braucht Menschen, die sich vorbehaltlos dem Dienst Gottes weihen, deren Seelen die Heiligkeit des Werkes und die Verantwortung ihres Berufes empfinden und die entschlossen sind, dem Herrn kein fehlerhaftes Opfer zu bringen, das ihnen weder Anstrengung noch Gebete kostet.***

Der Herzog von Wellington war einst bei einer Beratung zugegen, in der christliche Männer die Möglichkeit erfolgreichen Wirkens unter den Heiden erörterten. Man forderte ihn auf, seine Meinung darüber abzugeben, ob gewisse Bemühungen wohl einen den Unkosten entsprechenden Erfolg erbringen würden. Der alte Soldat erwiderte: >Meine Herren, was ist der Marschbefehl? Der Erfolg ist nicht die Frage, die Sie zu erörtern haben. Lese ich den Befehl richtig, so lautet er: ‚Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur‘. Meine Herren, gehören Sie diesem Marschbefehl.< ...

*Diener Gottes sollten so sicher sein, **dass sie nicht sich selbst gehören**, als ob der Stempel und das Siegel der Zugehörigkeit ihnen aufgedrückt sei. Sie müssen besprengt sein mit dem Blut des Opfers Christi und im Geist **einer völligen Weihe** sollten sie sich entschließen, durch die Gnade Christi **ein lebendiges Opfer zu sein**. Wie wenige von uns aber sehen das Heil der Sünder in dem Licht, in dem der Himmel es betrachtet – als einen von Ewigkeit her vorbereiteten Plan Gottes!*

***Wie wenige von uns wirken Herz an Herz mit dem Erlöser in dieser feierlichen Schlussarbeit!** Kaum ein Zehntel des notwendigen Mitleids mit noch nicht geretteten Menschenseelen ist vorhanden. **Es sollen noch so viele Menschen gewarnt werden** und wie Wenige sind so verbunden mit Gott, dass sie irgendjemand oder nichts sein mögen, wenn nur Menschen für Christus gewonnen werden können!*

Als Elia im Begriff stand, Elisa zu verlassen, sagte er zu ihm: >Bitte, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: **Dass mir zwei Anteile von Deinem Geiste zufallen.**< (2.Könige 2,9)

Elisa bat nicht weltliche Ehren, um einen Platz unter den Großen der Erde. Er sehnte sich nach einem großen Anteil des Geistes, der dem gegeben worden war, den Gott durch die Verwandlung ehren wollte. Er wusste, dass nichts anderes ihn zu dem Werk befähigen konnte, das von ihm gefordert werden würde.

Ihr Diener des Evangeliums, wäre eine solche Frage an euch gerichtet worden, was würdet ihr geantwortet haben? Was ist der größte Wunsch eures Herzens, wenn ihr im Dienst tätig seid?“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Der Herr sagte zu Mose: »Deine Tage sind gezählt. Rufe Josua und komm mit ihm zum Heiligen Zelt, damit ich ihn zu deinem Nachfolger einsetze.« Als Mose und Josua in die Nähe des Zeltes kamen, erschien der Herr in der Wolkensäule über dem Eingang des Zeltes. Er sagte zu Mose: »Du wirst nun bald sterben, **und nach deinem Tod wird dieses Volk mir untreu werden und sich von mir abwenden. Sie werden den Bund, den ich mit ihnen geschlossen habe, brechen und sich mit den Göttern des Landes einlassen, in das sie kommen.**

Deshalb werde ich zornig auf sie sein, ich werde mich von ihnen abkehren und ihnen nicht mehr helfen. Dann werden sie dahinschwinden, viel Not und großes Unglück werden über sie kommen. Sie werden dann zueinander sagen: Das alles müssen wir erleiden, weil unser Gott nicht mehr in unserer Mitte ist! Ich aber werde mich völlig von ihnen abkehren, zur Strafe dafür, dass sie mir ungehorsam waren und sich anderen Göttern zugewandt haben.

Schreib nun für sie das Lied auf, das ich dir sage. Sie sollen es lernen und nachsingen, **damit ich es in Zukunft als Zeugen gegen sie benutzen kann.**

Ich werde sie in das Land bringen, das ich ihren Vorfahren versprochen habe, ein Land, das von Milch und Honig überfließt; **sie aber werden sich satt essen und fett werden und sich anderen Göttern zuwenden und ihnen dienen.**

Mich werden sie verachten und meinen Bund brechen. Wenn dann Not und Unglück sie treffen, wird dieses Lied ihnen sagen, warum das geschieht. Sie werden es immer noch singen und so wird es als Zeuge gegen sie dastehen. Denn ich weiß wohl, wonach ihnen der Sinn steht, und das schon heute, noch ehe ich sie in das Land gebracht habe, das ich ihnen versprochen habe.« Am selben Tag schrieb Mose das Lied auf, das der Herr ihm sagte, und er ließ es die Leute von Israel lernen.“ (5.Mose 31,14-22 GNB)

Zitat aus der Reformationgeschichte: „**Den Himmel rufe ich als Zeugen an, die Erde höre meine Worte!** Sie mögen strömen wie ein Regenschauer, der ausgedörrtes Land befeuchtet, und niederträufeln wie der Tau, der ringsum alles junge Grün erquickt! Preist unsern großen und erhabenen Gott! Ich rufe ihn bei seinem Namen, ihn, unsern Fels und starken Schutz! **In allem, was er plant und ausführt, ist er vollkommen und gerecht. An niemand handelt er mit Trug und Tücke, er steht zu seinem Wort, denn er ist treu! Doch dieses Volk ist treulos und verkehrt - zu ihrer Schande muss ich es bekennen - , ganz aus der Art sind sie geschlagen; sie können nicht mehr seine Kinder sein.**

Ist das der Dank für alle seine Güte, ihr unverbesserlichen Narren? Ist er es nicht, der euch geschaffen hat und wie ein Vater für euch sorgt? **Erinnert euch an ferne Zeiten, fragt eure Väter, wie es früher war, und eure Alten fragt, woher ihr kommt!** Damals erschuf der höchste Gott die Völker und ließ sie auf der Erde wohnen; für jedes Volk bestimmte er ein Land und teilte jedem einen Engel zu. Doch Israel, die JakobsKinder, erwählte er sich selbst als Eigentum und machte sie zu seinem Volk.

Er fand sie hilflos in der Wüste, umlauert und umheult von wilden Tieren, da nahm er sie in seine Obhut, er schützte sie mit aller Sorgfalt, so wie ein Mann sein eigenes Auge schützt. Ein Adler scheucht die Jungen aus dem Nest, damit sie selber fliegen lernen. Doch wachsam schwebt er über ihnen, und wenn eins müde wird und fällt, dann breitet er die Flügel unter ihm und fängt es auf und trägt es fort. Genauso hat der Herr sein Volk beschützt; er ganz allein hat Israel geführt, kein fremder Gott stand ihm zur Seite!

*Dann ließ er sie ein Land erobern. Sie konnten auf den Feldern Korn anbauen, aus Felsenspalten Honig sammeln, auf steinbesätem Grund Oliven ernten. Sie hatten Milch von Kühen und von Schafen, das Fleisch der Lämmer und der Böcke; sie aßen von dem allerbesten Weizen und tranken ihren süßen, roten Wein. **Sie lebten nun in Glück und Wohlstand, sie waren satt, sie wurden reich; ja, Jeschurun nahm zu und wurde fett. Ihr Wohlstand machte sie rebellisch, sie stießen Gott im Übermut zurück, ihn, der sie doch geschaffen hatte; ihr Fels und Schutz galt ihnen nichts. Sie wandten ändern ihre Liebe zu und kränkten ihn mit ihrem Götzendienst. Sie brachten ihre Opfer dar für Götter, die keine sind und die nicht helfen können; den Vätern waren sie noch unbekannt, erst kürzlich sind sie aufgekommen. Den starken Felsen, ihn, der euch gezeugt hat, den Gott, aus dem ihr allesamt geboren seid, habt ihr verraten, habt ihr ganz vergessen! Das sah der Herr; er wurde zornig, weil seine Söhne, seine Töchter ihn verschmähten.***

*Und er beschloss: **»Ich ziehe mich zurück und überlasse sie sich selbst; dann will ich sehn, wohin das führt! Sie sind voll Widerspruch und Starrsinn und kennen weder Dankbarkeit noch Treue. Sie kränken mich mit einem Un-Gott, erbittern mich durch hohle, leere Götzen; ich kränke sie mit einem Un-Volk und strafe sie durch aufgeblasene Menschen. Mein Zorn ist gegen sie entbrannt, ich schicke ihnen Feuer auf die Erde, damit es alles, was dort wächst, versengt; bis in die Totenwelt soll es sich fressen und auch den Grund der Berge unterhöhlen.***

*Ich überschütte sie mit schweren Plagen, verschieße auf sie alle meine Pfeile. Dann werden sie vor Hunger sterben, durch Fieberglut und Pest zugrunde gehen. Ich lasse wilde Tiere auf sie los, das Gift der Schlangen soll sie niederstrecken! Das Schwert soll wüten auf den Straßen, im Hause drinnen soll der Schreck sie töten: den jungen Mann, das junge Mädchen, den kleinsten Säugling und den Greis! Fast hätte ich sie alle ausgerottet und niemand hätte mehr an sie gedacht; **doch will ich nicht, dass andere mein Tun missdeuten, dass ihre Feinde sich den Sieg zuschreiben.** Sie würden sagen: Das war unser Werk!, statt einzusehen, dass ich, der Herr, es tat.*

Denn sie sind töricht, ohne jede Einsicht; sonst müssten sie es doch erkennen und an ihr eigenes Ende denken. Wie könnte einer tausend Mann verjagen, wie könnten zwei aus ihren Reihen zehntausend meines Volkes schlagen, wenn ich es nicht verlassen hätte, wenn nicht sein Gott, sein starker Fels, es in die Hand der Feinde gäbe? Sogar die Feinde haben es erkannt, dass ihre Götter keine Helfer sind und sich in nichts mit mir vergleichen können, dem Helfer und Beschützer Israels.

Verdorben sind sie wie die Leute, die einst in Sodom und Gomorra wohnten. Sie gleichen einem Weinstock, dessen Trauben statt Süße Bitterkeit und Gift enthalten; der Wein, den man aus seinen Beeren presst, ist tödlicher als Schlangengift. Dies alles bleibt mir im Gedächtnis, ich werde nichts davon vergessen. Ich werde bald an ihnen Rache nehmen und sie für alle Bosheit hart bestrafen. Noch kurze Zeit, dann kommt ihr Untergang, ihr Ende ist nicht aufzuhalten.»

*Der Herr wird seinem Volk zu Hilfe kommen er wird Erbarmen haben **mit den Seinen.** Er sieht es ja, dass sie am Ende sind und dass die Starken wie die Schwachen fallen. Dann fragt er sie: **»Wo sind jetzt eure Götter, auf deren Schutz ihr euch verlassen habt? Ihr brachtet ihnen reiche Opfer dar, ihr habt sie vollgestopft mit Fett und Wein.***

Nun sollen sie beweisen, wer sie sind, und für euch kämpfen und euch schützen! Erkennt doch: Ich, nur ich bin Herr, ich ganz allein bin Gott, sonst keiner! Ich schlage Wunden und ich heile sie, ich töte und ich wecke wieder auf. Aus meiner Hand kann niemand retten.

Ich hebe meine Hand zum Schwur und sage: So gewiss ich ewig lebe: Sie alle, die mich hassen und befeinden, bekommen meinen Zorn zu spüren! Ich schärfe jetzt mein Racheschwert, dann schlag ich zu und schaffe Recht.

Ich mache meine Pfeile ganz betrunken vom Blut der toten und gefangenen Gegner, mein Schwert wird unersättlich um sich fressen, es soll die Köpfe meiner Feinde spalten!« Du, Himmel, freu dich mit dem Herrn! Ihr Götter, werft euch vor ihm nieder! Der Herr nimmt Rache an den Feinden, weil sie die Seinen hingemordet haben. Doch seinem Volk schenkt er Vergebung und nimmt vom Land den Fluch der Schuld.“ (5.Mose 32 1-43 GNB)

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Ich sah etwas wie ein gläsernes Meer, das mit Feuer vermischt war. Auf diesem Meer sah ich alle die stehen, die den Sieg über das Tier erlangt hatten und über sein Standbild und die Zahl seines Namens. Sie hielten himmlische Harfen in den Händen. Sie sangen ein Lied, das das Siegeslied Moses, des Bevollmächtigten Gottes, noch weit überbietet, das Siegeslied des Lammes: »Herr, unser Gott, du Herrscher der ganzen Welt, wie groß und wunderbar sind deine Taten! In allem, was du planst und ausführst, bist du vollkommen und gerecht, du König über alle Völker!

Wer wollte dich, Herr, nicht fürchten und deinem Namen keine Ehre erweisen? Du allein bist heilig. Alle Völker werden kommen und sich vor dir niederwerfen; denn deine gerechten Taten sind nun für alle offenbar geworden.«“ (Offenbarung 15,2-4 GNB)

Wer Ohren hat der höre, was der Geist der Freikirche (den Gemeinden) der STA zu sagen hat! Ich sage es Euch, damit ihr glaubt, wenn es geschieht!

Zur Ehre meines Gottes JaHuWaH und seinem einzig geborenen Sohn Jahuschua geschrieben und verkündigt.

Glossar:

Abkürzung	Bibelübersetzung
Ohne Anmerkung	Revidierte Elberfelder
SLT	Schlachter 2000
NGÜ	Neue Genfer Übersetzung
NKJ	New King James
NL	Neues Leben
Hfa	Hoffnung für alle
GNB	Gute Nachricht Bibel